Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

246 (31.5.1929) Freitagausgabe

Visual Library

Freitag-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus, im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 [illegible] Einzelpreise: Werktags-Nummer [illegible] Sonntags-Nummer 15 [illegible] höherer Gewalt, Streik [illegible] Hat der Bezieher [illegible] verspätetem [illegible] Zeitung. [illegible] Anz[illegible] 0.40 [illegible] und [illegible] ermäß[illegible] 2.— [illegible] Stelle 2.50 RM. Bei W[illegible] tariffester Rabatt, der bei [illegible] Einhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

HEUTE Sport-Sonderausgabe

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 31. Mai 1929.

45. Jahrgang. Nr. 246.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Löbe; für auswärt. Politik: L. M. Hagemeier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. O. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belmer; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Wahltag in England.

Starke Wahlbeteiligung der Frauen. / Drei Personen bei den Wahlen gestorben. Die ersten Ergebnisse.

v.D. London, 31. Mai. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Der gestrige Wahltag ist, soweit bisher bekannt geworden ist, ruhig verlaufen. Das Wetter war unerwartet günstig, die unerträgliche Hitze der letzten Tage war von einem kühlen Wind abgelöst worden, sodaß niemand eine Ausrede hatte, zu Hause zu bleiben. Den ganzen Tag über wurde stark gewählt. In den meisten Kreisen, ganz besonders aber in London,

erschienen die Frauen in viermal größerer Zahl als die Männer.

Aber die modernen Frauen waren nicht die einzige Seltenheit bei den diesmaligen Wahlen, sondern die ungeheuer große Zahl von Automobilen, die zur Verfügung gestellt worden waren, fiel überall auf. Auch Flugzeuge wurden verschiedentlich benutzt. Ein Herr aus Manchester flog nach Blackpool, um dort seine Stimme abzugeben, und auf dem Rückflug nahm er eine Dame mit, die in Manchester wählen wollte. Ueber London flogen am Vormittag drei Maschinen, die mit den konservativen Farben geschmückt waren.

Es war interessant, vor den Wahllokalen die Ankommenden zu beobachten. Gleich nachdem die Tore geöffnet worden waren, kamen die Dienstmädchen aus dem Distrikt im Auto ihrer Herrschaft angefahren, dutzendweise. Eine Stunde später kamen die Bürodamen, welche wählten, ehe sie in die City fuhren, dann kamen die Hausfrauen mit Körben und Taschen, die aber leer waren, denn sie wollten erst wählen, ehe sie ihre Einkäufe besorgten. Gegen mittag erschienen die Damen der Gesellschaft, alle in vornehmen Autos. Unter diesen befand sich auch die beinahe 100jährige Miß Knowles; sie war zu schwach, um den Wagen zu verlassen, und der Vorsitzende des Wahlbüros brachte ihr die Wahlurne heraus. In einem Kreis haben eine 99 Jahre und eine 103 Jahre alte Frau gewählt.

An Einzelheiten über den Wahltag wird noch gemeldet, daß

drei Personen ihr Leben bei den Wahlen verloren

haben, und zwar in zwei Fällen sind Frauen an Schlaganfall auf dem Weg zum Wahllokal gestorben und in einem Fall ist der Vorsitzende eines Wahllokales an Herzschlag gestorben, während die Wahl stattfand.

Heute morgen um 4 Uhr 15 waren so ziemlich alle Ergebnisse aus den Kreisen bekannt, wo gestern abend gleich gezählt wurde. Das sind 215, etwa ein Drittel der Kreise. Die anderen Ergebnisse werden erst heute gezählt. Die Labour-Partei führt mit 116, die Konservativen folgen mit 80, die Liberalen mit 14 Sitzen. Außerdem sind 5 Unabhängige gewählt. Die Konservativen haben einen Sitz gewonnen und 50 verloren, also einen Reinverlust von 49, die Labour-Leute gewannen 52 und verloren 3 Sitze, haben also einen Gewinn von 49, die Liberalen gewannen 8 und verloren 9. Die Kommunisten haben den einzigen Sitz verloren, den sie besaßen, und die Unabhängigen gewannen 2 Sitze und verloren einen.

Es ist so bereits klar, daß von einem Wiedererscheinen der Liberalen Partei in der Nähe der beiden anderen großen Parteien keine Rede sein kann, ebenso klar ist es, daß **die Konservativen nicht annähernd die Mehrheit über die anderen Parteien** haben werden.

Einige Ergebnisse sind schrecklich für die Regierung ausgefallen und gehen weit über das hinaus, was man allgemein für möglich gehalten hatte. Am tollsten tritt das in Birmingham hervor, wo Sir Austin **Chamberlain** bei den letzten Wahlen eine Mehrheit von 7643 Stimmen hatte. Diese Mehrheit ist jetzt auf 43 Stimmen zurückgegangen.

Es ist noch nicht bekannt, wieviel Stimmen in den 215 Kreisen für die einzelnen Parteien abgegeben wurden. Aber es ist zusammengestellt worden, daß zu einer Zeit, wo 131 Ergebnisse bekannt waren, 1 628 320 Stimmen für die Konservativen abgegeben waren, 985 591 für die Liberalen, 1 829 516 für die Sozialisten und 21 880 für die Unabhängigen.

Rheinlandräumung in Sicht?

Die Verhandlungen über die deutschen Vorbehalte. / Zwei Unterkommissionen eingesetzt.

F.H. Paris, 31. Mai. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Gestern abend um 6 Uhr erschien Dr. **Schacht** im Hotel George V. Er konferierte zunächst mit Owen Young, dem gegenüber er seine **Befriedigung über das Zustandekommen eines Zahlungsplanes** Ausdruck gab. Sodann hatte der Reichsbankpräsident Besprechungen mit den Vertretern der Hauptgläubiger über sämtliche von Deutschland vorgebrachten **Reserven und Bedingungen**. Als er das Hotel George V. verließ, erklärte er unserem Korrespondenteen nur, daß **die Verhandlungen eingeleitet** seien und fortgesetzt werden würden. Er reiste bereits gestern abend wieder nach Versailles zurück.

Unter dem Vorsitz von Owen Young versammelten sich sämtliche Vertreter der Gläubiger. Sie sprachen alle deutschen Vorbehalte durch und beschlossen,

zwei Unterkomitees

einzusetzen, die bereits gestern abend um 9 Uhr eine Sitzung abhielten. Das erste Unterkomitee beschäftigte sich mit der Frage der Reichsbahn und der Auflassung der ersten Hypothek, welche die Gläubiger besitzen, ferner mit der Frage der Mobilisierung des durch Transfer nicht geschützten Teils der deutschen Annuitäten, mit der Frage der Kapitalbeschaffung für die Bank für internationale Zahlungen und mit der Frage der Verteilung der Gewinne dieser Bank. In diesem Komitee ist Deutschland durch Dr. **Melchior** vertreten; von den Gläubigern nehmen Maureai, Pirelli und Francqui an den Beratungen teil. Das zweite Unterkomitee, in das Deutschland Geheimrat **Kastl** entsandte, beschäftigte sich mit dem Aufbringungs- und Zahlungsmoratorium.

Von den Gläubigern wurde gestern abend versichert, daß man wegen der meisten deutschen Reserven, die keinen politischen Charakter hätten, zu einem Einvernehmen gelangen könnte, aber das Zahlungsmoratorium könnte nicht bewilligt werden.

Heute wird die Frage der Heranziehung der österreichischen Nachfolgestaaten zur Zahlung der österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden besprochen werden. Bei den Gläubigern glaubt man, daß am Samstag alle noch aufstehenden Fragen geregelt sein würden. Bei der deutschen Abordnung war man weniger optimistisch und erklärte, daß wohl noch die ganze nächste Woche mit Besprechungen vergehen würde, denn wichtige Angelegenheiten seien noch nicht geregelt, wie die Naturallieferungen und die der Aufhebung der Recovery-Akte.

Wegen der **belgischen Mark** faßten die Gläubiger den Beschluß, die Angelegenheit solle im Wege direkter Verhandlungen zwischen Berlin und Brüssel erledigt werden, daß aber das getroffene Abkommen unbedingt in den Schlußbericht über die Pariser Verhandlungen aufgenommen werden müßte.

Bei den in Paris verbliebenen Mitgliedern der englischen Abordnung wurde gestern mit aller Bestimmtheit erklärt,

daß England am 1. September seine Truppen aus dem Rheinland zurückziehen werde, falls an diesem Tag der Youngplan in Wirksamkeit treten sollte.

Andererseits veröffentlicht Havas eine Londoner Unterredung des Innenministers, daß es unrichtig wäre, daß die englische Regierung der französischen bereits mitgeteilt hätte, sie würde die englischen Truppen am 1. September aus dem Rheinland zurückziehen. Eine solche Demarche sei nicht erfolgt. Man wird gut tun, die Havasmeldung für unrichtig und die Mitteilung der englischen Abordnung für richtig zu halten, denn diese ist der Auffassung, daß der Youngplan die Deckung der Besatzungskosten, die der Dawesplan ermöglichte, nicht mehr gestattet. Hinzugefügt wurde freilich der Auskunft der englischen Abordnung, daß es der französischen Regierung unter der Voraussetzung freisteht, ihre Truppen auch nach dem 1. September im Rheinland zu belassen, daß Frankreich die Kosten für diese aus den Zahlungen nach dem Youngplan bestreitet.

In dieser überaus wichtigen Frage herrschen scheinbar **bedeutsame Meinungsverschiedenheiten** zwischen der deutschen und der britischen Abordnung einerseits und der französischen andererseits. Bei der deutschen Abordnung wurde gestern betont, daß

Deutschland für die Besatzungskosten nicht aufzukommen

habe. Sämtliche Zahlungen, ausgenommen die für die Dawesanleihe, seien in den Annuitäten inbegriffen, die der von allen Abordnungen genehmigte Young-Zahlungsplan vorsieht. Dahingegen wurde bei der französischen Abordnung erklärt, daß der Youngplan für alle Lasten aufzukommen habe, nur jene ausgenommen, die keinen ständigen Charakter hätten, das sind Dawesanleihe, Kontrollorganisationen und Besatzungskosten. Wenn deshalb die Besetzung und die verschiedenen Kontrollen auf Grund eines Beschlusses der Regierungen sofort nach Inkrafttreten des Youngplanes zu laufen aufhören würden, so hätte Deutschland auch für deren Kosten nicht mehr Sorge zu tragen. Sollten dagegen Kontrollorganisationen und Besetzung auch nach dem 1. September weiterbestehen, dann müßten zwischen den Regierungen finanzielle Abmachungen wegen Aufhebung dieser Kosten getroffen werden.

Es ist unter diesen Umständen verfrüht, anzunehmen, daß die Besetzung am 1. September aufhören wird, nicht einmal die Sicherheit hat Deutschland, daß bei Fortdauer der Besatzung die Besatzungskosten nicht mehr gesondert von Deutschland getragen werden müßten. Dieser Punkt muß in jeder Hinsicht als bedenklich erscheinen. Dazu kommt aber, daß nach Mitteilung der französischen Abordnung noch gar nicht feststeht, daß der Youngplan unbedingt am 1. September in Kraft treten muß. Die Regierungen hätten vielmehr zu entscheiden, wann er Geltung bekommen soll. Sollten die Regierungen beschließen, daß der Youngplan zum Beispiel erst ab 1. Oktober oder 1. November Wirkungskraft erlangen soll, dann müßte Deutschland die Zahlungen nach dem Dawesplan bis zu dem Tag fortsetzen, wo der Youngplan an Stelle des Dawesplanes tritt. Für diese Mehrzahlungen während der Monate September, Oktober u'w. müßte aber dann Deutschland entschädigt werden.

Der Zahlungsplan, auf den man sich nunmehr in Paris geeinigt hat, tritt am 1. September 1929 in Kraft und läuft 36 Jahre 7 Monate. Die erste Annuität läuft nicht ein Jahr, sondern nur sieben Monate, nämlich vom 1. September 1929 bis zum 31. März 1930 und beträgt 742,8 Millionen. Die folgenden Annuitäten sehen folgendermaßen aus: vom 1. April 1930 bis 31. März 1931 1707.9 Millionen, für das Jahr 1931 bis 1932 1685 Millionen, für das Jahr 1932 bis 1933 1738.2, für das Jahr 1933/34 1804.3, für das Jahr 1934/35 1866.9, für das Jahr 1935/36 1892.9, für das Jahr 1936/37 1939.7, für das Jahr 1937/38 1977, für das Jahr 1938/39 1995.3 und für das Jahr 1939/40 2042.8 Millionen. Vom elften Jahre ab wird also die Zwei-Milliarden-Grenze erreicht. Die Ziffern steigen dann noch weiter langsam an und bleiben auf der ungefähren Höhe von 2.2 bis 2.3 Milliarden, so daß sich ohne den Zinsendienst für die Dawesanleihe eine Durchschnittsannuität von 1988.8 Millionen ergibt.

Nach Ablauf der 36 Jahre und 7 Monate gehen dann die Zahlungen weiter, die von den Gläubigern ausschließlich zur Deckung der interalliierten Schuldenabkommen laufen. Die Art und Weise, wie diese letzten 21 Jahre geregelt werden sollen, ist noch nicht völlig geklärt. Dazu tritt der Dienst für die Dawes-Anleihe, der in den ersten fünf Jahren etwa 90 Millionen Mark pro Jahr beansprucht und im Ganzen 20 Jahre läuft. Die Durchschnittsannuität von 1989.80 erhöht sich dadurch auf 2050 Millionen Mark.

Skagerrak.

Die Lehren der großen Seeschlacht des Weltkrieges.

Von

Kapitän z. See Dr. h. c. Groos.

Die Schlacht vor dem Skagerrak am 31. Mai 1916 war die einzige große Seeschlacht des Weltkrieges, nach der Zahl der Schiffe und Größe des strategischen Einsatzes eine der gewaltigsten Aktionen der Geschichte. Hätten die Engländer in dieser Schlacht die deutsche Flotte entscheidend geschlagen, so wäre ihnen der Weg in die Ostsee offen gewesen, Rußland würde auf dem Wege der wiederhergestellten Seeverbindungen mit den Westmächten alle Mittel zur Fortsetzung des Krieges erhalten haben, Deutschland von der letzten Ueberseezufuhr über Schweden abgeschnitten worden sein. Der Krieg wäre voraussichtlich schon damals zu Gunsten der Westmächte entschieden gewesen. Hätte andererseits die deutsche Flotte der englischen so große Verluste zuzufügen vermocht, daß das Stärkeverhältnis nach der Schlacht umgekehrt gewesen wäre, so würde auch die Blockade zusammengebrochen sein und die wiedereinsetzende Seezufuhr Deutschlands wirtschaftliche Wehrkraft auf Jahre hinaus gesichert haben. Die Vereinigten Staaten würden dann kaum auf der Seite der Gegner in den Krieg eingetreten sein. Es handelt sich also für beide Nationen in diesem Kampf um Entscheidungen, welche die dafür aufgebrachten Rüstungen durchaus gerechtfertigt und auf deutscher Seite eher als zu gering, denn als übertrieben erscheinen lassen. Der Versuch, durch den Einsatz der U-Boote im Handelskriege zu erreichen, was die Hochseestreitkräfte nicht vermochten, ist gescheitert. Die materiellen Erfolge des U-Bootshandelskrieges wurden paralysiert durch die politischen Rückwirkungen, welche in dieser Art der Kriegsführung aufs engste verbunden waren.

Der Einsatz der Flotte im Entscheidungskampf hätte solche Komplikationen niemals zur Folge gehabt. Er bedeutete aber angesichts der **Ueberlegenheit der Engländer an Großkampfschiffen** ein gewaltiges Risiko. In der Schlacht standen 21 deutschen Schiffen dieses Typs 37 englische gegenüber. Nicht etwa, weil das Großkampfschiff an sich versagt hätte, sondern weil die englische Ueberlegenheit zu groß gewesen ist und, wie sich gezeigt hatte, auch durch den Einsatz der Torpedo- und U-Boote nicht wesentlich herabgesetzt werden konnte, erklärte Admiral **Scheer** nach der Schlacht die sofortige Einleitung des U-Bootshandelskrieges für erforderlich, wenn wir uns nicht an der Blockade verbluten sollten. Im übrigen aber bezeichnete er als wichtigste Lehre der Schlacht, daß **das Großkampfschiff nach wie vor als Grundpfeiler der Seemacht anzusehen** sei. Lediglich der zahlenmäßigen Ueberlegenheit in diesem Typ verdankte England die kriegsentscheidende Aufrechterhaltung der Blockade. Aus diesem Grunde hat er auch in der Schlacht seine Flotte nicht voll einzusetzen gewagt, um dieses Uebergewicht nicht zu gefährden, zumal sich Schiff gegen Schiff eine erhebliche Ueberlegenheit des deutschen Typs ergeben hatte. Die Tatsache, daß drei englische Großkampfschiffe im deutschen Artilleriefeuer in die Luft geflogen waren, dagegen kein einziges auf deutscher Seite, die weitere Tatsache, daß kein englisches Schiff auch nur annähernd die gleiche Zahl schwerer Treffer ausgehalten hatte, wie die Schiffe der „Feldherren"- und „König"-Klasse, führte zu heftigen Anklagen gegen die englische Admiralität und zu wesentlichen Verbesserungen auf den englischen Neubauten noch während des Krieges.

Die anderen Seemächte folgten auf diesem Wege, und so unterschied man schon sehr bald einen Prä- und Pro-Jütland-Typ (Jütland ist die englische Benennung der Schlacht), wobei sich der letztere durch eine weitere Steigerung des Geschützkalibers, des Panzerschutzes, der Schwimmsicherheit und damit auch der Wasserverdrängung auszeichnete. Gegenüber einer solchen von 28 000 Tonnen der größten Schiffe in der Skagerrak-Schlacht stieg sie bei den nordamerikanischen von 1919 und 1920 auf 34 500 und bei dem englischen Schlachtkreuzer „Hood" von 1918 sogar auf 42 000. Auch die Beschlüsse der Konferenz von Washington im Jahre 1922 haben das Großkampfschiff als Grundpfeiler der Seemacht bestätigt und nur aus finanziellen und politischen, nicht etwa aus militärischen Gründen einer weiteren Steigerung der Wasserverdrängung und des Geschützkalibers eine Grenze gesetzt, sowie auch die Zahl der Großkampfschiffe der fünf größten Seemächte durch Festlegung einer Gesamttonnage in ein bestimmtes Verhältnis zueinander gebracht. Die ersten nach dem neuen Vertrag gebauten Linienschiffe, die englischen „Nelson" und „Rodney" von 1925, tragen bei einer Wasserverdrängung von nominell 35 000 Tonnen neun 40.6 Ztm. Geschütze und laufen 23.5 Seemeilen.

Diese hohe Bewertung der Großkampfschiffe wird dadurch auch nicht eingeschränkt, daß sie während der Schlacht mehrfach zu Ausweichmanövern vor Torpedobootsangriffen gezwungen waren und daß schließlich ein deutscher Torpedomassenangriff den englischen Flottenchef zur Aufgabe der fast schon erreichten Umklammerung der deutschen Flotte veranlaßt hat. Dies beweist keineswegs eine Ueberlegenheit der Torpedoboote, die ja nur unter dem Schutze der größeren Schiffe hatten angreifen können, auch nicht die **Unzulänglichkeit** des Großkampfschiffes, sondern diejenige **der Führung**. In diesem Punkte liegt in der Tat eine Lehre von großer Bedeutung für die Zukunft. Es hat sich in der Schlacht trotz aller technischer Hilfsmittel als beinahe unmöglich herausgestellt, Riesenflotten von solcher Größe auf einem durch künstlichen Nebel, Pulver und Schornsteinrauch völlig verqualmten Gefechtsfeld von einem einzigen Flaggschiff aus zu leiten. Es werden daher entweder für die Taktik durch größere Selbständigkeit der Unterführer oder für die Größe der Zusammensetzung der Flotten durch Einschränkung der Zahl der in der Linie stehenden Schiffe Folgerungen gezogen werden müssen. Im Uebrigen haben sich die Großkampfschiffe gegen Torpedotreffer recht widerstandsfähig erwiesen, während das alte Linienschiff „Pommern" auf einen solchen hin sofort in die Luft flog, ein Menetekel für uns, die wir noch heute vier Linienschiffe dieser Klasse als Kern der Flotte in Dienst halten, obwohl uns die Bedingungen des Versailler Vertrages längst den Ersatz ermöglicht haben würden. Auch der Nachtangriff der Torpedoboote hat nicht die gefürchteten Wirkungen gehabt, denn die deutsche Flotte ist mitten durch die englischen Zerstörermassen hindurch gefahren und hat in den meisten Fällen die Boote vor der Erreichung von Treffern abschießen oder ausmanövrieren können. Da die deutschen Flottillen die englischen Geschwader in der Nacht nicht gefunden haben, fehlt allerdings die Gegenprobe, so daß schwer zu sagen ist, ob das Versagen der englischen Zerstörer als solches der Torpedowaffe überhaupt oder als Einzelfall zu bewerten ist.

Wenn wir die Lehren der Schlacht weiter verfolgen, so müssen wir, wahrscheinlich zum Erstaunen vieler Leser, feststellen, daß die **U-Boote überhaupt keinen Einfluß** auf ihren Verlauf gehabt haben. Zwar hielt eine Anzahl deutscher U-Boote vor, während und nach der Schlacht die englischen Ausfallhäfen aufs enaste

blockiert, sie wurden jedoch durch die leichten Streitkräfte der U-Bootsabwehr so behindert, daß sie nicht einmal das Aus- oder Einlaufen der englischen Flotte beobachtet, geschweige den Treffer selbst nur auf havarierte und in ihrer Geschwindigkeit herabgesetzte englische Schiffe erzielt haben. Aber selbst wenn die U-Boote in engstem taktischen Zusammenhang mit der Flotte gearbeitet hätten, so würde nach den Eindrücken der Schlacht ihre Geschwindigkeit und Tauchschnelligkeit in keiner Weise ausgereicht haben, den unberechenbaren und schnellen Bewegungen der Ueberwasserstreitkräfte auch nur einigermaßen zu folgen, um zum Angriff zu kommen.

Trotz aller Einseitigkeit, welche die Lehren einer einzelnen Schlacht stets beeinträchtigen, kan heute doch schon gesagt werden daß in Zukunft nicht so sehr das Torpedo- oder U-Boot als das Flugzeug der gefährlichste Feind des Großkampfschiffes sein wird. In der Schlacht selbst hat allerdings die Luftwaffe noch keine Rolle gespielt. Von den englischen Flugzeugen, die an Bord eines Mutterschiffes mitgeführt wurden, ist nur eins, und auch dieses ohne jeden Erfolg, gestartet. Von den deutschen Luftschiffen hat, behindert durch die niedrige Wolkendecke, keines den Kampfplatz erreicht. Heute aber führen die Flotten, teils an Bord der Schiffe, teils auf riesigen Flugzeugträgern, für welche die Washingtoner Konferenz als größte Wasserverdrängung des Einzelschiffes 27 000 Tonnen festgelegt hat, hunderte von Flugzeugen mit, die im Bomben- und Torpedoangriff, im Einnebeln der eigenen und feindlichen Linie, in der Abwehr feindlicher Luftangriffe und in der Beobachtung der eigenen Artilleriewirkung Verwendung finden. Diese Nachkriegsentwicklung der Luftwaffe scheint aber insofern in der gleichen Richtung zu wirken wie die Lehren der Schlacht, daß auch von diesem Standpunkt aus die langen und schwerfälligen Kiellinien großer Flotten bereits heute überholt erscheinen. Auch für die Abwehr der Luftangriffe sowie für die taktische Zusammenarbeit mit eigenen Luftstreitkräften werden voraussichtlich freiere Formen an die Stelle der bisherigen Linientaktik treten müssen, die zeitweise bis zur völligen Auflösung der Linie in einzelne kleine und selbständig nach gemeinsamem Plan vorgehende Kampfgruppen führen können. Aber auch in ihnen wird das Großkampfschiff schon deshalb seinen Platz behaupten, weil es das einzige ist, welches der vernichtenden Wirkung der neuzeitlichen Waffen des Flugzeuges überhaupt gewachsen ist. Das schließt nicht aus, daß es wesentlich kleiner werden kann als der Typ der Washingtoner Konferenz. Gerade die Entwicklung der modernen Luftwaffe kann dazu zwingen, nicht allzu viel Kampfwerte in einem einzigen Schiff anzuhäufen, sondern das Risiko auf eine größere Anzahl von Einheiten zu verteilen. Freilich ist sie in engen Seegebieten wie der Ost- und Nordsee oder dem Mittelmeer höher einzuschätzen als auf dem freien Ozean.

Die Bedeutung der Luftwaffe als Vernichtungsmittel, wie übrigens auch die des Torpedo- und U-Bootes sowie der Mine, sinkt mit der Ausdehnung des Kriegsschauplatzes. Dies ist einer der Hauptgründe, warum England, die Vereinigten Staaten und Japan bisher am 35 000 Tonnen-Schiff festgehalten haben, während Frankreich und Italien die weitere Entwicklung abwarten und vorläufig nur den 10 000 Tonnen-Kreuzer der Washingtoner Konferenz mit 20,3 Zentimeter-Geschützen weiter bauen. Als Haupttyp einer Flotte, die mit beschränktem Kriegsschauplatz und daher großer Gegenwirkung aus der Luft zu rechnen hat, scheint er jedoch zu schwach. Das Deplacementsopfer, welches der hohen Geschwindigkeit von 35 Km. gebracht werden muß, geht auf Kosten der Widerstandsfähigkeit gegen Bomben und Torpedos. Allein schon von diesem Standpunkt bedeutet der deutsche Ersatzlinienschiffsbau gleicher Wasserverdrängung mit seinem stärkeren Panzerschutz, seiner besseren wasserdichten Unterteilung, seiner zahlreichen Luftabwehrartillerie, vom stärkeren Kaliber seiner schweren Geschütze ganz abgesehen, trotz der um 7 Km. geringeren Geschwindigkeit zweifellos eine bessere Lösung. Freilich würde er ohne die Beschränkungen des Versailler Vertages größer ausgefallen sein. Es scheint mir aber doch vieles, nicht zuletzt die Lehren der Schlacht vor dem Skagerrak, dafür zu sprechen, daß die Zeit der Riesenflotten und Riesenschiffe ihren Höhepunkt bereits überschritten hat, sodaß auch die Seemächte, welche nur den Washingtoner Beschlüssen unterworfen sind, mit der Zeit zu einer weiteren Herabsetzung nicht nur der Zahl, sondern auch der Größe ihrer Großkampfschiffe kommen werden. In dem gleichen Maße wird der von Deutschland konstruierte Typ an Bedeutung gewinnen. In jedem Falle dürfte die deutsche Oeffentlichkeit gut tun, den Erfahrungen der Mitkämpfer in der Schlacht vor dem Skagerrak zu vertrauen, die für diesen Typ eintreten und an den Entwürfen mitgearbeitet haben.

Schweres Bauunglück.

J.N.S. Newyork, 30. Mai. Beim Bau eines Brückenfundamentes wurde ein Betonsenkkasten, in dem sich 15 Arbeiter befanden, zerdrückt. 6 Arbeiter erstickten in dem Schlamm, der in die Kästen eindrang, 4 Arbeiter werden noch vermißt. Die übrigen 5 wurden schwer verletzt an die Oberfläche getrieben.

Komtesse Monroy vor dem Schnellrichter.

Die Angelegenheit dem ordentlichen Verfahren überwiesen

* **Berlin,** 31. Mai. Unter starkem Andrang von Publikum und Presse fand am Donnerstag vormittag die Verhandlung gegen die Komtesse Monroy wegen der in der Oeffentlichkeit stark beachteten Diebstahlsangelegenheit vor dem Schnellrichter statt. Nachdem der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Kaiser, die Personalien der Angeklagten festgestellt hatte, wobei sich ergab, daß die Komtesse in Paris geboren und italienische Staatsangehörige ist, stellte Rechtsanwalt Dr. Frey, der die Verteidigung der Komtesse übernommen hat, den Antrag, die Angelegenheit zu vertagen, da seine Mandantin nicht in der Lage sei, Erklärungen abzugeben. Schon aus körperlichen Gründen sei sie dazu völlig außer Stande. Er beantragte ferner, die Komtesse Monroy aus der Haft zu entlassen. Da der Staatsanwalt diesen Anträgen des Verteidigers zustimmte, beschloß das Gericht demgemäß. Die Angelegenheit soll im ordentlichen Gerichtsverfahren zur Aburteilung gelangen.

Die Freilassung der Komtesse Helga von Monroy vollzog sich trotz der Verfügung des Schnellrichters nicht glatt. Als Ausländerin mußte die Angeklagte nach den Bestimmungen zunächst der Fremdenpolizei bei der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums vorgeführt werden. Dort wurden ihre Personalien festgestellt. Erst nachdem sie angegeben hatte, wo sie sich weiterhin aufhalten werde, wurde Helga von Monroy in Freiheit gesetzt.

Rechtsanwalt Dr. Frey machte ihr die erste Mitteilung von dem Freitod ihres Verlobten, des Rittmeisters a. D. von Wedel. Helga von Monroy brach unter Schreikrämpfen völlig zusammen, und es dauerte Stunden, bis sie einigermaßen die Fassung wiedergewonnen hatte. In Begleitung eines Freundes ihres verstorbenen Verlobten holte sie dann ihre Sachen aus dem Hotel Heßler ab und wurde gegen Abend zu ihrer Familie nach Lichterfelde gebracht.

Da der Tat- und Wohnort Lichterfelde ist, so ist das dortige Schöffengericht für die Angelegenheit zuständig. Vor der Hauptverhandlung beabsichtigt Rechtsanwalt Dr. Frey zur Aufklärung der Motive und der Geistesverfassung der Angeklagten, deren Untersuchung durch Gerichtsärzte zu beantragen. Eine Einstellung des Verfahrens aus § 193 wegen Geringfügigkeit des Vergehens kommt angesichts der ganzen Umstände nicht in Frage.

Wieder ein Dynamitanschlag.

TU. Hamburg, 31. Mai. In der Nacht zum Donnerstag um 1.15 Uhr wurde auf das Haus des hiesigen Schulrats Lempfert ein ähnlicher Sprengstoffanschlag verübt, wie kürzlich auf das Landratamt in Itzehoe. Es war eine Bombe, mit Dynamit oder ähnlichem Sprengstoff gefüllt, explodiert, die großen Gebäudeschaden angerichtet hat. Haus und Dach wurden z. T. zerstört und alle Fensterscheiben zertrümmert. Auch das Auto des Schulrats wurde stark beschädigt. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Hoover fordert Abrüstung.

Eine bedeutsame Rede des amerikanischen Präsidenten.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Washington, 31. Mai. Anläßlich des Gedächtnistages für die amerikanischen Toten des Weltkrieges hielt Präsident Hoover auf dem Nationalfriedhof von Arlington eine bedeutsame Rede zur Abrüstungsfrage. Präsident Hoover verpflichtete seine Regierung dahin, energisch und unaufhörlich weiter für die Weltabrüstung zu arbeiten.

Präsident Hoover betonte, daß ungeachtet der Unterzeichnung des Kelloggpaktes durch bisher 40 Nationen jedes wichtige Land seit der Unterzeichnung des Friedenspaktes sich um den weiteren Ausbau seiner Flottenrüstung bekümmere. „Wir werden heute noch von den Wellen des Wettrüstens getrieben" erklärte Hoover. „Furcht und Mißtrauen verschwinden nur langsam aus der Welt."

Wir glauben, daß jetzt die Zeit da ist, wo wir wissen müssen, ob der Pakt, den wir unterzeichnet haben, ein wahrer Friedenspakt ist, oder ob wir dazu verurteilt bleiben, weiter und noch außergewöhnliche Flottenbauten vorzunehmen.

Eine Begrenzung der Flottenrüstung nach oben ist nicht unser Ziel, wohl aber eine tatsächliche Reduzierung der bestehenden Flottenstärken auf ein niedrigeres Niveau."

Die Hauptaufgabe für die Abrüstung sei jetzt, erklärte Hoover, weiter einen Angleichsmaßstab zu finden, mit dem künftige Vergleiche der Flotten der verschiedenen Nationen angestellt werden können, damit die bereits mit Uebereinstimmung der beteiligten Mächte festgesetzten Stärkeverhältnisse aufrecht erhalten werden können.

„Wir halten es für nutzlos, über Abrüstungsbeschränkungen zu sprechen, wenn die Grenzen für die Beschränkung so hoch gesetzt werden, daß sie buchstäblich eine Anreizung zu verstärkten Rüstungen bilden."

Am Schluß seiner Rede erklärte Hoover, es sei undenkbar, daß die Staatsmänner der Welt zugeben sollten, daß es ihnen unmöglich wäre, einen derartigen Maßstab zu finden.

Die Arbeitskonferenz eröffnet.

Brauns zum Präsidenten gewählt.

ie. **Genf,** 31. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Gestern wurde die diesjährige internationale Arbeitskonferenz in Genf eröffnet. Die Teilnehmer an der Konferenz weisen eine Rekordzahl auf. Von den 55 Mitgliedsstaaten des internationalen Arbeitsamtes waren 50 Staaten durch Delegierte vertreten. Davon umfassen rund 40 Delegationen alle drei Gruppen von Vertretern, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Regierungsvertreter, so daß die Versammlung mit den Sachverständigen etwa 1000 Personen umfassen dürfte.

Das Wahlgebäude des Kantons Genf, in dem die Konferenz stattfindet, ist mit den modernsten Mitteln für die Uebersetzungstechnik ausgestattet. Auf den Sitzen der Delegierten und Pressevertreter sind Hörgeräte eingerichtet, in denen man die Uebersetzung der jeweils gehaltenen Reden in der Sprache anhören kann, in der man sie wünscht. Vorläufig kommt deutsch und spanisch außer den offiziellen Sprachen in Frage. Man sieht eine Anzahl bekannter Arbeitsminister, Gewerkschaftsführer und Industrievertreter. Auffallen müssen die exotisch asiatischen Vertreter und Vertreterinnen in brauner Farbe und Originalkostüm.

Das Programm der Konferenz umfaßt vier Punkte, allgemeine Unfallverhütung, Unfallverhütung in Hafenbetrieben, Zwangsarbeit und Arbeitszeit der Angestellten. Die Konferenz wurde eröffnet durch eine lange Ansprache des Präsidenten des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes, des Franzosen Lafontäne, des Direktors der Eisenbahngesellschaft Paris-Orleans. Er schilderte in seiner Rede die Fortschritte auf dem Gebiete der Ratifikation von Arbeitsabkommen.

Alsdann wählte die Konferenz ihren Präsidenten, den ehemaligen deutschen Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Brauns begann seine präsidiale Tätigkeit mit einer sozialpolitischen Rede, in der er einleitend der Arbeitsorganisation des Völkerbundes seine Huldigung darbrachte. Der Krieg sei ein gewaltiger Förderer der Sozialpolitik geworden, nicht mehr die Schwachen seien allein Ziel der Fürsorge, man versuche auch einer Schwächung vorzubeugen. Mutterschutz, Volksgesundheit seien ausgebaut worden, in der richtigen Erkenntnis, daß der Mensch das kostbarste Element im Wirtschaftsprozeß darstelle. Daneben gingen die Bemühungen darauf hinaus, die Lage auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Das Problem des Achtstundentages sei in erster Linie ein seelisches Problem. Im mittelbaren Gefolge der Sozialpolitik stehe auch die Sorge für das Eigenheim, die Besserung der Wohnungsnot, die Beschaffung moderner Siedelungen, die den Arbeiter wieder an die Scholle binden. Die nationale sozialpolitische Fürsorge genüge meistens nicht, und daher müsse immer wieder eine Mahnung gerichtet werden an die internationale Zusammenarbeit auf sozialpolitischem Gebiet. Brauns Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Schöne holländische Druckkunst.

Von

F. M. Huebner.

Das Jahr 1892 brachte in Holland die Wiedergeburt des schönen Buchdrucks. Der Anstoß kam nicht aus Berufskreisen, also nicht von Verlegern, Druckern oder Buchbindern, er kam von Außenseitern. Diese Außenseiter des Fachs lehnten sich nachdrücklich an William Morris an; dies bedeutet, daß sie die Buchseite typographiert allzureich bedachten, daß sie sie überluden. Die Monumentalausgabe des Gijsbrecht van Aemstel, mit Zierleisten und Illustrationen von A. J. Derkinderen versehen (1893), ist, obschon heute gesucht und selten, noch kein geglücktes Stück. Das Gleiche gilt für die Bücher, die von den Malern Dijsselhoff, T. Nieuwenhuis, J. G. Veldheer, Marius Bauer, Leo van Hoytema und J. Toorop mit Buchschmuck versehen wurden.

Die Kunst des schönen Buches wächst erst bei den Nachfolgern der genannten Bahnbrecher mit seinem praktisch-literarischen Zweck, organisch zusammen, und dies sind nun freilich Leute, die im Buchgewerbe von der Pike auf gedient haben. Das ist der Letternschneider S. A. de Roos; er kam 1904 mit seiner Letter „Grasset" heraus und ließ dieser ersten Schöpfung bis heute noch vier weitere Typen folgen, Gebilde von hoher ästhetischer Vollkommenheit, die sämtlich die Gunst nicht nur des nationalen, sondern auch des internationalen Buchdrucks erwarben, das sind: die holländische Medieval, die Medieval Erasmus, die „Grotius"letter und die Meidoorn Type. Die letztaufgezählte, erst 1926 herausgegebene Type verwendet de Roos vornehmlich für die Ausgaben seiner eigenen Handpresse, die „Heuvelpers".

Jan Greßhoff, eine Spürnase in allen Bereichen der Bibliophilie, begründete mit J. C. Bloem und P. N. van Eyk die „Zilverdistel"; nach seinem Ausscheiden war der leitende Geist dieser Handpresse J. F. van Royen, der eine zeitlang persönlich bei den englischen Handdruckern gearbeitet hatte. Außer den Lettern von de Roos verwendete diese kleine Verlagsanstalt einzelne der berühmten Letterschätze der Firma Joh. Enschede in Haarlem (Peter Schoeffer von Gernsheim, Fleischmann). Von Royen leitete die „Zilverdistel" noch einige Jahre selbständig, Jahre, in denen er, wenn er nicht die Lettern Peter Schoeffer's von Gernsheim benutzte, mit einer von de Roos eigens für ihn geschnittenen „Zilvertype" arbeitete, bis er sich mehr und mehr der „Disteltype" zuwandte, die ihm Lucien Pissaro entworfen hatte; in dieser Letter ist die Mehrzahl derjenigen Ausgaben gedruckt, die J. F. van Royen, nachdem er die „Zilverdistel" hatte eingehen lassen, in seiner Kunera-Presse herstellte.

J. van Krimpen kommt direkt von der Handschrift her. Er machte jahrelange Vorstudien, gab ein Dutzend handgeschriebene Bücher heraus, endlich zog er aus seinen Studien die Quintessenz und schuf die Lutetialetter; diese wurde sofort durch den Verleger A. A. M. Stols übernommen und ist auch von mehreren englischen und amerikanischen Druckern erworben worden. Van Krimpen ist typographisch der Ratgeber einer größeren Anzahl holländischer Verleger. Unter seiner besonderen Leitung stehen die Palladiumausgaben des Verlag Hijman, Sienfert Kroese und van der Zande, Arnhem.

Alexander Stols, Sohn des Buchdruckers Stols in Maastricht, begann seine Veröffentlichungen 1922 (Vondel: „Aenleidinge ter Nederduitsche Dichtkunst"). Seine Entwicklung ging rasch und in einer überaus sicheren Linie. Er merzte alles aus, was die rein-typographische Wirkung des Buchs beeinträchtigen konnte. Seine Ausgaben, die sich im wesentlichen an den Gebrauch von Garamond-, de Roos- und Lutetialettern (van Krimpen) halten, sind, obschon nicht mit der Hand gedruckt, alles Bücher in beschränkter Auflage. 1927 trat er mit Erzeugnissen seiner eigentlichen Privatpresse, der Halcyon-Preß, hervor; bisher erschienen drei Bücher, sämtlich in der Lutetialetter gesetzt.

Charles Nypels, gleichfalls ein Druckersohn, Maastricht, begann um 1920 mit der Ausgabe versorgter Drucke, die sich erst der holländischen Medieval, später der Medieval Erasmus von de Roos bedienten. Die Rührigkeit gerade dieses Hauses ist beträchtlich. Man zog hier zur Verschönerung des Buchs von früh an Holzschneider als Illustratoren hinzu. Der flämische Einfluß gerade in diesem Hause ist stark. Keiner der holländischen Verleger wagte, was Nypels wagte; nämlich dem kühnen und kräftigen Talente des Flamen Josef Cantré illustrative Aufträge zu erteilen. Manche Ausgaben sind zugleich für die französische Bibliophilengruppe der „Connaisance" hergestellt.

Dem Arbeitsbereiche von Ch. Nypels steht die Verlagsgesellschaft „Veldecke", geleitet von Schmitz und Kemp, nahe, wo u. a. ein tiefschürfender Essay von Frans Erens über „Anna Catharina Emmerich" erschien (Erasmus Medieval)

Die hier aufgezählten Buchkünstler veranstalteten im März-April 1929 in Brüssel (Palais des Beaux Arts) eine Gesamtausstellung des holländischen bibliophilen Buchs, die einen nachdrücklichen Erfolg hatte. Zur Erinnerung an diese Schau gab A. A. M. Stols, der seine Arbeitsstätte von Holland nach Brüssel verlegt hat, einen Essay: „L'art typographique dans les Pays-Bas depuis 1892" heraus, der zugleich als Ausstellungskatalog diente. Man findet hier eine historische Zusammenstellung aller wichtigen, seit 1892 erschienenen Erzeugnisse, die für alle Fachinteressenten unentbehrlich ist. Das Vorwort schrieb Charles Léon van Halsbeke.

Was in Brüssel möglich und ersprießlich war, sollte dies nicht auch in Deutschland ausführbar sein? Die holländische bibliophile Produktion ist ziffernmäßig klein, sie ist aber in ihrer Güte auch für ein großes Land, wie Deutschland, vorbildlich. Eine solche Ausstellung könnte die heute in Deutschland brachliegende Bibliophilie geradezu befruchten, zeigt sie doch, das ein Häuflein geschmackvoller, fachbewußter Männer, statt vor dem „Zeitgeist" abzudanken (wie es in Deutschland geschah) zäh und unentwegt auf dem einmal eingeschlagenen Wege fortgeschritten ist.

In der Neueinstudierung von Goethes „Iphigenie" im Landestheater wechselt die Besetzung der Hauptrolle. In der zweiten Aufführung spielte Melanie Ermarth die Iphigenie. Sie hielt im Ganzen die strenge, gemessene priesterliche Linie dieser Gestalt fest, ohne im Einzelnen (in der Erkennungsszene, in der letzten Begegnung mit Thoas) die Wärme einer edlen Inbrunst vermissen zu lassen. Sie war sparsam in Steigerungen, aber dann auch überzeugend. Wundervoll das Parzenlied. Insgesamt: sprachlich und darstellerisch eine der großen Rolle angemessene Leistung. dr. h.

Komponistenabend Hans Albrecht Mann. Mit vier Kammermusikwerken und einigen Liedern stellte sich Hans Albrecht Mann einem sehr interessierten und seinem ernsten Schaffen herzliches Verständnis entgegenbringenden Publikum vor. Er ist bereits in früherer Zeit mit Liedern für Männer- und gemischten Chor, ernsten und religiösen Inhaltes, hervorgetreten, und hat damit weite Beachtung gefunden. Durch die Zahl der Werke bedingt, war nun der Abend aufschlußreich für die Wesensart seiner Begabung, die, wie alle zur Uraufführung gelangten Werke erkennen ließen, aus einer lyrischen Grundhaltung die besten Kräfte zieht. Das erste Werk, eine Romanze für Violine, Horn und Klavier zeigte sofort den beschaulichen Lyriker, der mit dieser sonnigen, klaren, schön geformten Musik ganz Romantiker ist und, etwa an Mendelssohn anknüpfend, leicht einprägsame Melodien auf Violine und Horn verteilt und das Klavier zur Füllung heranzieht. Von den stimmungsvollen Liedern hebt sich besonders das mittlere „Unter blühenden Bäumen" durch die groß und tief empfundene Fassung heraus. Unsere Sänger und Sängerinnen haben hier ein dankbares und zugleich wertvolles Vortragsstück. Die „Musik für ein Streichquartett" bedeutet für Hans Albrecht Mann gleichsam einen Sprung aus dieser romantischen Welt heraus, mitten in das Lager der Modernsten hinein. Beim erstmaligen Hören interessiert mehr die Arbeit an sich, der Quartettsatz voll seltsamer, greller Klangbilder, die das Verfolgen der konsequent logischen Entwicklung der Einzelstimme nicht immer leicht verfolgen lassen. Gemäßigter in ihrer Haltung, und deshalb auch entgegenkommender sind die drei Klavierstücke. Das beste des Abends war das an den Schluß gestellte C-Moll Streichquartett, ein wirklich gekonntes Werk, ein musikalisches Werk; der langsame Satz, der die Instrumente nacheinander, miteinander herrliche Melodien, oft zart und verhalten im Ausdruck übernehmen läßt, dann aber auch der zu festeren Formen gehende Schlußsatz, prägten sich ein und rückten das Können, die ernste Kunstauffassung des sehr begabten Lyrikers Hans Albrecht Mann in das hellste Licht. So wurde gerade dieses Streichquartett der entscheidende Erfolg des Abends. Wesentlich dazu trug die Wiedergabe durch das Freiburger Streichquartett bei. Die Herren Herbert Fröhlich, Richard Plümer, Hugo Staffel und Theo Kellner brachten ein gutes, rhythmisch und dynamisch ausgeglichenes Musizieren. Sie hatten die hier zu fordernde Geschlossenheit im Vortrag und Sinn für echte kammermusikalische Feinheit. Die drei Lieder wurden von Kammersängerin Magda Strack mit hervorragendem Gelingen gesungen, sorgsam begleitet durch Kapellmeister Joseph Keilbert, der auch den Klavierstücken ein vortrefflicher Interpret war. In der Romanze fiel der runde, warme Ton des Hornisten Paul Hagen angenehm auf. Hans Albrecht Mann hat mit diesem ernsten Kompositionsabend einen vollen Erfolg errungen, der ihn zum Weiterstreben auf dem Gebiete des Liedes und des Stimmungskreises des C-Moll Quartettes verpflichten mag. He.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Mann, der nicht gefiel / Von Karel Capek.

„Herr Wachtmeister“, sagte Pacofsky, der Wirt des Einkehrgasthofes „Zur Aussicht“, „ich kenn' mich nicht recht aus. Da wohnt schon vierzehn Tage einer in meinem Haus, ein gewisser Redl, er zahlt gut, spielt nicht, sauft nicht, alles was recht ist, aber . . . ich weiß nicht . . . es ist nichts Besonderes an ihm, aber . . wie soll ich es Ihnen sagen? Mir gefällt der Mensch eben nicht.“

„Redl?“ meint nachdenklich Wachtmeister Kolda. „Der Name sagt mir gar nichts. Was ist er?“

„Ich weiß nicht. Er sagt, er sei Bankbeamter, aber ich kann aus ihm nicht herausbekommen, bei welcher Bank er angestellt ist. Das gefällt mir nicht. Er ist ein höflicher, netter Mensch, aber — und Post bekommt er auch keine. Kurz er gefällt mir nicht.“

★

Einen Tag nach diesem Gespräch, an einem Sonntag, fiel es dem jungen Gendarm Hurych, genannt Mariedl, ein, während eines Spazierganges im Wirtshaus „Zur Aussicht“ Halt zu machen. Er kam direkt vom Walde, und als er beim rückwärtigen Eingang des Gasthofs stand, verweilte er noch ein wenig, um sich eine Pfeife anzuzünden. Da hörte er, wie oben im ersten Stock ein Fenster klirrte und gleich darauf hinter ihm etwas zu Boden plumpste. Mariedl lief dem Klang nach und bekam einen Menschen zu fassen, der so mir nichts dir nichts aus dem Fenster gesprungen war. „Herr,“ sprach er tadelnd, „was fällt Ihnen denn ein?“

Der Mann, den er beim Arm hielt, war blaß, sein Gesicht ausdruckslos. „Warum sollte ich nicht aus dem Fenster springen?“ fragte er matt. „Ich wohne nämlich hier.“

Der Gendarm überlegte eine Weile, dann sagte er: „Herr, Sie gefallen mir nicht. Wie heißen Sie?“

„Redl“, sagte der ausdruckslose Mann mit leiser Stimme.

„Das ist möglich,“ meinte sachlich der Gendarm, „aber zeigen Sie mir ihre Papier.“

„Papiere? Ich habe keine Papiere mitgenommen, ich werde sie mir aus der Stadt schicken lassen.“

„Das werden wir schon selbst besorgen, Herr Kommen Sie jetzt mit mir.“

„Wohin?“ fragte Redl, aschgrau im Gesicht. „Mit welchem Recht wollen Sie mich verhaften?“

„Weil Sie mir nicht gefallen, Herr,“ erklärte der Gendarm.

„Potz Bomben,“ schrie der Wachtmeister Kolda, als der Gendarm Hurych mit Redl in die Gendarmeriewachtstube eintrat. „Potz, soll ich denn nicht einmal am Sonntag meine Ruhe haben? Warum bringen Sie mir gerade am Sonntag Leute her?“

„Herr Wachtmeister,“ meldete der Gendarm, „mir gefiel der Mensch nicht. Als er sah, daß ich in das Wirthaus eintreten wollte, sprang er durch das Fenster in den Hof. Und Papiere hat er auch keine. Er sagt, er heißt Redl.“

„Ah,“ sagte Kolda mit erwachtem Interesse. „Redl“. So hätten wir Sie denn schon bei uns, Herr Redl.“

„Sie können mich doch nicht verhaften,“ sprach Redl beunruhigt.

„Das wohl nicht,“ meinte zustimmend Kolda. „Aber wir können Sie hier zurückbehalten, nicht wahr,“ wandte er sich an den Gendarm,“ laufen Sie in das Gasthaus, untersuchen Sie das Zimmer des Herrn da und lassen Sie seine Sachen herbringen. Setzen Sie sich, Herr Redl.“

„Ich . . . ich . . . verweigere jede Aussage,“ stotterte Redl aufgeregt. „Ich werde mich beschweren . . . ich protestiere . . .“

„Ach was,“ seufzte Kolda, „Sie gefallen mir nicht. Setzen Sie sich dort hin und halten Sie den Mund.“ Worauf der Wachtmeister die Zeitung ergriff und sich darin vertiefte.

„Schauen Sie, lieber Herr,“ begann Kolda nach einer Weile wieder,“ man sieht es Ihnen an den Augen an, daß mit Ihnen etwas nicht in Ordnung ist. Ich, an Ihrer Stelle, möcht' alles sagen.“

Redl saß bleich, schweißbedeckt da. Kolda beobachtete ihn, schnaubte widerwillig und ging dann zum Ofen, die Schwämme zu wenden, die er dort trocknete.

„Schauen Sie, lieber Herr,“ begann er wieder nach einer Weile, „wir werden jetzt Ihre Identität feststellen.“

Redl schwieg hartnäckig.

Kolda putzte brummend seine Pfeife, brummte etwas vor sich hin und sagte dann laut: „Es kann vielleicht zwei Monate dauern, ehe wir wissen, wer Sie wirklich sind. So lange werden wir Sie hier festhalten, Herr. Aber diese Monate werden Ihnen dann nicht in die Strafe einberechnet.“

Redl seufzte laut. In seinen unsteten Augen war ein klagender, gehetzter Ausdruck. „Warum,“ entrang es sich seiner Brust, „warum sagt jeder, daß ich ihm nicht gefalle?“

„Weil Sie Angst haben, weil Sie etwas verbergen, Herr, und das hat niemand gern. Warum schauen Sie denn niemandem in die Augen,“ Herr? Weil Sie keine Ruhe haben, Herr Redl.“

Rosner, Rosner, heiße ich,“ stieß der bleiche Mensch hervor.

„Rosner? Rosner? Warten Sie mal, das klingt mir bekannt.“

„Ferdinand Rosner, Bankbeamter, Landesbank in X,“ sagte der bleiche Mann leise.

„Aha,“ rief freudig Herr Kolda. „Veruntreuung. mein Bester, warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Sie sucht man ja schon seit drei Jahren. Sehen Sie nur, da hätte ich Ihnen beinahe die Türe gewiesen und Sie sind der Rosner! — Mariedl,“ flötete er dem eintretenden Gendarm zu, „das ist ja der Rosner, der Defraudant.“

Rosner zuckte zusammen.

„Aber Rosner“, beschwichtigte Kolda, „daran werden Sie sich gewöhnen. Sagen Sie mir nur, wo haben Sie sich die drei Jahre lang versteckt?“

„Versteckt?“ sagte Rosner bitter. „Entweder im Schlafwagen oder in den teuersten Hotels. Dort frägt man nicht, wer man ist und woher man ist.“

„Aber, aber,“ meinte Kolda voll Mitleid. „Da hatten Sie ja ungeheuere Regien, nicht wahr?“

„Und ob!“ Und weiter sprudelte es aus des bleichen Mannes Mund, der froh war, endlich wieder reden zu dürfen: „Konnte ich denn in ein einfaches Gasthaus gehen? Ich mußte fortwährend über meine Verhältnisse leben, nirgends war ich länger als drei Nächte, nur hier — und da habt Ihr mich richtig festgenommen.“

„Das viele Geld war wohl ausgegangen, wie?“

„Ja“, sagte Rosner, „aber ich muß Ihnen bekennen, daß ich dieses Leben auch mit Geld nicht länger hätte ertragen können. Drei Jahre lang habe ich mit all meinem Geld mich kaum sattessen können. Sobald mich jemand ansah, glaubte ich, es sei ein Detektiv, und trachtete, zu verschwinden, und dabei musterte mich jeder . . . Warum hat mich jeder so gemustert? Sehe ich wie ein Verbrecher aus?“

„Jetzt nicht mehr, Herr,“ versicherte Kolda freundlich. „Jetzt sehen Sie schon aus, wie wir alle aussehen, aber vorher, da haben Sie mir auch nicht gefallen. Jetzt . . . Na,“ wandte er sich an den Gendarmen, „führen Sie den Rosner zu Gericht. Es ist noch nicht sechs Uhr, da wird ihm der heutige Tag noch in die Haft einberechnet. Wenn nicht Sonntag wäre, würde ich selbst mitgehen, damit Sie sehen, daß . . . hm . . . daß —“

★

„Wissen Sie Mariedl,“ sagte Wachtmeister Kolda an diesem Abend, „ich muß Ihnen sagen, daß mir der Rosner ganz gut gefällt. Ein lieber Mensch ist er, nicht wahr? Ich glaube, daß er nicht mehr als ein Jahr bekommt.“

„Ich hab' für ihn gesprochen,“ sagte errötend der Gendarm, „und gebeten, man möge ihm zwei Decken geben. Er ist ja nicht gewöhnt auf der Pritsche zu schlafen . . .“

„Das ist recht,“ sagte Kolda zufrieden. „Und ich werde dem Aufseher sagen, daß er sich dann und wann mit ihm unterhalte, damit der Rosner auch weiß, daß er wieder unter Menschen ist.“

Spielteufel / Novelle Von Carel Burbach.

Seit einigen Wochen beobachtete Frau Stephan mit wachsender Besorgtheit ihren Gatten, und ihr liebendes Frauenherz sowohl wie ihre scharfen Augen entdeckten dabei, daß etwas mit ihm nicht in Ordnung war. Frau Stephan hatte es zuerst bemerkt, als ihr Mann sich eines Morgens zum erstenmal in den zweiunddreißig Jahren ihrer Ehe ins Büro begeben wollte — ohne den in all den Jahren zur Tradition gewordenen Abschiedskuß. Frau Stephan war sprachlos. Aber ihre Bestürzung ward noch verdoppelt, als Herr Stephan, nachdem sie ihm mit demonstrativer Gebärde und den Worten: „Was bedeutet das, Marcel“ ihre rosenrote Wange dargeboten und er diese lange und aufmerksam betrachtet hatte, nur die Worte hervorbrachte: „Ich weiß es nicht, meine Liebe, ich sehe nichts Besonderes daran.“ Von da an hatte Frau Stephan, wie man zu sagen pflegt, auf der Lauer gelegen. Nun wußte sie oder glaubte zum mindesten mit ziemlich großer Sicherheit zu wissen. Es gab nur eine Möglichkeit, eine Erklärung für seine chronische Zerstreutheit, eine Lösung für das Rätsel seiner fast an Insubordination grenzenden Vernachlässigung ihrer Persönlichkeit: . . . er spekulierte.

Frau Stephan dachte lange und sorgfältig nach. Sie hatte viele Sagen vernommen von ganzen Familien, die durch Spekulation zugrunde gegangen waren, und allein der Gedanke daran ließ sie schaudern. Da mußte Rat geschafft werden.

Nach reiflicher Ueberlegung begab sie sich eines Nachmittags zu dem alten Doktor Whitman, den sie und ihr Gatte in ihren zweiunddreißig Ehejahren — dank ihrer vorzüglichen Gesundheit — kaum jemals nötig gehabt hatten, den sie jedoch bei seelischen Konflikten gern zu konsultieren pflegten. Sie setzte ihm den Fall auseinander. Der alte Herr blickte etwas bedenklich drein, doch versprach er, Herrn Stephon vorsichtig — und dem Anscheine nach ohne Wissen seiner Frau — auszuhorchen und zu versuchen, ihn aus seinem verhängnisvollen Zustand zu befreien. Erleichtert nahm Frau Stephan Abschied.

In den Wochen, die jetzt folgten, wurde Dr. Whitman ein getreuer, ein sehr getreuer Besucher des Hauses Stephan. Frau Stephan fragte sich manchmal, ob der Mann nichts anderes mehr zu tun hätte, als ihren Teuersten aus den Klauen der Spekulation zu retten. Es war geradezu rührend, mit welcher Hingabe sich der gute Mann seiner Aufgabe unterzog, wie er keinen Augenblick vorbeigehen ließ, den er nicht in Gesellschaft des Nervenkranken zubrachte, anscheinend, um ihn gründlich beobachten und auf den rechten Pfad zurückführen zu können. Dennoch konnte Frau Stephan sich nicht verhehlen, daß der Zustand sich kaum besserte; die Nervosität des Herrn Stephan schien im Gegenteil mit jedem Tag schlimmer zu werden. Als sie einmal den Doktor hierüber befragte, sah dieser sie eine Weile tiefsinnig an und antwortete dann: „Das Zeichen des ersten Stadiums der Besserung, Frau Stephan; seien Sie unbesorgt, es geht vorwärts, es geht vorwärts . . .“

Aber Frau Stephan liebte keine halben Maßnahmen. Als nach vierzehn Tagen keine merkbare Besserung eingetreten war, sandte sie ihrem einzigen Bruder, der bei der Steuerbehörde angestellt war, das folgende Telegramm: „Nimm Urlaub und komme sofort wegen dringender Familienangelegenheit.“

Der Bruder, der Steuerkommissarius war, und dem es daher nicht schwer fiel, einen längeren Krankheitsurlaub wegen Ueberanstrengung zu erhalten, traf ein und hörte teilnahmsvoll die Klagen seiner schwergeprüften Schwester an. Er war, als Mann der Finanzbehörde, ein Mann der Tat und beschloß sofort, seinen schwägerlichen Einfluß zu Gunsten des momentan abirrenden Geistes des verdorbenen, aber hoffentlich noch nicht ganz verlorenen Herrn Stephan anzuwenden. Der Schwager konferierte mit dem Doktor, und dieser beriet sich wieder mit dem Schwager, worauf beide sich wieder mit dem Patienten unterhielten. Sie waren von nun an zu dreien viel und lange beieinander. Frau Stephan, die sich bescheiden im Hintergrunde hielt, erwartete von dieser Fusion täglich eine Wendung zum Bessern.

Aber . . . der Zustand blieb der gleiche. Auch der Einfluß des Steuerkommissarius schien nichts zu nützen.

Eines schönen Tages hatte die Ungeduld von Frau Stephan ihren Höhepunkt erreicht. Sie hielt es einfach nicht länger aus. Vorsichtig legte sie das Ohr an das Schlüsselloch des Zimmers, in dem die drei gewöhnlich beieinander saßen. Was sie da hörte, ließ sie vor Schreck erstarren. Keine Worte oder zusammenhängende Töne trafen ihr Ohr; sie vernahm nur Seufzer, Stöhnen, Jammern . . . Entschlossen öffnete sie die Tür: um den Tisch, bedeckt mit zahllosen Papieren, saßen die dreei, die Arme auf die Tischplatte gestützt, die Gesichter vor Aufregung verzerrt. Sie warf einen raschen Blick in die Papiere: Es waren Preiskataloge, Börsenberichte, Kalkulationen . . . Sie sah die verstörten Gesichtszüge, und sie begriff. Es war nicht mehr ihr Mann allein, auch der Doktor, selbst der Bruder, der Steuerkommissarius, sie alle drei . . .

Der Doktor fand zuerst seine Sprache wieder und erläuterte die Situation: sie wären hoffnungslos ruiniert, alle drei, es sei denn... daß sie es nur noch eine Woche durchhalten könnten. Nach Verlauf dieser einen Woche würde das Papier, in dem sie ihr ganzes Geld angelegt hätten, bestimmt mit Sprüngen in die Höhe gehn, daran wäre auf Grund zuverlässiger Berichte nicht zu zweifeln! . . . Aber dafür brauchte man Geld, wenigstens sechstausend Gulden, und sie hätten nichts mehr, nichts . . .

Als er ausgesprochen hatte, war Frau Stephan verschwunden. — „Die arme Frau“, seufzte der Doktor und machte sich große Vorwürfe.

„Sie geht daran zu Grunde“, seufzte der Bruder vom Finanzamt.

Der Hausherr nickte nur.

Da öffnete sich die Tür von neuem, und Frau Stephan trat ein. Auf den Tisch legte sie sechs Tausendgulden-Scheine.

„Wenn wir es nun damit noch einmal probierten“, sagte sie munter.

(Berechtigte Übersetzung aus dem Holländischen von Willy Blochert.)

Amüsante Anekdoten / Von F. Fischer.

Die folgenden, wenig bekannten kleinen Geschichten und Charakterzüge sind größtenteils dem Französischen der vergessenen Anekdotenbücher Chamforts und anderer nacherzählt.

Einem der berühmten Marschälle Napoleons I. — Latour-Maubourg — wurde in den Kämpfen vor Leipzig das rechte Bein derart zerschossen, daß man es abnehmen mußte, um den alten Haudegen wenigstens dem Leben zu erhalten. Während der überaus schmerzhaften Prozedur tröstete er, kalten Blutes und in bester Stimmung, seinen heftig schluchzenden Kammerdiener, mit den Worten:

„Weine nicht, Gaston . . . künftig brauchst du doch nur noch den linken Stiefel zu wichsen.“

★

Der sterbende Mirabeau hat seinen um ihn bemühten Kammerdiener: „Zum letzten Male lege meinen Kopf zurecht, Emile — nie wirst du einem Größeren ein Kissen unterbreiten . . .“

★

Als der Marschall von Villars, ein berühmter alter Zecher, anno 1734 vom König von Sardinien empfangen wurde, war er wieder derart betrunken, daß er sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte und umfiel. Aber auch in dieser heiklen Situation verließ ihn seine Geistesgegenwart nicht:

„Da sehen mich Ew. Majestät,“ sagte er, „auf die natürlichste Art von der Welt zu höchstdero Füßen!“

★

Der berühmte Garrick blieb in einer Tragödie stecken, nach den Worten: . . ich war damals in Rom —.“ Er wiederholte die Stelle mehrmals, ohne sich weiter zu finden. Schließlich fixierte er den gänzlich aus der Fassung geratenen Souffleur und schrie ihn an: „Nun, Schurke, was wollt' ich denn in Rom?!!“

★

„Sechs Soldi die Tracht Wasser!“ schrie in einer belagerten Stadt ein Wasserträger aus. Da reißt ihm eine einschlagende Bombe den einen seiner beiden Eimer weg. Und „Drei Soldi der Eimer!“ fährt er fort, ohne mit der Wimper zu zucken . . .

★

Jemand, der neben Chamfort an der Tafel saß, fragte ihn, ob die Dame ihnen gegenüber die Frau ihres Tischnachbars sei. Chamfort, der bemerkt hatte, daß die beiden noch kein Sterbenswörtchen miteinander gesprochen hatten, antwortete mit einem maliziösen Lächeln:: :

„Entweder kennt er sie gar nicht — oder sie ist seine Frau.“

★

Baron von L., Mitglied der Akademie und Besitzer großer Ländereien in Südfrankreich, erzählte von dem folgenden kleinen Versuch:

„Einem halben Dutzend meiner Enten habe ich die Köpfe abgeschnitten, habe dann die Tiere sofort wieder ins Wasser gesetzt und zu meinem Erstaunen gesehen, daß sie ohne Kopf noch eine ganze Weile fortschwammen. Vielleicht kann uns diese merkwürdige Beobachtung Aufschluß darüber geben, wie es möglich ist, daß in dem doch immerhin reichlich kopflosen Frankreich von heute viele Dinge trotzdem ihren gewohnten Gang gehen . . .“

„Aber gewiß,“ unterbrach ihn der Marquis von Condorcet. „Die Enten, obschon ohne Kopf, behielten zweifellos die Gelenkigkeit der Pfoten —?“

„Ja natürlich —“

„Na also — dann konnten sie ja immer noch unterzeichnen!“

★

Jemand versuchte, den Papagei der Frau von Nemours zum Reden zu bringen. „Ach, geben Sie sich keine Mühe,“ sagte sie, „der macht den Schnabel nie auf“

„Spricht er wirklich kein Wort? Dann schaffen Sie sich doch einen an, der wenigstens „Es lebe der König!“ rufen kann.“

„Den hätte ich heute doch nicht mehr,“ sagte Frau von N., „man hätte längst einen Abgeordneten aus ihm gemacht . . . !“

In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA-KINDER SEIFE waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals *naß* den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer *vorher* einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20 Reine Zinntuben: RM. 0.60 u. 1.00

Vom Bodensee-Verkehrsverein.

Ueberlingen, 30. Mai. Der Bodensee-Verkehrsverein, der die Vertreter sämtlicher Bodenseeufer umfaßt, hielt hier seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Möricke-Konstanz, bewillkommte die Versammlung und gedachte des Todes des Mitbegründers des Vereins, des Buchhändlers Ackermann-Konstanz, der ob seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt worden war. Bürgermeister Dr. Emerich entbot den Gruß der Stadt Ueberlingen, Forstrat Stark den von Heiligenberg. Schriftführer Stettner erstattete den Tätigkeitsbericht, Stadtpfleger Bertsche-Lindau den Kassenbericht. Der Voranschlag wurde genehmigt. In der Aussprache wurde die Frage der Bodenseeanwohnerkarten, der Aufhebung des Paßzwanges zwischen Deutschland, Oesterreich und der Schweiz und der Propagandatätigkeit lebhaft erörtert.

Die Fronleichnamsprozession in Freiburg.

::: **Freiburg, 30. Mai.** Die Fronleichnamsprozession wurde heute bei prächtigstem Wetter abgehalten. Die Straßen um das Münster waren festlich geschmückt. Das Allerheiligste wurde an Stelle des erkrankten Erzbischofs von Weihbischof Dr. Burger getragen. An der Spitze der katholischen Mitglieder des Stadtrates sah man Oberbürgermeister Dr. Bender. Die Beteiligung an der Prozession war sehr stark, besonders fielen wieder die Chargen der katholischen Verbindungen auf. Die Straßen wurden von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge eingesäumt.

Aus dem Karlsruher Sängergau.

Die badische Regierung hat nachstehenden Männergesangvereinen das Gedenkblatt für 75- und mehrjähriges Bestehen als Anerkennung ihrer Verdienste um die Pflege des deutschen Chorgesanges und des deutsches Volksliedes verliehen. Liedertafel Ettlingen, Eintracht Grötzingen, Casino-Liederkranz Karlsruhe-Mühlburg, Liederhalle Karlsruhe, Liederkranz Karlsruhe, Liederkranz Karlsruhe-Daxlanden, Liedertafel-Frohsinn Karlsruhe und Liederkranz Teutsch-Neureut. Das Gedenkblatt wird den Vereinen in einer besonderen Feier im Herbst in der Festhalle öffentlich durch den Karlsruher Sängergau überreicht werden.

*

— **Kehl, 28. Mai. (Die Kehler Liedertafel und ihr Freiburger Erfolg.)** Dieser Tage feierte der MGV. „Liedertafel" seinen unvergleichlichen Erfolg beim Freiburger Bundessängerfest durch einen Familienabend für seine aktiven und passiven Mitglieder und deren Angehörige, der bei Musik und Gesang, bei ernster Rede und heiteren Vorträgen, einen frohen, gemütlichen Verlauf nahm. Die „Liedertafel", in der nicht nur die gute Liedpflege, sondern auch die Pflege des Bundes- und Gaugedankens eine treffliche Heimstätte hat (Chormeister Fritz Kaiser und Vorsitzender Karl Schmitt bekleiden seit Jahren mit großem Erfolg die gleichen Stellen im 4000 Sänger zählenden Ortenau-Oos-Sängergau), ist ein wahrer Hort des deutschen Liedes im besetzten badischen Gebiet, und hat durch die prächtige Gestaltung ihrer Konzertprogramme in den letzten Jahren zumal bewiesen, daß sie weiß, wohin der Weg in der deutschen Männergesangspflege führen muß. Der gleichen klaren Zielstellung entsprang auch die äußerst glückliche Wahl des Preischores für Freiburg, des prächtigen „Freiheitsgesangs" (Freiheit die ich meine), in der Bearbeitung von Walter Moldenhauer, der von dem Chor in unübertrefflich schöner und fertiger Weise im Wettgesangskonzert dargeboten wurde. Die unvergleichliche Leistung wurde dem Verein als einzigem unter 138 mit der höchst erreichbaren, also der Vollzahl von 176 Punkten, gewertet, und er dadurch an die Spitze aller wettsingenden Vereine gestellt; dieser Erfolg ist umso höher zu würdigen, als dem nur 80 Sänger zählenden Chorkörper Vereine mit über 200 Sängern gegenüberstanden. Das von der „Liedertafel" für die nächste Zeit geplante Konzert mit den Pflichtchören und dem Preischor von Freiburg wird für Kehl und Umgebung ein besonderer musikalischer Genuß werden.

Der Landesparteitag der Demokraten.

Der ordentliche Landesparteitag der Deutschen Demokratischen Partei in Baden findet am 29. und 30. Juni in Triberg statt.

Die Speyerer Schiffbrücke wieder hergestellt.

Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Die Wiederinstandsetzungsarbeiten an der Schiffsbrücke Speyer sind beendet. Die für einige Züge am 27. April angeordnete Sperre konnte daher aufgehoben werden. Ab 30. Mai verkehren alle Züge wieder nach dem ab 15. Mai gültigen Sommerfahrplan.

Unfallchronik.

ep. **Pforzheim, 31. Mai. (Vorsicht mit dem Feuer.)** Eine 31jährige Frau eines Elektromonteurs litt an Rheuma an den beiden Vorderarmen, welche sie daher mit Watte umwickelte. Die Frau war unvorsichtig genug, des Nachts ein Licht anzuzünden, wodurch die Watte an einem Arm in Brand geriet. Bei den Löschversuchen geriet noch die Watte am andern Arm in Brand. Der herbeieilende Gatte erstickte mit Decken schließlich das Feuer, erlitt aber selbst an den Händen schwere Brandwunden. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Ein anderer Unfall ereignete sich noch dadurch, daß in einer Küche beim Kochen zwei Töpfe übereinander gestellt wurden. Der obere klemmte sich so fest in den unteren, daß der Dampf keinen Ausweg fand. Durch die Explosion des Topfes wurden zwei Personen schmerzhaft verbrüht.

= **Ladenburg, 30. Mai. (Zusammenstoß.)** Am Mittwoch nachmittag stieß ein Lastkraftwagen der Neckarbrotfabrik auf der Wallstadterstraße in der Nähe des Kiesloches auf ein Wasserfuhrwerk. Das Fuhrwerk wurde gegen einen Baum gedrückt und vollständig zertrümmert. Das Pferd erlitt schwere Verletzungen und mußte getötet werden. Der Unfall wird auf ein Versagen der Steuerung zurückgeführt. Der Lastwagen mußte abgeschleppt werden.

= **Gengenbach, 29. Mai. (Eine Greisin aus dem Fenster gestürzt.)** Die 79 Jahre alte Witwe Durlacher stürzte aus einem Fenster des zweiten Stockes und war sofort tot.

⊻ **Waldshut, 29. Mai. Ungetreuer Kassier.)** Das Schöffengericht Waldshut verurteilte den 26 Jahre alten Kassenassistenten Josef Hofer wegen Veruntreuungen und Falschbuchungen vereinnahmter Beträge in Höhe von 1700 RM. zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre. Gleichzeitig wurde ihm auf die Dauer von zwei Jahren die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt.

— **Salem, 30. Mai. (50 Hühner durch Hagel getötet.)** In der hiesigen Hühnerzuchtanstalt wurden 50 junge Hühner, die sich nicht rasch genug vor dem hereinbrechenden Unwetter retten konnten, durch Hagel getötet.

Bei Heuschnupfen

bewährt sich das **„Boromenth"** nicht nur als unfehlbares Prophylaktikum, sondern mildert auch die lokalen Erscheinungen desselben, sowie die lästigen Nebensymptome, besonders die asthmatischen Beschwerden sehr schnell.

Badag-Boromenth ist erhältlich in Apotheken zu RM. 1.— die Tube. Evtl. weist Bezugsquellen nach die **Badag G. m. b. H., Baden-Baden.**

Gemeinde-Umschau.

Mannheim — Eingemeindung.

In der Bürgerausschußsitzung wurde der Erwerb des Kinderheims der Fa. Heinrich Lanz A.-G. in Sandtorf zum Kaufpreis von 116 400 RM. beschlossen. — Die Vorlage des Stadtrates auf Eingemeindung der Gemeinde Walldorf zum 1. Juni, deren Gemarkung vor allem für die Stadtverwaltung Mannheims und zu Wohnzwecken in Frage kommt, wurde mit allen gegen die Stimmen der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschnationalen angenommen. — Für die Durchführung des National-Theater-Jubiläums und der übrigen größeren Veranstaltungen im laufenden Jahre wurden 80 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Reilingen. — Gemeindevoranschlag.

sch. Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1929/30 wurde, wie entworfen, genehmigt. Es werden folgende Steuersätze erhoben: a. Liegenschaftsvermögen 1.40 Mark; b. Betriebsvermögen 0,56 Mark; c. Gewerbeertrag 10,50 Mark pro 100 Mark Steuerwert; das sind 350 Hundertteile der maßgebenden Steuergrundsätze. Eine Erhöhung der Umlage tritt also gegenüber dem Rechnungsjahr 1928/29 nicht ein.

Lauda. — Neues Postgebäude.

b. In der letzten Bürgerausschußsitzung machte der Vorsitzende Mitteilungen über das zu erstellende neue Postgebäude. Die Baukosten betragen 150 000 RM., der Bau wird von der Gemeinde ausgeführt. Die Miete setzt sich aus sämtlichen Zinsen, Kosten, auch Betriebskosten und 1½ Prozent Amortisation zusammen. Die Reichspost wird etwa in 25 Jahren Eigentümerin des Gebäudes, sie behält sich den jederzeitigen Kauf vor. Eine größere Autohalle für 5 Ueberlandpostauto und zwei Wagen für den Bautrupp, wird ebenfalls erstellt. 73 Ortschaften erhalten in Zukunft die Postzustellung von Lauda; die Ueberlandpostwagen haben für Fahrgäste 1—5 Sitze. Für den Telephonverkehr wird Selbstanschlußgerät eingebaut.

Lahr. — Vorlagen für den Bürgerausschuß.

R Mit fünf wichtigen Vorlagen, zum größten Teil aus der Finanznot der Stadt geboren, um eine Umlageerhöhung zu vermeiden, wird sich demnächst unser Bürgerausschuß zu beschäftigen haben. Die wichtigste davon ist wohl die Vorlage 9 Gasversorgung der Gemeinde Dinglingen aus dem Städtischen Gaswerk. Im Jahre 1905 scheiterten die diesbezüglichen Verhandlungen wegen der damals schwebenden Fragen der Versorgung mit elektrischer Energie, und auch nach dem Kriege führten sie, zusammenhängend mit der Frage der Eingemeindung verfolgt, zu keinem Ergebnis. Vor zwei Jahren wieder aufgenommen, führten sie zu einem Vertrag zwischen Stadt und Gemeinde, der bereits einstimmig vom Bürgerausschuß Dinglingen angenommen wurde und noch der Genehmigung unseres Bürgerausschusses bedarf. Dieser Vertrag, beruhend auf den Stadtratsbeschlüssen vom 25. März und 17. Mai ds. Js., fordert von unserer Stadt allerdings finanzielle Opfer, welche im Hinblick auf den wirtschaftlichen und baulichen Zusammenhang beider Gemeinden gebracht werden sollen. Erforderlich wäre ein Aufwand von 183 000 Rm., verringert um etwa 7000 Rm. aus der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge, der durch Kapitalaufnahme zu bestreiten und mit 2 Prozent plus Zinsgewinn zu tilgen wäre. Aus den Wirtschaftlichkeitsunterlagen geht hervor, daß sich bisher 319 Gasbezieher angemeldet haben, die, in 250 Häusern wohnend, 300 Gasmesser und 50 Münzgasmesser benötigten. Man rechnet mit einem jährlichen Gasverbrauch von 79 200 Kubikmetern. Nach den weiteren Gegenüberstellungen der Einnahmen und Ausgaben heißt es in der Vorlage, daß die Versorgung von Dinglingen mit Gas auf lange Jahre hinaus einen städtischen Zuschuß erfordern wird. — Eine weitere Vorlage fordert die Erhöhung der seit dem Jahre 1889 fast gleichgebliebenen Begräbnistaxen. — Die Vorlage 7 will die Einführung einer Wassermessermiete für Wassermesser von 10 bis 25 Millimeter in einer jährlichen Höhe von 3, 4,80, 6 und 7,20 Rm. Bisher wurden diese Messer auf Kosten des Wasserwerks beschafft und unterhalten. Die Mehreinnahmen würden auch hier wie bei der vorherigen Vorlage rund 6000 Rm. betragen. — Die folgende Vorlage ersucht um die Zustimmung zur Einführung einer Miete für Gasmesser, gestaffelt je nach den Flammen in Monatsbeträgen von 50 Pfg. bis 2,40 Rm. Die errechneten Einnahmen betragen jährlich 16 982 Rm. — Die fünfte Vorlage behandelt den Verkauf des Hauses Marktstraße 32. Die Stadt will aus dem Gesamtbetrag der 1. und 2. Rate in Höhe von 70 000 Rm. ein neues modernes Feuerwehrgerätehaus bauen.

Waldkirch. — Stadtrechnungen.

Der Bürgerausschuß verabschiedete die Stadtrechnungen von 1923/24, 1924/25 und 1926/27 mit der Bedingung, daß die letzte nochmals vorgelegt wird. Die Verwendung des unverbrauchten Erlösteiles des außerordentlichen Holzhiebes von 1500 Festmetern zur Streichung des Betrages von 2800 RM. zur Herstellung eines Gehweges längs der W. Bruder'schen Orgelfabrik wurde genehmigt. Weiter wurde die Aufnahme eines Anlehens von 21 000 RM. zu neun Prozent bei der Sparkasse Waldkirch zum Erwerb eines Grundstückes besprochen, jedoch von der Tagesordnung abgesetzt. Zum Schluß wurde die Verlegung der Gemarkungsgrenze zwischen Waldkirch und Stahlhof einstimmig angenommen.

Freiburg. — Englisch in Volksschulen.

Der Stadtrat beschloß, für die Sprachklassenschüler des achten Schuljahres der Volksschule mit alsbaldiger Wirkung neben dem bereits bestehenden Unterricht in Französisch einen wöchentlich dreistündigen wahlfreien Unterricht in Englisch einzurichten, um den Schülern die Aufnahme in die das Zeugnis der mittleren Reife vermittelnden Klasse der Handelsschule zu ermöglichen.

Um der in letzter Zeit wieder zunehmenden Unsitte, Obstschalen und Papierabfälle und dergl. auf die Straßen und in die Vorgärten der Häuser zu werfen, hat der Stadtrat die Polizeidirektion erneut ersucht, gegen Zuwiderhandelnde unnachsichtlich strafend einzugreifen. Ebenso sind die Direktionen sämtlicher hiesiger Lehranstalten ersucht worden, ihre Schüler und Schülerinnen regelmäßig darauf hinzuweisen. Bei dieser Gelegenheit soll ihnen auch der Schutz der öffentlichen Anlagen ins Gedächtnis gerufen werden.

Haltingen. — Voranschlag angenommen.

Der Bürgerausschuß Haltingen nahm den für 1929/30 aufgestellten Etat, der die gleichen Umlagesätze wie im Vorjahre vorsieht, nämlich 30 Pfennig für Grundstücke und Gebäude, 32 Pfg. für Betriebsvermögen und 600 Pfg. für Gewerbeertrag je 100 RM. Steuerwert, um einen Fehlbetrag von 36 492 RM. zu decken, mit Mehrheit an; desgleichen wurde eine Erhöhung des Wasserzinses beschlossen.

Rheinfelden. — Darlehensaufnahme.

Der Gemeinderat von Rheinfelden bewilligte die Erstellung von 4 Wohnhäusern an der Karlstraße zu einem Kostenvoranschlag von 75 500 Mark, sowie ein Doppelwohnhaus von 43 680 Mark. Ferner wurde vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses die Aufnahme eines Darlehens von 250 000 Mark beschlossen. Die Gemeinde hat mit der Rheinfelder Großindustrie Verhandlungen über ein Darlehen eingeleitet, die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Industrie bereit ist, der Gemeinde ein Darlehen zu geben. Die Verträge hierüber sollen dem Bürgerausschuß und Gemeinderat baldigst vorgelegt werden. Zur Deckung des im Voranschlag für 1929/30 vorhandenen ungedeckten Aufwandes soll die gleiche Umlage wie im vergangenen Jahre erhoben werden. Die Gemeinde plant die Beschaffung eines großen allgemeinen Sportplatzes.

Furtwangen. — Voranschlag.

fm. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Voranschlag der Stadt- und Krankenhauskasse beraten und auch gegen die 8 Stimmen der Kommunisten angenommen. Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende, Bürgermeister Wild, einen Rückblick über das vergangene und einen Ausblick auf das kommende Wirtschaftsjahr. Die Gemeinde leidet natürlich ebenfalls unter der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Ein erfreulicher Posten der Gemeinde, die außerordentlich günstige natürliche Lage mitten im Hochschwarzwald, müsse im Sinne des Fremdenverkehrs wie bisher so auch weiterhin ausgenützt werden. Diesem Zwecke dient u. a. die Herstellung des Stadtgartens, der sogenannten Herthanlage, die nun ihrer Vollendung entgegengeht, die Herstellung weiterer staubfreier Wege und wohl in nicht allzu ferner Zeit die Errichtung eines Bades. Für dieses Jahr soll nochmals eine vorläufige Regelung für das Bad getroffen werden. Weiter wies der Bürgermeister auf die günstige wirtschaftliche Lage des Krankenhauses der städt. Sparkasse und der Gemeindebetriebe hin. Trotzdem der Voranschlag aufs sparsamste aufgestellt sei, ist eine kleine Umlageerhöhung von 9 Pfennig für das Grundvermögen, von 5 Pfennig für das Betriebsvermögen und von 45 Pfennig für den Gewerbeertrag nötig. Die neuen Umlagesätze betragen demnach, da ein Fehlbetrag von 120 000 Mark bei 350 000 Einnahmen gegen 470 000 Mark Ausgaben sich ergibt, für das Betriebsvermögen 44 Pfennig, für das Grundvermögen 108 Pfennig und für den Gewerbeertrag 540 Pfennig von je 100 Mark Steuerwert.

Schonach. — Bürgerausschußsitzung.

Bürgermeister Herr gab in der ersten von ihm geleiteten Bürgerausschußsitzung der Hoffnung auf eine angenehme und ersprießliche Zusammenarbeit Ausdruck. An Stelle von drei ausgetretenen Zentrumsmitgliedern wurden von dieser Partei Emil Hettich, Uhrenschildmaler, Joh. Joos, Landwirt, und Cölestin Kienzler, Schreiner, vorgeschlagen und einstimmig gewählt. — Genehmigt wurde ein Antrag, wonach ein Hausverkaufserlös zur Bestreitung von Straßenbaukosten verwendet werden soll. Weiter wurden Mk. 42 000 zur Erstellung eines Hauses für die Bürgermeister- und Aerztewohnung einstimmig genehmigt. Eine vorläufige Abstimmung über die Bauplatzfrage entschied für den Platz bei der neuen Turnhalle.

Singen. — Voranschlag genehmigt.

In seiner letzten Sitzung genehmigte der Bürgerausschuß den Voranschlag in der vom Gemeinderat vorgeschlagenen Form. Dagegen stimmten die Kommunisten und ein Teil der Sozialdemokraten. Der Voranschlag, der bekanntlich einen ungedeckten Aufwand von 519 000 RM. hat, sieht die gleichen Umlagesätze wie im Vorjahre vor.

Markdorf. — Voranschlag abgelehnt.

Der Bürgerausschuß hat nach eingehender Debatte einstimmig den Voranschlag für 1929/30 abgelehnt. Er begründet diese Stellungnahme mit den ungerechtfertigten und überhohen Fürsorgelasten. Ein Vorschlag, nur den Fürsorgeetat abzulehnen, wurde wieder zurückgezogen, nachdem erklärt worden war, daß der Voranschlag als ganzes genehmigt oder abgelehnt werden müsse. Die übrigen Positionen wurden allesamt genehmigt.

*

— **Markdorf, 29. Mai. (Bürgermeisterversammlung.)** Hier fand eine Bürgermeisterversammlung des Bezirkes Ueberlingen statt, die sich u. a. auch mit den Landwirtschaftskammerwahlen befaßte, wobei festgestellt wurde, daß bei der Aufstellung der Wahllisten im Landeskommissärbezirk Konstanz die Amtsbezirke Konstanz, Stockach, Pfullendorf und Ueberlingen künftighin in der Landwirtschaftskammer nicht vertreten sind. Die 45 anwesenden Gemeindevertreter des Amtsbezirkes Ueberlingen faßten einstimmig eine Entschließung, in der gegen diese Zurücksetzung protestiert und verlangt wird, daß zum mindesten ein Sachverständiger in den Ausschuß für Obstbau aus dem Bezirk Ueberlingen hinzugewählt wird.

⊥ **Offenburg, 29. Mai. (Kreisversammlung.)** In der heutigen Kreisversammlung wurden die Anträge des Kreisrates einstimmig genehmigt. Darunter ein Antrag, der dem seitherigen, langjährigen Kreisvorsitzenden Geldreich einen Ehrensold von monatlich 200 RM. auf Lebenszeit zusichert. Der Voranschlag schließt mit einem Fehlbetrag von 626 823 RM. ab, der durch Umlage gedeckt werden soll. Zum Kreisvorsitzenden wurde Rechtsanwalt Friedmann-Offenburg (Zentrum) mit 26 von 34 abgegebenen Stimmen, zu dessen Stellvertreter Schulrat Läubin-Offenburg (Soz.) mit 24 von 34 abgegebenen Stimmen gewählt. Beide nahmen die Wahl an. Landeskommissär, Geheimrat Dr. Schwörer-Freiburg, wohnte der Tagung an und zollte den ausscheidenden Mitgliedern, Altbürgermeister Geldreich-Oberkirch, Oberbürgermeister a. D. Dr. Altfelix-Lahr und Bürgermeister Dr. Kraus-Kehl Anerkennung und Dank für ihr seitheriges Wirken und ihre Verdienste um den Kreis.

Wer will sparen?

Unter dieser Losung kündigt die große Kleiderfirma Stern & Co. ihre diesjährige Hosen-Woche an. Der Ruf ist zu verlockend, als daß er ungehört verhallen könnte. Als ein Preiswunder werden Flanellhosen zu 5 RM. bezeichnet, und ein Uneingeweihter wird für ein solches Angebot kaum eine Erklärung finden. Wer die Leistungen dieses Hauses kennt, wird an dem Erfolg der Veranstaltung nicht zweifeln. 16497

Ihr tägliches Getränk

soll anregen, aber nicht aufregen, soll wohlschmeckend, aber nicht schädlich sein.

Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee erfüllt alle diese Forderungen.

Ihr tägliches Getränk sollte daher Kaffee Hag sein. Geschmack und Aroma sind hervorragend. Ihr Wohlbefinden wird beweisen, wie gut Ihnen Kaffee Hag bekommt.

Taschen- u. Tourenmesser In meiner Auswahl von mehreren 100 versch. Sorten Qual.-Messern finden Sie das Richtige preiswert **Kratz** Solinger Spezialist **Waldstr. 41** gegenüb. der Hofapotheke

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Mai 1929.

Die Wasserversorgung von Karlsruhe.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben:

Noch sind wir nicht in den Hochsommer eingetreten und schon sieht sich das Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt angesichts des durch den abnormen Winter nachteilig beeinflußten Grundwasserstandes genötigt, die Einwohnerschaft zu ermahnen, im Wasserverbrauch sich Mäßigung aufzuerlegen, da sonst ernste Störungen in der Gesamtwasserversorgung zu befürchten seien.

Ein Grund zur Beunruhigung liegt aber keineswegs vor, wenn die Mahnungen und Anordnungen des Amtes beachtet werden. Das derzeitige Wasserwerk — ein neues Werk ist, wie wohl allgemein bekannt, im Bau begriffen — kann den Verbrauchern z. Zt. täglich 40 Millionen Liter Wasser zuführen. Bei einer Einwohnerzahl von rund 155 000 können somit pro Tag und Kopf 260 Liter Wasser verbraucht werden. Es ist dies ein Quantum, das vielen Gemeinden und Städten überhaupt nicht zur Verfügung steht.

Bei dem bekannten Ordnungs- und Gemeinschaftssinn der hiesigen Bevölkerung bedarf es sicherlich nur dieser Aufklärung, um zu erreichen, daß Wasserverschwendung vermieden wird.

Die Leistungen des Reichsentschädigungsamts.

Ueber den Zweck der Leistungen des Reichsentschädigungsamts bestehen vielfach noch Mißverständnisse. Zwar liegen anwendbare amtliche Erläuterungen zu den §§ 14 und 15 der Reichsgrundsätze vor und eine Entscheidung des Bundesamts für das Heimatwesen regelt besonders die Haltung der öffentlichen Fürsorge für diese Fälle — aber trotzdem scheinen bei den amtlichen Stellen vielfach falsche Auffassungen über den Zweck der Reichsentschädigung zu bestehen. Wie die Wohlfahrts-Korrespondenz mitteilt, hat der Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsminister kürzlich einen aufklärenden Erlaß darüber herausgegeben, der allgemein von Wichtigkeit ist, weil er die Geschädigten vor Nachteilen durch eine irrige amtliche Behandlung bewahren will.

Die Reichsentschädigung soll den Geschädigten in erster Linie zur Herstellung ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit verhelfen. Sie wird ihnen nicht gewährt, um daraus vorübergehend ihren Lebensunterhalt fristen zu können. Der größte Teil der Geschädigten wünscht auch, sich mit Hilfe der Entschädigung eine neue Existenz zu schaffen. Das kann nicht erreicht werden, wenn die öffentliche Fürsorge im Hinweis auf die Entschädigung es ablehnt, dem Geschädigten ihre Hilfe u. Unterstützung weiterhin zuteil werden zu lassen. Sie würde ihn dadurch zwingen, die Entschädigung entgegen ihrem Zwecke nutzlos für den Lebensunterhalt aufzubrauchen und dann erneut und nunmehr dauernd der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. In den vorhin erwähnten amtlichen Erläuterungen zu den Reichsgrundsätzen und in der Entscheidung des Bundesamt für das Heimatwesen ist im Gegenteil vorgesehen, daß die öffentliche Fürsorge, besonders bei Kleinrentnern, nicht von der vorherigen Verwertung kleiner Vermögen abhängig gemacht werden soll. Diese Erwägungen lassen auch die Rückzahlung öffentlicher Fürsorgeleistungen aus der Reichsentschädigung nicht zu. Auch die Beschränkung der Pfändbarkeit der Entschädigung liegt hierin begründet.

Im allgemeinen wird, so schließt der sächsische Erlaß, einer Rückzahlungsforderung der Fürsorgeleistungen überhaupt erst nähertreten sein, wenn der Geschädigte unter Verwendung der Entschädigung zu einer Erwerbsstellung mit hinreichend Einkommen gelangt.

*

Förderung des Wohnungsbaues 1929. Für die Herstellung von 7 Wohnungen in einem Wohngebäude hat der Stadtrat eine Baubypothek im Betrage von 40 000 Mark sowie eine Zinsbeihilfe aus einem Kapitalbetrag von 67 400 Mark bewilligt. Außerdem wurden zur Herstellung des Schwemmanschlusses von 2 Wohngebäuden Darlehen von zusammen 1800 Mark zugesagt.

Ein schwerer Motorradunfall. Am Fronleichnamstag, mittags kurz nach 1 Uhr, ereignete sich auf dem Werderplatz ein schweres Motorradunglück. Ein Motorradfahrer von hier, namens Hipp, fuhr mit sehr erheblicher Geschwindigkeit auf ein Auto. Infolge des heftigen Zusammenstoßes wurde Hipp vom Motorrad auf die Straße geschleudert und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß sein Zustand bedenklich ist. Eine Mitfahrerin zog sich bei dem Sturz erhebliche Rückenverletzungen zu.

§ **Zusammenstöße.** Beim Abschleppen eines Personenwagens fuhr der Fahrer auf einen in der gleichen Richtung fahrenden Radfahrer. Das Fahrrad wurde zertrümmert. Der Unfall entstand dadurch, daß der Kraftwagenführer das Fahrrad nicht weit genug links überholte. — Durch unvorsichtiges Fahren rannte an der Ecke Moninger ein Kraftfahrer einen Radfahrer um. Der Radfahrer wurde verletzt. — In der Jollystraße ereignete sich dadurch ein Zusammenstoß, daß ein Radfahrer nach links einbog, ohne ein Zeichen zu geben. Der Radfahrer fuhr einen Motorradfahrer um, welcher erheblich verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde.

Visaerteilung nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Da die amerikanischen Konsulate in Deutschland in den Monaten Mai und Juni keine Auswanderungsvisen erteilen, ist vielfach die Meinung verbreitet, daß auch Anträge auf Erteilung von Auswanderungsvisen nicht mehr entgegengenommen werden. Wie der Norddeutsche Lloyd in Bremen mitteilt, nehmen alle in Deutschland befindlichen Konsulate nach wie vor diese Anträge auf Erteilung von Auswanderungsvisen entgegen.

§ **Diebstähle.** Einem hiesigen Hotelier wurden im Laufe der letzten Tage Wäsche und ein Anzugstoff gestohlen. Ein der Tat verdächtiger Kaufmann wurde festgenommen. — Während der letzten Tage wurden in Karlsruhe 4 Fahrräder gestohlen. — Einem Transportarbeiter entwendete ein Unbekannter in einer Wirtschaft den Geldbeutel mit 23 RM. Inhalt.

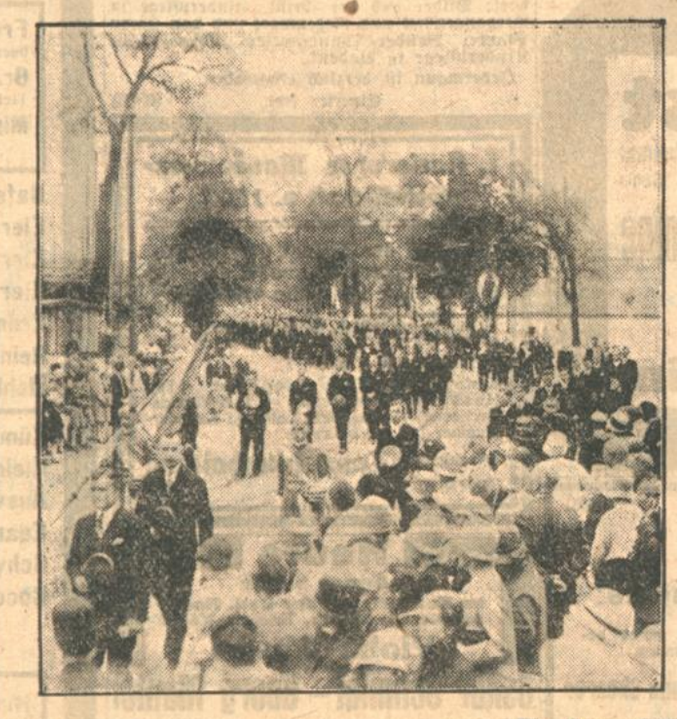
§ **Verbrüht.** Eine Köchin verbrühte sich mit heißem Wasser und mußte in verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden.

§ **Ruhestörung.** In einer Reihe von Fällen mußte die Polizei gegen Ruhestörer eingreifen.

Man ist nur so alt, wie man aussieht,
deshalb benutze man „Exlepäng". Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Färbt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 30 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis 7 RM. Für schwarze Haare „Extra stark" 12 RM. Erhältlich in Parfüm., Friseurgesch., Drog. usw., wo nicht zu haben, Parfümeriefabrik „Exlepäng", nur Berlin SO. 128 Muskauer Straße 9.

Fronleichnam in Karlsruhe.

Der Mittwoch hatte mit den Nachwehen der Gewitterstörungen nichts besonders Gutes verheißen. Aber der Donnerstag, der Fronleichnamstag, schwang sich doch wieder in die Spuren eines freundlichen Maiwetters zurück, wenn auch langsam: am Vormittag war es noch bedeckt und kühl, erst am Nachmittag drang wärmer die Sonne durch. Immerhin: die Fronleichnamsprozessionen, in denen die katholische Kirche wieder ihre Pracht mit fliegenden Fahnen und Standarten festlich nach außen entfaltete, waren von keiner Ungunst der Witterung beeinträchtigt. Sie bewegten sich in der herkömmlichen Weise durch die Straßen, an den schön geschmückten Altären von zahlreichen Gläubigen erwartet.



Die Prozession der Stefanspfarrei.

Die Prozession der St. Stephanspfarrei hatte einen weiten Weg, sie verlief aber ohne jegliche Störung. Das Allerheiligste trug an Stelle des erkrankten Prälaten Dr. Stumpf Oberstiftungsrat Weber abwechselnd mit dem ersten Kaplan Seitz. Anschließend bemerkte man den Staatspräsidenten Dr. Schmitt, den Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner, Ministerialdirektor Huber, den Präsidenten des Rechnungshofes Dr. Wittemann, Bürgermeister Schneider u. andere. Die Beteiligung bei allen Prozessionen war eine außerordentlich starke, vor allem traten die Vereine mit Fahnen, die Studentenkorporationen, die Männer- und weiblichen Kongregationen geschlossen auf. In der Oststadt (St. Bernhard) war es Stadtpfarrer Dr. Kieser, der nach schwerer Krankheit sich wieder an dem Fest beteiligen konnte. Die studentischen Verbindungen und die Vereine mit ihren Fahnen, die Musikkapellen und die Kirchenchöre, die weißgekleideten, blumenstreuenden Mädchen, die kerzentragenden Knaben, die andächtige Gebete sprechenden Frauen: das alles zog als vielgestaltiges, eindrucksvolles Bild eines frommen kirchlichen Brauches vorüber.

Jagd und Fischerei im Juni.

Hoch-, Dam- und Gemswild verfärben noch und beenden diesen Prozeß im Laufe des Monats. Das Geweih des Rothirsch reift heran, das des Damhirsch beginnt erst seinen neuen Aufbau. Die drei genannten Wildarten setzen noch, ebenso das Rehwild. Auch dieses trägt, außer etwa in höheren, kälteren Lagen bereits zum größeren Teil sein rotes Sommerkleid, der Rehbock sein vollentwickeltes, meist auch schon gefegtes Gehörn. Der außergewöhnlich lange und strenge Winter, der im Verein mit der Raubgier streunender Hunde schwere Verluste gerade an Rehen hervorgerufen hat, hat fast sämtliche Regierungen im Einvernehmen mit den jagdlichen Organisationen zu einer Verlegung der Schußzeit veranlaßt, die, mit Ausnahme Preußens, nur in einigen nord- und mitteldeutschen Staaten, in Hessen und Baden bereits mit Monatsanfang, in Bayern mit dem 16. beginnt.

Sämtliche Wald- und Feldhühner, sowie die Fasanen brüten noch, doch fallen die meisten Gelege, insofern dies noch nicht erfolgt ist, im Verlauf des Monats aus. Wildenten führen schon halbentwickelte Schofe. Wildtauben und das auf den Mösern brütende Federwild haben dort, wo sie eine Schonzeit genossen, nun wieder Schußzeit, doch ist gleichzeitig ihre zweite Brut zu berücksichtigen, sodaß es sich empfiehlt, — wie „Der Deutsche Jäger", München, schreibt — beim Abschuß entsprechende Vorsicht walten zu lassen.

Das Haar-Raubwild hat Junge, ebenso das gefiederte. Es ist daher mit Rücksicht auf das junge Nutzwild geboten, namentlich seine schwersten Schädiger, Krähen und Elstern, außerdem streunende Hunde und Katzen nach Kräften kurz, bezw. vom Revier fernzuhalten. Auch den zweibeinigen Schädlingen ist auf die Finger zu sehen und die Plünderung und Zerstörung der Gelege tunlichst zu verhindern.

Aesche, Forelle, Regenbogenforelle, Bachsaibling haben beste Fangzeit. Karpfen, Barbe, Waller, Blei laichen. Barsch, Schied und Aitel können gefangen werden. Huchen nehmen in kleinen Gewässern die Fliege. Beim Krebsfang ist der Junge tragenden Weibchen wegen Vorsicht geboten.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Badisches Landestheater.** „Der Dreispitz", ein spanisches Ballett des Führers der lebenden spanischen Musikergeneration, Manuel De Falla, ist ein Spitzenwerk der Balletttkompositionen. Im ständigen Repertoire des Diaghilewballetts hat es in Deutschland auf dessen Tourneen größten Erfolg gehabt. Neben Essen ist das Landestheater die ersten Deutsche Bühne, die dieses melodiöse Ballett in seinem Spielplan aufnimmt. — Delibes „Coppelia" in einer neuen textlichen Ueberarbeitung von Ballettmeister Fürstenau wird den 2. Teil des Pantomimenabends bilden. Dieses wohl berühmteste Werk der Balletttitteratur ist schon lange Jahre in Karlsruhe nicht mehr gegeben worden.

Badische Hochschule für Musik. Die beiden Lehrkräfte der Bad. Hochschule für Musik, Oskar Schmidt und Georg Mantel veranstalten heute abend 8 Uhr im Konzertsaal der Hochschule (Kriegsstraße 166) einen Violin-Abend, der zum ersten Male Gelegenheit gibt, den vortrefflichen Geiger kennen zu lernen. Durch die Verbindung mit dem beliebten Konzertpianisten Georg Mantel eröffnet sich ihm die günstigste Aussicht, gleich bei seinem erstmaligen Auftreten sich unter hervorragenden Bedingungen dem Karlsruher Konzertpublikum vorzustellen, das diese erste Möglichkeit, den schönen Konzertsaal des früheren Bürklin-Palais kennen zu lernen, gerne ergreifen wird. Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

Kapellmeisterin Maria Pelikan, die sich in ihrer fünfmonatlichen Tätigkeit im Café Cabaret Roland durch ihr hervorragendes Können überaus großer Beliebtheit erfreute, feiert heute abend ihren Abschied. Auch Heinrich Mühlberger, der beliebte Komiker, sowie das übrige Programm verabschieden sich in einer Sondervorstellung. Ab morgen Samstag vollständig neues Programm und neue Kapelle.

Kaffee Bauer. Heute Freitag finden 2 Sonderkonzerte der verstärkten Hauskapelle statt. Nachmittags Elitekonzert mit klassischem Programm, abends Jazzmusik.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, 1. Juni: Heiter, trocken und zunehmend wärmer, nachts noch kühl.

Karlsruher Filmschau.

Badische Lichtspiele. Das alte Wien mit seinem unverwüstlichen Zauber wird wieder einmal die Besucher in seinen Bann ziehen in dem Film „Heut spielt der Strauß", der im Konzerthaus zur Vorführung gelangt. Dieser erzählt von dem romantischen Wege Johann Strauß des Jüngeren vom kleinen Musikanten zum Walzerkönig der Welt. Die tragische Spannung zwischen genialen Vätern und Söhnen, die Jugendliebe Johanns zu Liesl Deßinger finden in dem Film ihre Behandlung. Liebenswürdig anheimelnde Bilder aus einer guten, alten Zeit, dazu die lockenden Klänge rauschender Musik ziehen vorüber; die zärtliche Innigkeit der goldenen Kaiserstadt, wechselt mit dem prunkvollen Getriebe am Zarenhofe zu Petersburg, wo Johann berauscht von Triumph und der Liebe einer jungen Großfürstin die Heimat und die Jugendgeliebte vergißt, die dort auf ihn wartet. Sein Sieg über die Wiener bilden den Schlußpunkt der spannenden Handlung. Dazu zeigt der Film „Die Kunstschätze des Vatikans", diese herrlichen Sammlungen in prächtigen Bildern.

Gloria-Palast, am Rondellplatz. Pola Negri, die große Künstlerin, spielt in dem neuen Film „Die Liebschaften einer Schauspielerin" die Hauptrolle. Sie hat in diesem Meisterwerk bewiesen, daß sie imstande ist, immer neue Nuancen in ihrem Spiel zu finden. Als Rachel, der großen Komödiantin des 19. Jahrhunderts entfaltet sie ihre große Kunst und ihre wunderbaren natürlichen Gaben zu einer blendenden Leistung. An sich ist schon interessant, wie eine große Schauspielerin das Leben einer anderen verkörpert. Als Asther gilt als einer der besten Charakterliebhaber und ist ein würdiger Partner von Pola Negri, mit der er in diesem Film zum erstenmal zusammenspielt.

Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11, zeigt im neuen Doppel-Spielplan den Großfilm „Das Vagabundenliebchen" mit dem männlichen Hauptdarsteller Reginald Denny und seiner ebenbürtigen Partnerin Imogene Robertson. Der Film ist äußerst spannend und unterhaltend von Anfang bis Ende und findet beim Publikum allgemeinen Beifall. Der zweite Film ist bearbeitet nach dem Roman „Lillebill aus U. S. A.", mit dem Hauptitel „Ein Märchen mit Temperament" und hat in der Hauptrolle die beliebte deutsche Künstlerin Maria Paudler, und ist gleichfalls ein Film der geeignet ist, einige Stunden die alltäglichen Sorgen vergessen zu machen.

)(**Das Union-Theater, Kaiserstraße 211** zeigt ab heute den neuesten Russenfilm „Zuchthaus" (nach Sibirien). Der jüngste Regisseur der Sowjetfilm-Industrie J. Raismann hat mit großer Meisterschaft ein Film-Drama aus den sibirischen Kerkern der Zaren-Zeit geformt. Ernst Toller, der bekannte, revolutionäre Dramatiker, hat diesen Film für Deutschland bearbeitet. Außerdem wird ein reichhaltiges und interessantes Beiprogramm gezeigt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 31. Mai.

Landestheater: Gesellschaft, 20—22¾ Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Heute spielt der Strauß; Kunstschätze des Vatikans, ½9 Uhr.
Konzertsaal der Hochschule für Musik (Kriegsstr. 166): Violin-Abend Oskar Schmidt-Georg Mantel, 8 Uhr.
Verein für das Deutschtum im Ausland: Jugendgautag; Morgenfeier im Stadtgarten, 11½ Uhr.
Colosseum: Ich küsse Ihre Hand, Madame!, 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Abschieds-Abend.
Wiener Hof: Abschieds-Vorstellung, Tanz.
Kaffee Odeon: Operetten-Abend, ½9 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; Operetten- und Schlager-Abend, ½9 Uhr.
Union-Theater: Zuchthaus. — Nach Sibirien. — Beiprogramm.
Gloria-Palast: Die Liebschaften einer Schauspielerin. — Beiprogramm.
Residenz-Lichtspiele: Null Uhr. — Verkäuferin von Klasse.

Wir helfen Ihren Füßen.
Unter dieser Devise veranstaltet das Reformhaus O. Hanisch, Kaiserstraße 32, wieder eine Demonstration durch die Suptnator-Schwester mit Fußspiegeluntersuchung vom 3. bis 8. Juni 1929. Versäumen Sie nicht, unentgeltlich beraten zu werden.

Magenbeschwerden (Sodbrennen)
Unser ständig steigender Millionen-Umsatz sowie das 100jährige Bestehen unserer Firma beweisen am besten, daß unser **Original Bullrich-Salz** nach wie vor unübertroffen gegen alle Verdauungsstörungen und Sodbrennen ist. Versäumen Sie nicht, sich heute noch ein Paket für 60 Pfg. zu kaufen oder unsere Tabletten zu 0.25 u. 1.50 RM zu versuchen. Auch Sie werden von der prompten Wirkung überrascht sein. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. A. W. & C. W. Bullrich, Berlin W 57

Nur noch kurze Zeit!

dauert unser **Schuhwaren-Ausverkauf.** Um das noch grosse Lager zu räumen, gewähren wir auf die schon billigen Preise
NOCH 10% EXTRA-NACHLASS!
Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!
Schuhhaus Bock Nachf., Kaiserstraße 52

STADTGARTEN

Samstag, den 1. Juni d. J., abends von 20—22½ Uhr:
ABENDKONZERT des Musikvereins Karlsruhe.

Schöne
Kegelbahn
auf Samstage an Gesellschaft abzugeben.
Löwenbräukeller, Sofienstraße Nr. 95, Tel. 4222. (6867)

Gloria-Palast
am Rondellplatz
Ab heute: B1463
Pola Negri, die größte Filmheroine
spielt die göttliche Tragödin des 19. Jahrhunderts in
Die Liebschaften einer Schauspielerin.
Reichhaltiges Beiprogramm.

Badisches Landestheater
Freitag, 31. Mai.
* F 28. (Freitagmiete) Th.-Gem. 801—900 u. 1001—1100.
Gesellschaft
Schauspiel von Galsworthy
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Willer, Baumbach, Bortfeldt, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Höker, Just, Keinath, Kienscherf, Kuhne, Luther, Mehner, Müller, Schulze, v. d. Trenck, Wiechel.
Anfang 20 Uhr. Ende 22¾ Uhr.
Preise A (0.70—5 ℳ).

Sa. 1. Juni. Zum ersten Mal: Der Dreispitz. Hierauf: Neueinstudiert: Coppelia. So. 2. Juni. Vormittags: 3. Jugend-Konzert. Abends: Fidelio. Im Konzerthaus: Das goldene Kalb. Mo. 3. Juni: Iphigenie auf Tauris.

6851
RESI
zeigt ab heute:
Null Uhr Das Meisterstück eines berühmten Polizeihundes
Verkäuferin von Klasse mit Norma Shearer

Union-Theater
Kaiserstr. 211
Die größte Sensation des Jahres!
Das neueste und beste russische Kunstfilmwerk
ZUCHT

HAUS
Nach Sibirien!
Dieser Film schildert die auf die alleräußerste Spitze getriebene Auseinandersetzung zwischen zwei Weltanschauungen, die hier ihre künstlerische Form gefunden hat. Es ist der Zusammenprall der brutalen Kraft — des Kampfmittels der zaristischen Machthaber — mit dem moralischen Prinzip — dem geistigen Prinzip der Politischen, das durch seine innere Kraft den Sieg davonträgt.
Außerdem reichhaltiges Beiprogramm.

Colosseum
Heute 8 Uhr
Abschieds-Vorstellung
Ich küsse Ihre Hand, Madame!

Wiener Hof
Eingang Zähringerstr.
Abschieds-Vorstellung
sämtl. Künstler.
Tanz.

Karlsruher Liederkranz.
Sonntag, d. 2. Juni:
Tanz-Ausflug
in den Garten und reservierten Saal des „Erbprinzen" i. Ettlingen.
Abfahrt: Albtalbahnhof 3.03 und 3.30 nachm.

Elisabeth Frucht's
Schwanenweiß
ist als Mittel gegen Sommersprossen in der Vollkommenheit der Wirkung unerreicht.
Dose Mk. 3.50.—
Erhältlich u. Versand.
Salon Berger, Ritterstr. 6. 2527

Heiratsgesuche

Fabrikant,
33 J., kath., vornehme ersch., mit groß. Fabrikbetrieb u. eigener Villa, wünscht nur mit geb. Dame aus gutem Haus, welche Vermög. besitzt, baldig. Heirat. Off. u. D.C.1120/8897a an die Bad. Presse.

Lesen Sie jeden Tag aufmerksam - - -
die kleinen Anzeigen in der Badischen Presse. Die große Fülle vielseitiger Angebote und Nachfragen enthält immer etwas, das Sie interessiert und woraus Sie Nutzen ziehen können. Der wirtschaftliche Vorteil, der Ihnen aus solcher Verwertung Ihrer Beobachtungen erwächst — und sollte er auch nicht groß sein — trägt doch dazu bei, das Leben angenehmer und erfreulicher zu gestalten. Wer im Leben vorwärtskommen will, der halte die Augen offen und lese täglich
die kleinen Anzeigen in der Badischen Presse
50941 feste Bezieher lt. not. Beglaubigung v. 18. 1. 29

Herzliche Einladung
zur 150jährigen Jubiläumsfeier der ev. Kinderpflege auf Sonntag, den 2. Juni 1929.
Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst mit Festpredigt von Herrn Prälat D. Kühlewein in der ev. Stadtkirche.
Nachmittags 3 Uhr Jubiläumsfeier in der städtischen Festhalle.
Vorträge von Herrn Pfarrer Isleib-Düsseldorf; Bilder aus der christl. Kinderpflege in Vergangenheit und Gegenwart und von Herrn Pfarrer Bender-Nonnenweier „Evangelische Kinderpflege in Baden".
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Eintritt frei. (6806)

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft v. 1903.
Samstag, den 1. Juni, 8½ Uhr abends in der Glashalle der Städtischen Festhalle
Frühjahrs-Konzert
Mitwirkende:
Konzertsänger Theo Lienhard, Alex Hossfeld (Gitarrensoli) — Das Vereins-Orchester, Musikalische Leitung: Kammermusiker Jul. Gebhardt.
Anschließend **Tanz-Unterhaltung**
EINTRITT Mk. 1.- 6878

Heute
abends 8 Uhr
im Konzertsaal der Bad. Hochschule für Musik, Kriegstr. 166/168
Violin-Abend
Oskar Schmidt — Georg Mantel
Werke von Mozart, Saint-Saens, Corelli-Leonard, Paradis, Reger und Brahms.
Karten zu RM. 1.— u. 2.— an der Abendkasse. 6855

Abschieds-Abend
der
Kapelle Maria Pellkan
und der gesamten Künstler 6765
Mühlberger's letzte Lach-Kanonade
Café-Cabaret ROLAND

Kaffee Bauer
Heute, Freitag, 16 Uhr nachmittags:
ELITE-KONZERT
Einlage:
Spanischer Tanz . . . Sarasate
Andantino . . . . . Martini
Solist: Kapellmeister Dolezel.
Abends 20,30 Uhr:
Operetten- u. Schlager-Abend
Verstärkte Hauskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung.

Café Odeon
Heute Freitag 8½ Uhr
Operetten-Abend
unter Leitung der beliebten Violin-Virtuosin
Edith Heinemann.
Sonntag, 2. Juni ½12—1 Uhr
Großes Frühschoppen-Konzert.
6760

Musikfest in Offenburg
am 1., 2. und 3. Juni 1929
Das 18. Verbandsmusikfest des Oberbadischen Musikvereinsverbandes findet am 1., 2. und 3. Juni 1929 unter Teilnahme von 35 Musikkapellen aus Baden, Elsaßlothringen und Württemberg in Offenburg in den städtischen Ausstellungshallen statt. (9021a)
Haupt-Programm:
Samstag, den 1. Juni:
Nachmittags Empfang der Gäste.
Abends 8 Uhr in den landwirtschaftl. Hallen Festbankett mit Konzert: Stadtkapelle Schwenningen, Societe de musique „Liberte" Straßburg, Harmonie Kehl-Sundheim und Stadtkapelle Offenburg.
Sonntag, den 2. Juni:
6.00 Uhr Weckruf.
7.30 Uhr Beginn des Preiswettspiels in den landwirtschaftl. Hallen.
2.30 Uhr Festzug.
3.30 Uhr Festkonzert in den landw. Hallen mit Massenchören.
6.00 Uhr Preisverteilung.
8.00 Uhr Konzert mit Tanz in den landwirtschaftlichen Hallen.
Montag, den 3. Juni:
11.00 Uhr Frühschoppen in den landwirtschaftlichen Hallen.
3.00 Uhr Volksbelustigung mit Konzert.
Eintrittspreise:
Festbankett 50 Pfg. Preiswettspiel 1 RM. Festplatz 50 Pfg Generalkarte mit Festbuch (enthaltend auch die Konzertprogramme) 2 RM.
Wir laden hiermit die Bevölkerung zu zahlreichem Besuche ein
Der Festausschuß.

LEBENSMITTEL

Frühstücksgelee mit Erdbeeren	Pfd.-Eimer	-.68
Orangen-Marmelade Tickler	Pfd.-Glas	-.85
Mirabellen / Apfel	Topf = 1200 gr Inhalt	1.-
Haferflocken	½ Pfund-Paket	-.25
Eiernudel-Spätzle	Pfund	-.33
Eier-Maccaroni	Pfund	-.48
Eier-Gemüse-Nudeln	Pfund	-.58
Erdnüsse frisch geröstet	Pfund	-.50
Reines-Salatöl	aus Erdnüssen Flasche 1.30	-.80
Mehl Hildebr., spec.0, 5Pfd.-Beut.		-.98
Kümmel-Brote	Laib -.15	-.04
Kleine Camembert	Schachtel	-.24
Auswahl Käse 3Sort. i. Schacht.		-.45
Edamer bei 4 Pfd.-Kugel	Pfd.	-.75
Schweinefett Deutsch, raff.	Pfd.	-.95
Cocosfett	Pfund-Tafel	-.55

Kuchen-Schnitten	Stück	10 ℳ
Kaffee- u. Tee-Kuchen	Stück von	45 ℳ an
Teegebäck	Pfund	95 ℳ
Mettwürstchen	Stück	-.20
Wiener	Paar	-.24
Schützenwürste	Stück	-.28
Frankfurter 3 Paar 1.-	Paar	-.35
Schinken gekocht	¼ Pfund	-.50
Bierwurst ca. ½ Pfd.-Würst.	Pfd.	1.60
Salami in ganzen Würsten	Pfd.	1.80
Zitronen 10 Stück 45 ₰	Stück	-.05
Sardinen Sild in Oel	Dose	-.25
Eiswaffeln mit Nougat	℔ 1.15 ¼ ℔	-.30
Ananas 4 dicke Scheiben	½ Dose	-.78
Kaiser-Kirschen o. Stein	½ Dose	-.90
Frisch gebr. Kaffee	℔ von	1.95 an

Täglich frisch: **Spargel, Gemüse u. Obst**

Himbeersaft	½ Flasche	95 ℳ
Orangeade	½ Flasche	95 ℳ

Oberhaardter Weißwein	Liter ohne Flasche	-.95
Malaga mit Fl.	¼ Flasche	1.25

Hermann Tietz

ZUM „SINNERECK"
BADEN-BADEN
am Leopoldsplatz — Tel. 836
Bier-, Wein- und Café-Restaurant - Erstklassige Küche
Hauptausschank: Sinner-Bier
Original-Pilsner
Auto-Parkplatz. Inhaber: Carl König

Turnen · Spiel · Sport
SAMSTAG, den 1. Juni 1929, nachm. 7½ Uhr: 6824
Phönix I. — V.f.B. Grötzingen
Ermässigte Eintrittspreise!

Sonntag, 2. Juni 1929
nachmittags ½5 Uhr
Letztes Verbandsspiel
F.V. Daxlanden I
gegen 6868
V.f.B. I
½2 Uhr: III. Mannschaft.
3 Uhr: II. Mannschaft
Mitgliedskart. vorzeigen.
Volkstümliche Eintrittspreise.

Das Sport-Blatt der Badischen Presse ist für jeden Turn- und Sportfreund unentbehrlich!

Schloss-Hotel Rastatt
I. RANGES / ERÖFFNET MÄRZ 1928.
Jedes Zimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser und Telephon.
Auto-Garage / Telefon Nr. 2651 und 2652.
8791a Einheitspreis:
Zimmer mit Frühstück Mark 4.50.
Neuer Inh.: **Franz Eberlin.**
früher Oberkellner vom Bahnhof-Hotel

Bühlertal-Untertal
Gasthaus zum Löwen - Metzgerei
Besitzer Reinhard Grethel (Telephon Nr. 152 Bühl). Vollständig neu erbautes Haus. Schöner Saal, für Vereine u. Gesellschaften bestens geeignet. Herrliche Fremdenzimmer. Vorzügl. Küche. Reine Weine. Ia. Schrempp-Printz-Biere. Autogarage. (8817a)

Haus
äußerst preiswert. Laden und Garten bald beziehbar, zu kaufen. Für Bienen-Geflügelzucht bestens geeignet. Das Objekt rentiert zu 10 %. Angebote unter Nr. 11382 an die Badische Presse.

Stellengesuche
Männlich
Welche Autoreparaturwerkstatt gibt Chauffeur, gelernter Schlosser, m. 2jährig. Fahrpraxis, Gelegenheit zu weiterer Ausbildg. in Reparatur geg. sehr gering. Angeb. unt. Nr. ... an die Bad. Presse.
Weiblich
Perfekte **Stenotypistin** mit gut. Zeugn., ... z. 1. Juni od. ... Stellg. Offert. u. W172 an die Bad. ...
Tüchtige **Friseuse sucht Stellung** Angebote unter ... an die Badische Presse.
Bess. Mädchen, Akt., m. Zeugn. ... Stelle im kl. Haushalt. Offert. u. Nr. 375 ... die Badische Presse.

Offertbriefe
dürfen Originalzeugnisse nicht beigefügt werden, sondern nur Abschriften. Bei ... regelmäßig großer Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen, wenn auch die Inserenten bestrebt sind, die eingehenden Zuschriften schnellstens erledigen
Badische Presse Anzeigen-Abteilung

Immobilien
Modernes **4 Zimmer-Etagenhaus** Kühler Krug-Viertel, mit freiwerd. Wohng., gegen bar zu kaufen gesucht. Ausf. Angeb. unt. Nr. L236 an die Badische Presse.

Ein bestehendes, nachweisbar rentables Unternehmen
Metall-, Eisen- oder Autobranche
bei 10—15 000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Unterlagen wie Kaufpreis, Lage usw. unter Nr. 6828 an die Badische Presse erbeten.

Herrenstoff-Reste
werden wieder billig abgegeben 6880
Tuchhandlg. Braun
Karlstr. 8, II., neben der Handelskammer

Wer will sparen?

Keine Frage dürfte gegenwärtig mehr Interesse erwecken. als diese. Alle, die nur über ein bescheidenes Einkommen verfügen, werden jede Möglichkeit, Geld zu sparen, mit Freude begrüßen. Wohlan, die Gelegenheit ist da, es gilt, sie zu benützen. Was die Herren unserer Einkaufszentrale zu unserer Hosen-Woche diesmal fertig brachten, stellt selbst die großen Leistungen des Vorjahres noch in den Schatten. Das „Preiswunder" eine Flanellhose mit kleinen Schönheitsfehlern 5 Mark.

Unsere

Hosen-Woche

beginnt am **Samstag, den 1. Juni** und endigt am **Samstag, den 8. Juni, abends**

Lange Hosen		Flanell-Hosen		Knickers		Breeches	
Serie I	5.–	Serie I	5.–	Serie I	5.–	Serie I	5.–
Serie II	10.–	Serie II	10.–	Serie II	10.–	Serie II	10.–
Serie III	15.–	Serie III	15.–	Serie III	15.–	Serie III	15.–
Serie IV	20.–	Serie IV	20.–	Serie IV	20.–	Serie IV	20.–
Serie V	25.–	Serie V	25.–	Serie V	25.–	Serie V	25.–

Unsere billigen Angebote werden von Händlern häufig aufgekauft und zu hohen Preisen wieder verkauft. Um diesem Mißbrauch entgegenzutreten, haben wir eine große Anzahl von Hosen auf der Innenseite der Tasche mit dem Stempel unserer Firma versehen.

Stern & Co.

Kaiserstraße 74 Karlsruhe i. B.

Amtliche Anzeigen

Wohnungsmangel-Bekanntmachung.

Aufgrund der §§ 20 und 22 der Badischen Wohnungsmangel-Verordnung erläßt der Stadtrat folgende Bekanntmachung:

I. Zuständigkeit.

§ 1.

Der Stadtrat überträgt die Ausübung der aufgrund der Wohnungsmangelgesetzgebung zustehenden Befugnisse mit Ausnahme der Beschlagnahme von Wohnräumen ohne besondere, dem Oberbürgermeister unterstehende Dienststelle (Wohnungsbüro).

§ 2.

In nachstehenden Angelegenheiten hat das Wohnungsbüro vor seiner Entscheidung einen Ausschuß vom Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand gebildeten Ausschuß (Stadtkommission beim Wohnungsbüro) zu hören:

a) Entscheidung von Einsprachen gegen Verfügungen und Verfügungen des Wohnungsbüros.

b) Entscheidung der in §§ 6, 9 Ziffer f und 14 aufgeführten Fälle.

c) Genehmigung der Verwendung von Wohnraum für andere als Wohnzwecke, Anträge auf Abschluß von Zwangsmietverträgen beim Mieteinigungsamt.

Der Ausschuß in seiner Mehrheit gegen beabsichtigte Anordnung oder Verfügung des Wohnungsbüros, so hat das Wohnungsbüro falls es nicht der Auffassung des Ausschusses beitreten will, die Angelegenheit dem Stadtrat zur Beschlußfassung vorzulegen.

§ 3.

Der in § 2 genannte Ausschuß besteht aus dem für das Wohnungsbüro zuständigen Bürgermeister, aus dem Vorstand des Wohnungsbüros und weiteren 24 gemeinsam vom Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand bestimmten Mitgliedern, von welchen 12 Hausbesitzer und 12 Mieter sein müssen.

Von den aus den Kreisen der Hausbesitzer und Mieter entnommenen Ausschußmitgliedern sind jeweils nur 2 Hausbesitzer und 2 Mieter in einem vom Stadtrat festgesetzten Turnus zur Beratung beizuziehen. In dem festgesetzten Turnus sind jeweils Stellvertreter zu bestimmen.

Ingebrauchnahme von Wohnungen.

§ 4.

Die Ingebrauchnahme von unmöblierten Wohnungen mit mindestens zwei und höchstens fünf Zimmern (Nebenräume wie Alkoven, Kammern, Bad usw. ausgeschlossen), für die Wohnungsmangelgesetzgebung unterliegend sind und am 1. Oktober 1914 nicht gewerblichen Zwecken dienten, bedarf der vorherigen Genehmigung des Wohnungsbüros.

Ausgenommen sind die Hauseigentümer und bisherigen Mieter gemäß § 2 der badischen Wohnungsmangelverordnung verpflichtet, bei Freiwerden einer Wohnung mit mindestens zwei Zimmern, auch bei Wohnungen über fünf Zimmern, dem Wohnungsbüro unverzüglich Anzeige zu erstatten.

§ 5.

Die Genehmigung zur Ingebrauchnahme weiterer Wohnräume bedarf es nicht:

a) Neubau oder Umbau nach dem 1. Juli 1918 geschaffene Räume,

b) Werkwohnungen und solche Wohnungen, die zu gewerblichen Betrieben oder Ladengeschäften gehören und mit diesen vermietet werden sind,

c) Wohnungen in Gebäuden, die im Eigentum des Reichs oder in der Verwaltung des Reichs, des Landes, einer Körperschaft oder Stiftung des öffentlichen Rechts stehen,

d) Wohnungen gemeinnütziger, nicht auf Erwerb gerichteter Organisationen, oder Wohnungen, die religiösen, anerkannt gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienen,

e) städtische Wohnungen in den Stadtteilen Grötzingen, Durlach, Rüppurr u. Daxlanden.

§ 6.

Wohnungen der in § 4 Absatz 1 genannten Art zusammenzulegen oder Einzimmerwohnungen von den in § 4 Absatz 1 genannten Wohnungen abzutrennen, bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Wohnungsbüros.

Hauseigentümern ist die Ingebrauchnahme von Wohnraum im eigenen Hause zu eigenen gewerblichen und beruflichen Zwecken ohne Ersatzleistung zu gestatten, es sei denn, daß ein Bedürfnis hierzu offensichtlich nicht vorliegt.

III. Wohnungsberechtigung.

§ 7.

Eine Zuweisung von Wohnungen findet mit Ausnahme des Falles des § 36 des Mieterschutzgesetzes nicht statt.

§ 8.

Die Genehmigung zur Ingebrauchnahme einer der in § 4 Absatz 1 bezeichneten Wohnungen ist zu erteilen (Wohnungsberechtigung):

a) Inhabern einer der in § 4 Absatz 1 genannten Wohnungen in Karlsruhe im Falle der Aufgabe dieser Wohnung (Wohnungstausch innerhalb der Stadt),

b) Inhabern von am 1. Oktober 1914 nicht zu gewerblichen Zwecken verwendeten Sechs- und Mehrzimmerwohnungen in Karlsruhe im Falle der Aufgabe dieser Wohnung, sofern sie diese Wohnung schon vor dem 1. Juni 1929 in Besitz hatten,

c) Personen, die mit einem verstorbenen Wohnungsinhaber in einem Haushalt zusammengelebt haben, im Falle der Aufrechterhaltung des Haushalts,

d) ortsansässigen Hauseigentümern oder Erbbauberechtigten und deren ortsansässigen Verwandten in gerader Linie bezüglich einer Wohnung im Hause des betreffenden Hauseigentümers bzw. Erbbauberechtigten,

e) von auswärts zuziehenden Personen, die eine auswärtige der Wohnungsmangelgesetzgebung unterliegende Wohnung unmittelbar oder mittelbar für Personen zur Verfügung stellen, die in Karlsruhe eine der Wohnungsmangelgesetzgebung unterliegende Wohnung aufgeben (Wohnungstausch nach auswärts).

§ 9.

Außerdem ist die Genehmigung zur Ingebrauchnahme einer der in § 4 Absatz 1 bezeichneten Wohnungen zu erteilen (Wohnungsberechtigung):

a) ortsansässigen Personen im Alter von mindestens 40 Jahren für eine Wohnung, die sie ausschließlich für ihren eigenen Haushalt benötigen,

b) ortsansässigen Familien, deren Vorstand ein Alter von mindestens 35 Jahren hat,

c) ortsansässigen Personen, deren Ehe geschieden ist, oder die von ihrem Ehegatten trennt leben, wenn sie mindestens eines ihrer minderjährigen Kinder zu sich nehmen und mit ihrem bisherigen Ehegatten in einer der Wohnungsmangelgesetzgebung unterliegenden Wohnung gewohnt haben,

d) ortsansässigen Familien, die zwei minderjährige Kinder haben oder bei denen ausweislich eines ärztlichen Zeugnisses die Geburt eines zweiten Kindes zu erwarten ist,

e) ortsansässigen Familien, bei denen nach einem Zeugnis der städt. Tuberkulosefürsorgestelle ein Mitglied an ansteckender Schwindsucht erkrankt ist,

f) von auswärts zuziehenden Personen, die in einem hiesigen öffentlichen oder privaten Unternehmen für wichtige besondere Dienste nachweisbar dringend erforderlich sind,

g) ortsansässigen alleinstehenden Personen, die aus einem wichtigen Grund darauf angewiesen sind, einen eigenen Haushalt zu führen außerdem ortsansässigen Eheleuten, sowie verwitweten Personen mit mindestens einem Kinde, sofern sie die gemäß den nachstehenden Vorschriften festgesetzte Wartezeit zurückgelegt haben und nicht im Besitze einer der Wohnungsmangelgesetzgebung unterliegenden Wohnung sind.

§ 10.

Als ortsansässig sind nur solche Personen und Familien zu betrachten die mindestens 2 Jahre ununterbrochen in Karlsruhe ansässig sind, oder solche, die zur Zeit zwar nur ein Jahr in Karlsruhe ansässig sind, jedoch in den letzten fünf Jahren mindestens drei Jahre in Karlsruhe gewohnt haben.

Als Familien sind anzusehen: in einem Hausstand zusammengefaßte, aus mindestens zwei Personen bestehende Gemeinschaften von Ehegatten oder Verwandten in gerader Linie und in der Seitenlinie bis zum dritten Grade einschließlich der Pflegekinder.

§ 11.

Die in § 9 Ziffer g angeführte Wartezeit beginnt (Stichtag):

a) bei Eheleuten mit dem Tage, an dem diese ihre Verlobungszeit zu einem Drittel zurückgelegt haben, frühestens jedoch mit dem Tage der Volljährigkeit mindestens eines Teiles,

b) im übrigen mit dem Tage der Anmeldung beim Wohnungsbüro.

Für von auswärts zuziehende Personen gelten die gleichen Vorschriften mit der Maßgabe, daß die in ihrer früheren Wohngemeinde zurückgelegte Wartezeit insoweit angerechnet werden kann, als sie nach den vorstehenden Bestimmungen in Karlsruhe hätte angerechnet werden müssen.

§ 12.

Die Dauer der Wartezeit ist durch die Lage des Wohnungsmarkts bestimmt und wird von Zeit zu Zeit allgemein vom Wohnungsbüro festgesetzt (Grenzstichtag).

§ 13.

Auf Antrag erhalten die in § 9 bezeichneten Wohnungsberechtigten einen auf ihren Namen lautenden Ausweis (Vordringlichkeitskarte) ausgestellt, die in Ziffer g genannten jedoch erst nach Ablauf der Wartezeit.

§ 14.

Personen, die gemäß §§ 8 und 9 nicht wohnungsberechtigt sind, kann das Wohnungsbüro die sofortige Ingebrauchnahme einer in § 4 Absatz 1 genannten Wohnung genehmigen, wenn für den in Anspruch genommenen Wohnraum geeigneter Ersatz durch Erstellung einer Neubauwohnung geschaffen und diese Wohnung einem Wohnungsberechtigten zugeführt wird. (6858)

Karlsruhe, den 24. Mai 1929.

Der Oberbürgermeister.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Wie die Wahlleiter unterm 26. April d. J. in der Karlsruher Zeitung (Nr. 100) bekanntgegeben haben, finden die Landwirtschaftskammerwahlen am Sonntag, den 2. Juni, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 17 Uhr statt. Da lt. Bekanntmachung des Wahlleiters vom 22. Mai d. J. (Karlsruher Zeitung Nr. 119) für die Arbeitgeber nur eine gültige Wahlvorschlagsliste vorliegt, fällt die Wahl für die Arbeitgeber weg. Dagegen findet in Karlsruhe eine Wahl für die „Arbeitnehmer" statt.

Die Gesamtstadt (einschl. sämtlicher eingemeindeten Vororte) bildet einen Wahlbezirk. Der Wahlraum befindet sich Zähringer-Str. 98, im städt. Statist. Amt, Zimmer 12.

Es wurden zu Mitgliedern des Wahlausschusses bestimmt: Benz August, Gutsverwalter, Buhlinger Heinrich, Waldarbeiter, Erndwein Leopold, Stadtgärtner, Haurin Reinhard, Gärtner, Klotz Friedrich, Gemeindesekretär, Kraus Adam, Forstwart.

Nur wer in der Wählerliste steht, darf wählen. Alles übrige ist schon in der erwähnten Bekanntmachung der Wahlleiter vom 26. April d. J. enthalten. (6856)

Karlsruhe, den 29. Mai 1929.

Der Oberbürgermeister.

Holzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Kuppenheim versteigert am Montag, den 3. Juni 1929, vormittags 10 Uhr, beginnend im Gemeindewald, folgendes Tannenholz:

112,95 Fm. Baustämme 1.—6. Klasse.
58,30 Fm. Abschnitte 1.—3. Klasse.

Zusammenkunft am Rathaus. Auszüge sind vor der Versteigerung erhältlich.

Kuppenheim, den 29. Mai 1929.

Der Gemeinderat.
Grathwohl.

(9134) Karcher.

Schweinezählung am 1. Juni 1929.

Am 1. Juni findet im ganzen Reich eine Schweinezählung statt. Die Zählung wird in Karlsruhe einschl. Vororte von der Polizei vorgenommen. Wer Schweine in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, der Polizei die nötigen Angaben zu machen; wer sie durch Angestellte oder Angehörige erstatten läßt, haftet trotzdem für die Richtigkeit der über seinen Viehbestand mitgeteilten Angaben. Personen, die Schweine besitzen, jedoch bis 7. Juni danach nicht befragt sein sollten, sind verpflichtet, am Samstag, den 8. Juni, beim städtischen Statistischen Amt, Zähringer-Str. 98, oder bei den Gemeindesekretariaten schriftlich oder mündlich die nötigen Angaben zu machen. Nichtbefolgen der Zählvorschriften ist unter Strafe gestellt.

Karlsruhe, den 29. Mai 1929. (6857)

Der Oberbürgermeister.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

4. B. 34/28. In dem Verfahren der Zwangsvollstreckung sollen die in Karlsruhe-Daxlanden gelegenen, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen:

a. des Emil Mall, Ziegeleibesitzer hier bezgl. Lgb. Nr. 16 596, 16 597, 16 598, 16 600, 16 602, 16 603, 16 604;
b. des Gesamtguts der allgemeinen Gütergemeinschaft zwischen Emil Mall, Ziegeleibesitzer und dessen Ehefrau Magdalena geb. Licht hier bezgl. Lgb. Nr. 16 601;
c. der landrechtl. ehel. Gütergemeinschaft zwischen obigen Schuldnern bezgl. Lgb. Nr. 16 599;
d. des Gesamtguts der ehel. Gütergemeinschaft zwischen obengenannten Schuldnern bezgl. Lgb. Nr. 16 609, 16 608;
e. des Gesamtguts der Fahrnisgemeinschaft zwischen obengenannten Schuldnern bezgl. Lgb. Nr. 16 607, 16 605, 16 606 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am:

Donnerstag, den 13. Juni 1929, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Karlsruhe, Kaiserstr. 184, II. Stock, Zimmer 10 versteigert werden.

Band 615, Heft 3:

1. Lgb. Nr. 16 600: 154 a 53 qm Waldweg Nr. 2—4, Hofreite mit Hausgarten und Arbeitsplatz.
   Hierauf stehen u. a.:
   2 zweistöckige Wohnhäuser,
   2 Arbeiterwohnhäuser,
   2 Maschinenhäuser,
   1 einstöckiges u. 1 zweistöckiges Preßhaus,
   1 Ringofengebäude,
   1 Dampfkamin,
   1 zweistöckiger Fabrikations- u. Vorraum,
   1 zweistöckiges Transformatorenhaus, ferner mehrere Schuppen und Stallungen.
   Auf dem Anwesen wird eine Dampfziegelei betrieben.
   Schätzungswert: 75 000 RM (ohne Zubeh.)
2. Lgb. Nr. 16 598: 6 a 07 qm, Waldweg Nr. 2—4 Hofreite, Hausgarten u. Arbeitsplatz.
   Schätzung: 2000 RM ohne Zubehör, 2480 RM mit Zubehör.
3. Lgb. Nr. 16 596: 6 a 03 qm, Hofreite mit Hausgarten und Arbeitsplatz, Waldweg 4;
   Schätzung: 750 RM ohne Zubehör, 1050 RM mit Zubehör.
4. Lgb. Nr. 16 604: 3 a 26 qm Ackerland, Gewann Hohleich:
   Schätzung: 120 RM.
5. Lgb. Nr. 16 603: 3 a 31 qm Ackerland, Gewann Hohleich:
   Schätzung: 130 RM.

Band 536, Heft 12:

6. Lgb. Nr. 16 607: 3 a 32 qm Ackerland, Gewann Hohleich:
   Schätzung: 120 RM.
7. Lgb. Nr. 16 605: 3 a 26 qm Ackerland, Gewann Hohleich:
   Schätzung: 120 RM.
8. Lgb. Nr. 16 606: 3 a 27 qm Ackerland, Gewann Hohleich:
   Schätzung: 120 RM.

Band 593, Heft 34:

9. Lgb. Nr. 16 601: 10 a 63 qm Ackerland, Gewann Hohleich:
   Schätzung: 360 RM.

Band 549, Heft 2:

10. Lgb. Nr. 16 602: 6 a 71 qm Ackerland, Gewann Hohleich:
    Schätzung: 250 RM.
11. Lgb. Nr. 16 597: 6 a 03 qm Hofreite mit Hausgarten und Arbeitsplatz, Gewann Frohngärten, Waldweg Nr. 2—4;
    Schätzung: 2000 RM ohne Zubehör, 2200 RM mit Zubehör.

Band 561, Heft 11:

12. Lgb. Nr. 16 599: 6 a 07 qm Hofreite, Hausgarten und Arbeitsplatz, Gewann Frohngärten, Waldweg Nr. 2—4;
    Schätzung: 300 RM ohne Zubehör, 500 RM mit Zubehör.

Band 498, Heft 3:

13. Lgb. Nr. 16 609: 3 a 27 qm Ackerland, Gewann Hohleich:
    Schätzung: 120 RM.
14. Lgb. Nr. 16 608: 6 a 49 qm Ackerland, Gewann Hohleich:
    Schätzung: 230 RM.

Das auf den Grundstücken weiter vorhandene Zubehör (betriebsfertig eingebaute Maschinen und Zubehörteile) ist auf insgesamt 48 831.— RM geschätzt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Dezember 1928 in das Grundbuch eingetragen worden.

In die Mitteilungen des Grundbuchamts und die übrigen Nachweisungen über die Grundstücke, insbesondere in die Schätzungsurkunde kann jedermann Einsicht nehmen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf:

Donnerstag, den 6. Juni 1929, vormittags 9 Uhr

in die Diensträume des Notariats geladen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. (3218)

Karlsruhe, den 15. April 1929.

Notariat IV als Vollstreckungsgericht.

Schichtholz- u. Stangen-Versteigerung

Das Forstamt Herrenwies in Forbach (Baden) versteigert am Dienstag, den 4. Juni 1929, nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zum „Auerhahn" in Herrenwies: 200 Ster Buchenscheiter und -Prügel; 580 Ster Nadelscheiter und -Prügel; 300 Ster Papierholz; 3600 Stück Baustangen, 3500 Stück Hopfenstangen und 400 Stück Rebstecken. Das Holz zeigt vor: Förster Merkel und Forstanwärter Willig in Herrenwies, Förster Bauknecht und Herzog in Hundsbach und Förster Bittmann in Ebersbronn. (9027a)

EXTRA
FEINE QUALITÄT

Die beste Kernseife
Schont die Wäsche
Spart Zeit und Geld

Nichts kann bei Wäsche Kernseife ersetzen. Alle Seifenpulver, alle Waschmittel enthalten deshalb Seife, jedoch wesentlich weniger.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Gatte und Vater, unser lb. Bruder und Schwager

Jakob Fichtner

Lokomotivführer i. R.

im Alter von nahezu 53 Jahren.

Karlsruhe, 30. Mai 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Friedrike Fichtner**
Anna Fichtner.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. FW. 3017
Trauerhaus: Winterstr. 34.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Weber

Bäckermeister

im Alter von 53 Jahren heute nachmittag 5 Uhr sanft entschlafen ist. 9133

Berghausen, Lichtenau den 29. Mai 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Weber.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittg 6 Uhr in Berghausen statt.

Todes-Anzeige.

Sanft und friedlich verschied heute mittag mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn u. Neffe

Paul Venator

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren.

Offenburg (Baden), den 29. Mai 1929. 9136

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ilse Venatar, geb. Cassinone.
Klaus Venator.
Isa Venator.

Zahle gleich – kaufe billiger!

FRÜHJAHRS

MESSE-VERKAUF

ganz außergewöhnlich billige Preise

Damen-Strümpfe

- Damenstrümpfe Baumwolle meliert . . Mk. 0.65
- Damenstrümpfe Mako m. Doppelsohle u. Hochf. 0.95
- Damenstrümpfe sehr gute Qual. Mako . . Mk. 1.40
- Damenstrümpfe Seidenflor mit Doppelsohle u. Hochferse . . . Mk. 1.35
- Damenstrümpfe Seidenflor, feinmaschig in viel. Farben . . . Mk. 1.60
- Damenstrümpfe Waschseide I. Wahl . . Mk. 2.20
- Damenstrümpfe Seidenflor mit 4 facher Sohle u. Hochferse . . . Mk. 2.60
- Kinderstrümpfe Baumwolle meliert

2 PAAR	1 u. 2	3 u. 4	5 u. 6	7 u. 8	9 u. 10
Mk.	0.95	1,30	1.65	2. —	2.30

- Kinderstrümpfe Baumwolle, 1×1 gestrickt

1	2	3	4	5
0.45	0.50	0.55	0.60	0.65
6	7	8	9	10
0.75	0.85	0.95	1.10	1.20

Trikotagen

- Kinder-Hemdchen weiß Trikot mit ¼ Arm Größe 30 0.75 — Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr
- Kinder-Schlupfhose Baumwolltrikot mit doppeltem Zwickel . . . Größe 35 0.75 — Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr
- Damen-Schlupfhose mit doppeltem Zwickel . . . Gr. 42 1.40 — Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr
- Damen-Pullover ohne Arm hübsche Muster **jede Größe** 3.90

Büstenhalter

- Büstenhalter Shirting, m. hübsch. Häkelzäckchen Vorderschluß . . . 1.10
- Büstenhalter gekordelt, gute Qualität . . . 1.30
- Strumpfbandgürtel Drell, mit 4 Halt. 0.95 0.70
- Strumpfbandgürtel Damassé ganz gefüttert, mit 4 Haltern . . . 1.40

Wäsche

- Paradekissen mit Klöppeleinsatz und Klöppelspitze 2.10
- Kopfkissen festoniert . . . 1.20
- Kopfkissen mit Hohlsaum und bestickt . . . 1.70
- Dam.-Trägerhemd m. Klöppelsp. verarbeitet 1.00
- Damen-Achelschlußhemd mit Stickerei und Barmer Bogen . . . 1.10
- Damen-Achselschlußhemd mit breiter Stickerei . . . 2.00
- Damen-Nachthemd farbig, hübsch verarbeitet, Kimonoform . 2.95
- Damen-Nachthemd mit langem Arm . . . 3.95
- Damen-Prinzeßrock Trägerform mit Stickerei-Verarbeitung . 1.95
- Damen-Hemdhose Windelform mit Stickerei-Motiv u. Hohls. 1.95

Ein Posten trikotseidene Hemdhosen gestreift mit Spitze · Stück 3.00

- Frottierhandtuch indanthrenfarb. bunt kariert St. 0.50
- Frottierhandtuch Jacquard-Muster, bunt gestreift 45/100 St. 1.10
- Frottierhandtuch Jacquard-Muster m. bunt. Kante 50/100 St. 1.30

Baby

- Strampelhöschen Baumwolle hübsche Muster Größe 2 1.10 Größe 1 90 ₰
- Jäckchen Baumwolle Größe 3 45 Gr. 2 40 Gr. 1 35 ₰

Schürzen

- Kinder-Schürze aus Zefir, mit hübsch. buntem Besatz . . . Größe 50 0.95
- Damen-Schürze Jumper-Form, aus gutem Satin, schöne Muster . . . Mk. 1.25
- Damen-Schürze Wiener Form Indanthren Oberteil glatt, Unterteil kariert . . Mk. 1.60

Weißwaren

- Rohnessel 78 cm breit . . . . mtr. 0.50
- Rohnessel 154 cm, schwere Bettuchware . . . mtr. 1.25
- Haustuch gebleicht, 150 cm breit für Bettücher . . . mtr. 1.90 1.65
- Handtuchstoff weiß, mit roter Kante . . . mtr. 0.38
- Handtuchstoff Gerstenkorn mit bunt. Kante mtr. 0.48
- Handtuchstoff grau, 6 m 3.90 mtr. 0.68
- Bett-Damast geblumt, 130 cm br. schöne Dessins, sehr gute Qual. mtr. 3.50 2.60

1 Kleid 3½ mtr. hübsch gemusterte Waschseide 4.00

- Wischtuch 40/40 cm, blau oder rot kariert . . . ½ Dtzd. 1.—
- Wischtuch Halbleinen, gesäumt 43/45 cm Stück 0.35
- Küchenhandtuch grau, 45/100 cm ges. gebänd. St. 0.55
- Zimmerhandtuch Gerstenkorn rote Kante 40/95 cm, gesäumt u. gebändert Stück 0.55
- Zimmerhandtuch Gerstenkorn ½ Leinen, gesäumt u. gebändert, 48/100 cm . . 1.20 0.90

Gardinen

- Stores Etamin, mit breitem Einsatz 2.90
- Stores Etamin, glatt, mit breitem Einsatz und breiter Spitze in Zacken eingearbeitet . . . Mk. 4.50
- Stores mit breitem handgestopftem Filet, weiß und ecru Mk. 7.40
- Landhausgardinen weiß u. weiß m. bunt mtr. 0.75
- Etamin 150 cm breit, weiß mit bunt mtr. 0.95

Spitzen

- Klöppelecken rein Leinen Gr. 43/32 cm u. 32/24 cm Stück 40 ₰ 28 ₰
- Wäschefeston prima Qualität mtr. 6 ₰ 3 ₰
- Wäscheborden weiß und farbig bes. preisw. 10 m. 30 ₰
- Klöppelspitzen und Einsätze 22 ₰ 20 ₰ 14 ₰ 11 ₰ 7 ₰ 3 ₰
- 4 m Klöppelspitze od. Einsätze 4-7 cm br. St. 50 ₰
- 8 m Klöppelspitze od. Einsätze schmal, für Wäsche . . . Stück 50 ₰

Handarbeiten

- Küchenhandtuch oder Wandschoner gezeichnet, Ia Nessel, neue Zeichnungen . . . Mk. 0.75
- Decke gezeichnet, aus Ia Stoff. 60/60 Kreuz-, Stiel- oder Spannstich 0.70
- Läufer gezeichnet, weiß, Kreuzstich . . . Mk. 1.15
- Großer Posten gez. Tablettdeckchen gez. rund, oval u eckig Mk. 0.45 0.25 0.18 0.12
- Decke mit Hohlsaum, Klöppel-Einsatz und Spitzen garniert . . . Mk. 1.-
- Nachttischdeckchen m. Hohls. u. Spitze 0.30
- Bulgarenblusen gez., Ia Voile, Kreuz-, Stiel- und Flachstich 3.-

- D.-Schlupfhosen Kunseiden-Trikot Grösse 44—48 . . 1.40
- Matrosen-Garnitur 55 ₰
- 9 Quadrade gezeichn. z. Zusammensetzen von Decken 1.-
- 6 Stück Taschentücher farbig umhäk. 95 ₰

BURCHARD

TODES-ANZEIGE.

Unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Susanna Mayer

geb. **Schwarz**

ist nach längerem, schwerem Leiden heimgegangen. 9138

Pforzheim, Kaiser-Friedrichstr. 131, Mainz, Bebelring 26, Neckargemünd, Rheinfelden, den 29. Mai 1929.

In tiefer Trauer:

Emilie Landmesser, geb. Mayer
Ludo Landmesser
Rosel Arnold, geb. Mayer
Karl Arnold.

Beerdigung Samstag, 1. Juni 1929, in Pforzheim.

Trauerbriefe und **Danksagekarten** werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Von jetzt an befindet sich meine Praxis:
Stefanienstr. 59.
Rechtsanwalt **J. Kreutzer**
Telefon 2796.

Rudolstädter Geldlotterie
Ziehung garantiert 4.—6. VI.
Höchstgewinn auf 1 Doppellos M.
50000
Höchstgewinn auf 1 Einzellos M.
25000
Gesamtgewinne Bar ohne Abzug
112000
Einzellos Mk. 1.-, Doppellos M. 2.— Porto u. Liste 40 Pfg
Stürmer Mannheim O 7, 11
Postsch.-Konto 17043 Karlsruhe und alle Verkaufsstellen

Ihre **Anzeige** hat immer Erfolg u. die kleine Ausgabe hierfür wird Sie nie reuen, wenn Sie sie in Badens größter Zeitung in der **Badischen Presse** erscheinen lassen

Wirrhaare (ausgekämmte Frauenhaare) werden wieder gekauft (3196) Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt, Kaiserstraße 100.

verkaufe

Barock-Kommode eingelegt, Barock-Kommode mit Glasaufsatz, Barock-Tisch klein, Luises Kommode eingelegt, D.-Schreibtisch, Mahag., Salon, Mahagoni, um jeden annehmbaren Preis abzugeben. (6866) A. Vögele, Waldstr. 17

Schön. Plüschdiwan, Sofa 10 u. 25 ℳ, Sessel 15 ℳ, zweitür. Schränke v. 20 ℳ an, Vertiko 30 ℳ, Waschkommoden, Tische, Stühle, Kommoden sehr billig. Küchenschrank, Tisch u. Hocker 25 ℳ, 2 gleiche Betten 45 ℳ, 2 hochh. Betten mit Matratz. 100 ℳ, Federbetten u. sonst. Möbel, alles billig. Möbelhandlung D. Gutmann, Rudolfstraße 12. (6864)

Biedermeier Bücherschränke, Schreibtische, Vitrinen, Kommoden, Nähtische usw. billig zu verk. (B1461 Zirkel 11a, part.

Küchen in gut. Qualität, sehr billig. Möbelschreinerei Humboldtstr. 8. (B1337

Möbel Betten 6310 **Polsterwaren** aus eig. Werkstätte gut und sehr billig **Kriegstr. 200** gl. Ecke Westendstr. **E. Karrer & Sohn**

Schlafzimmer eiche gebeizt, Mk. 375 485, 560, 595, 695.—, Garantie, Teilzahlung. **Hain & Künzler, Waldstr. 6,** Rückbau u. Weingarten, Jöhlingerstraße 11. (B724)

Biedermeier-Möbel in groß. Auswahl sehr billig bei **F. Kirrmann** Herrenstraße 40.

Umzugshalb. a. gut. Hause zu verk.: geschn. Mahagoni-Tisch, Mahagoni-Konsole, großer Spiegel mit br. Goldrahmen, 1 kl. Spiegel, Anzusehen bis 5 Uhr. Karlstr. 64, III. B1483

Eine Garnitur Sofa m. 4 Sesseln rot Plüsch, sehr gut erhalten, wird billig abgegeben. Angebote unter Nr. 6822 an die Badische Presse.

Neue und gebrauchte **Eisenmaterialien** wie Stachel-, Maschen- und Bindedraht zur Einfriedigung, Rohre, Träger, Eisenbahnschienen, Rund-, Flach-, Vierkant- und Sechskanteisen, Riemenscheiben unter Tagespreis abzugeben. (6872) Lagerbesuch erbeten. **Leopold Simon, Karlsruhe** Eisen und Metalle, Daxlanderstraße 10, Haltestelle der Elektr.-Linie 2. Telef. 5776.

Singer-Knopflochnähmaschine sowie eine Phönix-Schnelläufer wegen Auswanderung mit Motor billig zu verkaufen. Näheres schriftlich unter Nr. F. H. 11623 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Speise-zimmer Eiche komplett wenig gebraucht **350.—** Möbel-Baum Erbprinzenstr. 30.

Zwei größere **Eisschränke** für geschäftliche Zwecke geeignet, unter Preis zu verkaufen. Kaiserstr. 55, Laden. (F. W. 6743)

Piano, kreuzsaitig, voller Ton, wenig gespielt, 550 ℳ, Büfett mit Kredenz, eiche, fast neu, 220 ℳ, gut. Dam.-Rad 50 ℳ, H.-Rad 40 ℳ z. vkf. Körnerstr. 38, H. II. Frau Schölzke. (B1446)

Tafelklavier z. Preise v. 50 ℳ zu verkf. Förster, Platzm., Schützenverein für Kl.-Kal.-Schießen. (B1447) Wildpark.

Radio 3 Röhren, Seibt, mit Zubehör, billig zu verkaufen. (B1489) Ettlingen, Rheinstraße 56, part.

Schreibmaschine Adler 7, wenig gebr., abreisehalber zu vkf. Anwesend Samstag nachm. Burmeister, Hotel Reichshof. 9157a

2 fabrikneue erstklassige **Näh-maschinen** weil leicht beschädigt am Holz, bedeutend unter Preis abzugeben. 6863 **P. Bernards,** Passage 56.

Nähmaschine Sing. Rundschiff, gut erhalt., f. 35 ℳ zu vkf. D. Gutmann, Rudolfstraße Nr. 12. (6865)

Linoleum schwarz-weiß kariert, Inlaid (Badmuster), fast neu, zirka 13 qm sehr preiswert abzugeben. Dreisamstr. 9a, II. Stock. FW3016)

Nähmaschine alt. System (Singer) gut. Werk, für nur 20 RM. zu vkf. Zimmermann, Waldstr. 53, IV. (FH11619)

Motorräder 1 Leichtrad, nur 100 ℳ N.S.U.-Pony, prima, 350 ℳ. Engl. Sport-Masch., 350 ccm, preiswert. Schützenstr. 59. (6819)

Ardie Sportmasch. 350 ccm, obengesteuert, Jap-motor, mit Licht und Sozius zu verkaufen. Abds. zwisch. 5—6 U. Bort, Gerwigstr. 59.

Halb-Renner fast neu, spottb. zu verkaufen. Putlitzstraße 11, III. Noch 2 Jahre Garantie. (B1490)

Herr.-u. Damenrad verkauft billig (6143) Schleifer, Rintheim, Hauptstraße 100.

Herren- u. D.-Rad bereits neu, billig zu verkaufen. (FH11618) Hirschstraße 10, Zigarren-Laden.

Herr.- u. Damenräder m. 2 J. Garantie, ... 65 ℳ an, gebr. ... in all. Preislag. ... Werner, Schützenstr. ...

Damenrad wie neu, Herrenrad 35 ℳ zu ... Irion, Schützenstr. ... (FW29...)

Damen- u. Herrenrad, gebr., billig abzugeben. Gartenstr. Nr. 68, Eing. Lessingstraße. Laden. (40...)

2 Kinderliegwagen 1 Sportwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Baugeschäft Kohler, Nuitsstraße ... Mühlburg. (B14...)

Moderner (6821) **Kinderwagen** zu verkaufen. Tauberstr. 5, Weiherf...

Mod. weißer Kinderliegwag. sow. Stubenwagen zu vkf. Werderstr. 59, II. l. (FW301...)

Dickrübensetzlinge (673...) hat abzugeben. Gutsverwalt. Scheibenhardt bei Karlsruhe

Necefinierte Kleider machen Leute!
Jeder macht im eigenen Haushalt seine Kleidung wie neu mit **Necefin!** **Necefin** beseitigt abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken. Frischt die Farben auf! Einfach durchbürsten! Auch für Teppiche usw. Deutsches Reichspatent!
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Necefin-Gesellschaft Leipzig C 1

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Freitag, den 31. Mai 1929

Sport am Fronleichnam.

KFV. siegt in Würzburg 7:1.

Trotzdem der Karlsruher Fußball-Verein sein Gastspiel bei den Würzburger Kickers am Fronleichnamstag mit vier Ersatzleuten absolvierte, kam er zu einem Sieg, der in diesem Ausmaße überrascht. Beim KFV. fehlte u. a. Bekir, Vogel und Waßmannsdorf, aber die ersatzgeschwächte Elf zeigte den annähernd 1000 Zuschauern ein sehr hübsches Spiel. Sie war wesentlich schneller, einheitlicher, taktisch reifer und auch durchschlagskräftiger als der Gegner, der allerdings augenscheinlich einen schlechten Tag hatte. Schon nach wenigen Minuten gingen die Badener durch ihren Mittelstürmer Poretti in Führung. Die Kickers holten nach etwa 10 Minuten auf, aber weitere zehn Minuten später brachte abermals Poretti die Karlsruher erneut in Führung. Bei diesem Resultat blieb es bis zur Pause. Nach der Halbzeit spielten die Einheimischen eine Weile lang mit größtem Eifer, sie kamen auch stärker auf, ohne jedoch bei der zuverlässigen Karlsruher Hintermannschaft etwas ausrichten zu können. Später fielen die Kickers dann mehr und mehr ab, der KFV. spielte wieder stärker überlegen und wie reife Früchte fiel den Gästen nun Tor auf Tor zu.

SV. 1860 schlägt Wacker. — Pokalkampf der Presse. — Hoher DSV.-Sieg.

München hatte am Franleichnamstage eine Reihe von Fußballkämpfen, von denen allerdings keiner überragende Bedeutung zeigte. Das interessanteste Spiel kam zwischen SV. 1860 und Wacker zum Austrag. Vor 2000 Zuschauern zeigten beide Mannschaften nur mäßige Leistungen. 1860 machte den einheitlicheren Eindruck und kann auch verdient mit 5:2 Treffern, nachdem mit einem 1:1 die Seiten gewechselt worden waren. Um einen Pokal des Hamburger Fremdenblattes spielten die Mannschaften von Münchener Neueste Nachrichten und Hamburger Fremdenblatt. Die Hanseaten nahmen den Pokal wieder mit nach Hause, denn sie siegten nach Verlängerung knapp mit 2:1 Treffern. Alle Tore fielen erst in der Verlängerung. — Der DSV. München kam beim Spiel gegen den Kreisligisten Spiel-Vereinigung Pasing zu einem hohen 7:2 (2:1)-Erfolg.

Deutsch-Oberschlesien besiegt Polnisch-Oberschlesien.

In Hindenburg kam es am Donnerstag zu einem interessanten Fußballtreffen zwischen Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien. Die Deutschen gingen bereits in der vierten Minute in Führung und nach interessantem Kampf konnten sie zum Schluß mit 3:2 Treffern verdient Oberhand behalten.

Hockey in München.

Am Fronleichnamstag wurden in München die folgenden Hockeyspiele ausgetragen: Münchener S.C. — München 1860 6:3, Jahn München — Münchener H.C. 1:0, SV. Pasing — Wacker München 3:0. — In einem Tennis-Klubkampf trennten sich Tennisverein Klub München und TV. Nymphenburg mit 5:5 Siegen.

Frau Sellschopp wieder Golfmeisterin.

Unter lebhafter Teilnahme eines zahlreichen Publikums wurde am Donnerstag die Endrunde zur Deutschen Damen-Golfmeisterschaft über 36 Löcher auf den Plätzen des Golf- und Landclubs Berlin—Wannsee durchgeführt. Im Endspiel standen Frl. Benzinger-Frankfurt a. M. und die Titelverteidigerin Frau Sellschopp-Hamburg. Frl. Benzinger zeigte sich in großer Form, sie erreichte bereits in den Vormittagsspielen 4 auf. Am Nachmittag gelang es wider Erwarten Frau Sellschopp, zu einer Bestform aufzulaufen. Aus aussichtsloser Position kam sie noch zu dem „zwei und eins" und brachte damit zum achten Male den Titel einer Deutschen Golfmeisterin an sich, den sie zum ersten Male bereits vor dem Kriege besessen hat.

Vienna Wiener Pokalsieger.

Vor einer großen Zuschauermenge traten am Donnerstag in Wien Rapid und Vienna zum Endspiel um den Österreichischen Fußball-Pokal an. Vienna, die seit der Gründung des Pokalwettbewerbs im Jahre 1918/19 zwar schon zweimal ins Endspiel, aber noch nicht in den Besitz des Pokals gekommen war, siegte nach einem harten Kampf knapp mit 3:2 (Halbzeit 2:1). Treffern und brachte damit erstmalig den Pokal an sich.

Radrennen in Düsseldorf.

Oszmella gewinnt den Fliegerkampf.

Einen ausgezeichneten Besuch von 7 bis 8000 Zuschauern hatten die Radrennen aufzuweisen, die am Donnerstag auf der Bahn in Düsseldorf-Oberkassel ausgetragen wurden. Im internationalen Fliegerkampf, der in sechs Zweierläufen ausgetragen wurde, siegte der Gesamtklassement der Kölner Oszmella vor Schamberg-Krefeld, Kapp Meyer (Holland) und Arlet (Belgien). Im Steherrennen über 30 Km. lagen die Fahrer sechs Runden vor Schluß noch dicht zusammen. Erst im Endspurt kam dann der Franzose Maronnier zu einem knappen Siege über Möller (Hannover) und Sausin (Frankreich).

Immer wieder Binda . . .

Die sechste Etappe der italienischen Radrundfahrt, über 237 Km. von Ocsenza nach Salerno führend, bot das gleiche Bild, wie fast alle voraufgegangenen Etappen. Alfredo Binda belegte wieder den ersten Platz, diesmal vor Piemontesi, Zanaga, Mara und Bestetti.

Internationales Mannheimer Tennisturnier.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Mannheim, 30. Mai. Strahlende Sonne lag über der Stätte des Mannheimer Turniers, sie bescherte einen verheißungsvollen Auftakt. Trotz Abwesenheit der noch in Paris beschäftigten Cracks Kozeluh, Chiesa, Frau Dr. Friedleben u. a. gab es auf der ganzen Linie interessanten Sport, was allerdings bei der phantastischen Zahl von 250 Teilnehmern weniger verwundert.

Im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft der Pfalz spielten sich einige Vorpostengefechte ab. Der Karlsruher Fuchs besiegte v. Knoop-Wiesbaden nach gutem Spiel 6:1, 6:4; Buß-Mannheim hatte mit Wagner-Pforzheim 6:1, 6:1 wenig Mühe. Der Däne Worm ging über Fremerey 6:0, 6:1 glatt in die zweite Runde; Salmony-Mannheim leistete Klopfer 1:6, 6:8 erheblichen Widerstand.

Das Dameneinzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland sah bereits die Mehrzahl der prominenten Teilnehmerinnen zur Stelle. Im schönsten Kampf des Nachmittags war Frl. Horn-Wiesbaden überraschend über Gräfin Bedow erfolgreich mit dem Ergebnis 6:3, 9:7. Frl. Weihe-Berlin, Frau Richter-Weihermann gelangten ebenso wie Frl. Hammer-Ludwigshafen, ohne ernstlichen Widerstand zu finden, in die nächste Runde.

Im Herrendoppelspiel gab es nur die Begegnung Fuchs-Oppenheimer—Baudendistel-Fremerey 6:0, 6:2.

Das Gemischte Doppelspiel verspricht die interessanteste Konkurrenz des Turniers zu werden. Hier finden wir Frau Nep-Fischer, Frl. Buß-Ofan, Frl. Weihe-Fuchs, Madame Fourcade-Spa und — last not least — Frau Friedleben-Worm.

Die unteren Klassen hatten am Donnerstag Hochbetrieb. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Konkurrenzen rechtzeitig beendet werden.

Mz.

ADAC.-Motorrad-Länderfahrt.

Die Preisträger.

Die vom ADAC. durchgeführte internationale Motorradländerfahrt hat sich als Prüfstein schwerster Art für Fahrer und Maschinen erwiesen. Von den vor 14 Tagen in Nürnberg gestarteten 104 Fahrern sind nicht weniger als 67 auf der Strecke geblieben. Mit der Beendigung der Fahrt allein war es aber noch nicht abgetan; denn die 37 Ueberlebenden mußten am Schluß ihre Maschinen noch einer Zustands-Prüfung unterziehen, wobei wegen Maschinenschadens noch vier Bewerber je 20, einer zwei Strafpunkte erhielten. Insgesamt beendeten 18 Fahrer die Strecke strafpunktfrei. Am besten schnitten neben Zündapp und DKW. auch die Deutschen Industrie-Werke, sowie Viktoria Nürnberg ab.

Ohne Strafpunkte sind:

Leichte Solomaschinen: Geiß-Pforzheim, Bartels-Waldkirchen, Friedrich-Chemnitz, Steinweg-Münster, sämtliche DKW.; v. Krohn-Berlin, Kittner-Namslau, Weidfeld-Berlin, Sickma-Hameln, sämtliche auf Zündapp.

Leichte Beiwagenmaschinen: Münzig-Nürnberg, Mauersberger-Düsseldorf auf Viktoria, Schmitten II-Leipzig auf Schüttoff, Woodhouse-Köln auf Sunbeam, Neize-Leipzig auf Rudge Witheworth.

Schwere Solomaschinen: Prybylski-Spandau, Polster-Spandau, auf D-Rad, Rüttchen-Erkelenz auf Standard, Stocluk-Prag auf Indian.

Schwere Beiwagenmaschinen: Gabler-Köln auf Indian.

Strafpunkte erhielten:

Seelos-Berlin auf D-Rad (2), Hätzke-Rostock auf Horex (6), Gerlach-Weil im Dorf auf Standard (7), Köppen-Berlin auf B. M. W. (22), Soenius-Köln auf B. M. W. (22), Fleischmann-Amberg auf Triumph (27), Schmidt-Fürstenwalde auf Triumph (33), Hirth-Chemnitz auf Schüttoff (41), Ley-Nürnberg auf Triumph (44), Rommel-Rudolstadt auf Standard (43), Heubeck-Fürth auf Viktoria (47), Simmer-München auf Zündapp (56), Bremer-Hamburg auf Triumph (57), Nagel-Berlin auf Diamant (74), Wüllner Bünde auf NSU. (78), Lismonde-Düren auf Göricke (80), Lenz-Singen auf Horex (136).

Mannschaftswertung: 1. Motorradclub von Deutschland (v. Krohn, Weichelt, Kittner), sämtliche auf Zündapp (0 Strafpunkte); 2. Deutsche Industrie-Werke Spandau auf D-Rad (2 Strafpunkte); 3. Viktoria-Werke Nürnberg auf Viktoria (20 Strafpunkte).

Sport-Neuigkeiten in Kürze.

Im Endspiel um den Wiener Cup besiegte Vienna Rapid mit 3:2 Treffern.

*

Haymann und Domgörgen haben ihre Abreise nach Amerika abermals verschoben.

*

Harry Stein, der ehemalige deutsche Fliegengewichtsmeister schlug in Paris den Franzosen Collerville in der 10. Runde durch technischen k. o.

*

Im Davispokalkampf Amerika—Japan lautete das Endergebnis für die Amerikaner 4:1. Die Sieger treffen sich nun im Endspiel der amerikanischen Zone auf Cuba.

Ungarns Wasserballsieg in Dresden.

Poseidon Dresden 12:1 geschlagen.

Auf ihrer Deutschlandfahrt machten die ungarischen Wasserballspieler auch in Dresden Station und konnten dort gegen Poseidon Dresden ihre Siegesserie fortsetzen. Nach einem technisch ausgezeichneten Spiel gewannen die Ungarn ganz glatt 12:1, nachdem das Halbzeitresultat bereits 6:0 lautete.

Hochschulmeisterschaft im Hockey.

Universität Frankfurt südwestdeutscher Hochschul-Hockeymeister.

Nach dem glänzenden Sieg über die Technische Hochschule Darmstadt von 7:2, hatte die Hockeymannschaft der Universität Frankfurt heute wiederum in Darmstadt gegen die Universitätsmannschaft von Heidelberg anzutreten. Heidelberg zog jedoch seine Mannschaft im letzten Augenblick noch zurück, sodaß damit Frankfurt kampflos südwestdeutscher Hochschulmeister wurde, einen Titel, den die Frankfurter Universität nun schon zum dritten Male erworben hat. Die Frankfurter Mannschaft hat sich gleichzeitig damit die Berechtigung erworben, an den Endspielen um die Deutsche Hochschul-Hockeymeisterschaft zu beteiligen. Seine Elf wird ohne Spiel in die zweite Runde kommen, da sie für die erste Runde ein Freilos gezogen hat.

Der Sport des Sonntags.

Die Veranstaltungen des kommenden Sonntags sind wohl wieder recht vielseitig, wenigstens soweit es die einzelnen zu Wort kommenden sportlichen Disziplinen angeht. In Bezug auf die Qualität wird vielleicht sogar mehr geboten, als vor acht Tagen und so kann man sich mit dem geringeren Umfang des Programmes an und für sich wohl abfinden.

An erster Stelle rangiert noch immer

der Fußball

und hier gebührt wieder dem

Länderkampf Deutschland — Schottland

ein Vorrang. Es ist dies die erste Begegnung, die wir gegen die so spielstarken Schotten austragen. Sie stellt uns vor eine der schwersten, wenn nicht schwerste Aufgabe des ganzen Jahres. Austragungsort ist Berlin. Deutschland nominierte diesmal eine aus sieben verschiedenen auch außersüddeutschen Vereinen zusammengestellte Mannschaft. Die Aufstellung erscheint auf dem Papier stark, nur läßt sich vielleicht mangelnde Homogenität beanstanden. Dies ist auch der einzige Grund, weshalb wir nicht so sehr von einem siegreichen Abschneiden überzeugt sind.

Um die dritte süddeutsche Vertreterstelle

kämpfen im Rahmen der süddeutschen Endspiele

in Frankfurt a. M.: FSV. Frankfurt gegen Sp.-Vgg. Fürth.

Die Kleeblättler nehmen die Favoritenstellung ein, müssen sich aber sehr vor dem Elan und unbeugsamen Siegeswillen der Frankfurter in acht nehmen. So sehr wir darum auch an einen Sieg Fürths glauben, eine Niederlage würde für uns keine Sensation bedeuten.

Die Runde der Meister

bringt den auf Samstag vorverlegten Kampf Eintracht Frankfurt — Wormatia Worms in Frankfurt. Die Einheimischen sind z. Zt. derart stark, daß man mit Sicherheit auf eine gelungene Revanche für den verlorenen Vorkampf rechnen kann. — In Mannheim kämpfen VfL. Neckarau — Bayern München. Es geht nur noch ums Prestige, für Neckarau noch darum, sich von Frankfurt nicht mehr einholen zu lassen. Das dürfte auch vermieden werden, da München sicher mit Rücksicht auf den Länderkampf auf die Mitwirkung der daselbst tätigen drei Spieler Pöttinger, Heidkamp und Hoffmann verzichten wird.

Die Trostrunde

paart in Abteilung Nordwest in Mannheim VfR. Mannheim — VfL. Neu-Isenburg. Hier hat Mannheim den Sieg noch nicht in der Tasche. In Idar sind die Aussichten des 1. FC. Idar gegen den FSV. 05 Mainz nicht schlecht. Die Abteilung Südost bringt noch Stuttgarter Kickers — FC. Freiburg in Stuttgart. Es steht ein deutlicher Sieg der Einheimischen zu erwarten.

Die Aufstiegsspiele

weisen das nachstehende umfangreiche Programm auf: Gruppe Main: Griesheim — Niederrodenbach, Mühlheim — Friedberg. Hessen: Darmstadt 98 — Germania Wiesbaden. Rhein: Rohrbach — Phönix Mannheim. Saar: Dillingen — VfR. Kaiserslautern; Zweibrücken — Oberstein. Baden: Schramberg — Kehl; Frankonia Karlsruhe — Sportfreunde Freiburg. Württemberg: Reutlingen — 1. FC. Pforzheim; Zuffenhausen — T.u.Sp.V. Münster. Südbayern: Ingolstadt — Ulm 94; Straubing — BC. Augsburg.

Die Privatpokalspiele

vereinigen um den Beopokal Gruppe I: Hanau 60/94 — Arheiligen; Mannheim 08 — Hassia Bingen. Gruppe II: Mundenheim — VfR. Pirmasens. Gruppe III: Rotweiß Frankfurt — Offenbacher Kickers (Samstag); SV. Wiesbaden — Rotweiß Frankfurt; Alemannia Worms — Sandhofen. Um die Bayerische Privatpokalrunde: Schwaben Ulm — Wacker München; Würzburg 04 — VfR. Fürth; Franken Nürnberg — Teutonia München. Um den Usapokal spielen: Sportfreunde Stuttgart — Birkenfeld und um den Westmarkpokal Eintracht Trier — SV. 05 Saarbrücken und Sportfr. Saarbrücken — Sulzbach. Von Gesellschaftsspielen fesseln die Kämpfe des VfR. Mannheim am Samstag und des SV. München 1860 am Sonntag gegen Waleser Amateure. Außerdem steigen FV. Saarbrücken — VfR. Heilbronn (Samstag) und Trier 05 — VfR. Heilbronn (Sonntag). In Mühlhausen (Th.) tragen ASJ. Nürnberg und Karlsruher Fußballverein ein Propagandaspiel aus.

Leichtathletik.

Der kommende Sonntag ist ein Tag der Staffelläufe. Frankfurt, Wiesbaden und Mainz haben alle Vorbereitungen zu einer glatten und imposanten Durchführung dieser Läufe getroffen. Zu erwähnen ist weiter der Lauf „Quer durch Herne", „Potsdam—Berlin" und die große Alsterstaffel in Hamburg, an der sich 4500 Läufer beteiligen. — Die süddeutschen Turner veranstalten in Mannheim leichtathletische Wettkämpfe, die durch die Teilnahme von Lammer-Oldenburg eine besondere Bedeutung erhalten.

Handball.

Pokalentscheidung im Bezirk Main/Hessen.

Zwischen SV. 98 Darmstadt und Hakoah Wiesbaden liefern sich in Darmstadt das Entscheidungsspiel um den Pokal des Bezirks Main/Hessen. Darmstadt, der süddeutsche Exmeisteer, hat dabei die größeren Chancen, sich gegen die nicht zu unterschätzenden Wiesbadener den Sieg zu erringen.

Tennis.

Mannheim hält vom 30. Mai bis 2. Juni ein Tennisturnier ab, das also am Sonntag zu Ende geht. Dasselbe ist von dem Turnier in Kassel der Fall, das vom 30. Mai bis 2. Juni sich erstreckt. Berlin hat seine Tennissensation in der Begegnung Najuch—Kozeluh. Nicht minder ist der Ausgang der französischen Tennismeisterschaften interessant, die am Sonntag beendet werden.

Rudern.

Auch hier hat die Saison begonnen. Heidelberg macht mit seiner 7. Ruder-Regatta den Auftakt in Süddeutschland. In Westdeutschland ist es Mühlheim-Ruhr, das ebenfalls eine Regatta veranstaltet.

Schwimmen.

Eine Revue der deutschen Meister, die man mit einer inoffiziellen Meisterschaft bezeichnen könnte, gibt es in Zeitz. Dagegen verliert die Veranstaltung in Gladbeck, die nur als kreisoffen ausgeschrieben ist.

Fechten.

Budapest ist Austragungsort der Militär-Europa-Meisterschaften, die vom 27. Mai bis 2. Juni entschieden werden, und an denen sich auch eine Expedition von deutschen Offizieren beteiligt.

Motorsport.

Berlin meldet ein Internationales Motorboot-Rennen auf dem Templiner See bei Potsdam, an dem sich der Weltrekordmann Segraeve mit zwei Booten beteiligen wird.

*

V.f.B. Karlsruhe I. — F.V. Daxlanden I.

Man schreibt uns: Am kommenden Sonntag, den 2. Juni 1929, nachmittags halb 5 Uhr, treffen sich auf dem VfB.-Platze obige Mannschaften zu dem noch ausstehenden letzten Verbandsspiel. Dem Spiel kommt erhöhte Bedeutung zu, weil es die Entscheidung bringt, welche der beiden Mannschaften endgültig den dritten Tabellenplatz einnimmt. Bei der guten Spielstärke beider Mannschaften und dem Bestreben, den ehrenvollen dritten Tabellenplatz sich zu sichern, ist ein spannendes und interessantes Spiel zu erwarten. Zu Beginn des Spieles findet eine Ehrung des verdienstvollen und erfolgreichen ältesten Spielers der VfB.-Mannschaft Albert Schwerdtle statt, der vor kurzem sein 300. Wettspiel in der ersten Mannschaft seines Vereins absolviert hat. Vorher spielen die unteren Mannschaften und zwar die 2. Mannschaften um 3 Uhr und die 3. Mannschaften um halb 2 Uhr.

Aus dem badischen Turnkreis.

Am kommenden Sonntag stehen in der badischen Turnerschaft Turn- und Volksturnwettkämpfe im Vordergrund. So gibt es im Main-Neckar-Gau zwei Veranstaltungen, der Mannheimer Turngau wartet mit den alljährlichen Wettkämpfen um den Reisschild auf. Zu erwähnen ist weiter die große Werbewoche, an der sich auch die Turner zahlreich beteiligen werden und die von dem Mannheimer Reichsausschuß für Leibesübungen am 23. bis 30. Juni veranstaltet wird.

Badische Handball-Aufstiegsspiele.

In der badischen Aufstiegsklasse werden am Sonntag die letzten Entscheidungen fallen. In der Gruppe I ist bereits Jahn Ostersheim sicherer Abteilungssieger, in der Gruppe II ist noch ein Entscheidungsspiel zwischen den beiden punktgleichen Vereinen TV. 1846 Karlsruhe und TV. Durlach notwendig, während in der Gruppe III die Entscheidung zwischen TV. Sulz und TV. Lörrach noch fallen muß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Ermittlung der „Sechzehn".

Fußball-Endspiele in den Verbänden am 2. Juni. . .

Am 16. Juni soll der Endkampf um die Deutsche Fußball-Meisterschaft mit der ersten Vorrunde zwischen den sechzehn Vertretern der DFB.-Landesverbände beginnen. Aber immer stehen noch nicht sämtliche Vertreter fest. Von den sieben Landesverbänden haben erst vier ihren Meister und von den sechzehn Auserwählten sind auch erst neun zusammen. Einige weitere Vertreter dürften aber bereits am 2. Juni hinzukommen.

In Süddeutschland, wo der 1. FC. Nürnberg Meister und Bayern München Zweiter ist, wird im Treffen zwischen Sp.Vg. Fürth und FSV. Frankfurt der „Dritte" ermittelt.

In Westdeutschland werden die Endspiele mit den Begegnungen Schalke 04 — Meidericher Sp.V. und Borussia M. Gladbach — Fortuna Düsseldorf fortgesetzt. Schalke 04 braucht nur noch einen Punkt, um Westdeutscher Meister zu sein. Zweiter dürfte voraussichtlich Fortuna Düsseldorf werden. Der dritte Platz wird im Endspiel der Trostrunde vergeben. Ein Teilnehmer für dieses Entscheidungsspiel steht in Schwarz-Weiß Essen bereits fest, der andere soll am Sonntag in Dortmund beim Kampf zwischen Arminia Bielefeld und Kurhessen Kassel ermittelt werden.

Norddeutschland muß am 2. Juni mit einer neuen „Runde der Vier" beginnen, da nach Schluß der ersten Runde drei von den vier beteiligten Mannschaften mit gleicher Punktzahl an der Spitze standen. An der neuen Runde nehmen die drei Mannschaften Hamburger SV., Holstein Kiel und Hannover 96 teil. Das erste Treffen führt am Sonntag in Kiel Holstein und Hamburger SV. zusammen. — Das wären die Endspiele des Sonntags.

Südostdeutschland und Berlin sind mit ihren Kämpfen bereits ganz fertig. Die Ergebnisse waren hier: in Berlin: Hertha/BSC. Meister, Tennis-Borussia Berlin Zweiter. Südostdeutschland: Preußen Zaborze Meister, Breslau 08 Zweiter.

Im Baltenverband steht noch das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft zwischen Titania Stettin und VfB. Königsberg aus. Beide Mannschaften haben sich aber bereits als Vertreter ihres Verbandes für die DFB.-Schlußspiele qualifiziert.

In Mitteldeutschland muß noch der „Zweite" ermittelt werden. Meister und erster Vertreter ist der Dresdener SC. Gewinnt er am 9. Juni auch das Pokalendspiel gegen Wacker Leipzig, dann wird der Unterlegene aus dem Meisterschaftsendspiel, Chemnitzer BC. automatisch zweiter Vertreter. Schlägt aber Wacker Leipzig den Dresdener SC., dann müssen Wacker Leipzig und Chemnitzer BC. noch ein Entscheidungsspiel um die zweite mitteldeutsche Vertreterstelle austragen.

Verbandsspiel Südstern I — Grötzingen I.

Zum letzten fälligen Verbandsspiel treffen sich, wie man uns mitteilt, auf dem Südsternplatz (auf den Rennwiesen bei Klein-Rüppurr) obengenannte Vereine. Die Gäste, die sich als Neuling einen sehr guten Tabellenplatz sicherten, sind für eine gute und sehr flinke sowie äußerst faire Mannschaft bekannt. Der Platzverein, der durch verschiedene unglückliche Spiele nicht die gute Position des letzten Jahres einnehmen konnte, wird bestrebt sein, hier nochmals zu zeigen, daß sein eventl. Abstieg von der Kreisliga nicht dem spielerischen Können zuzuschreiben ist. Bei einem Siege der Platzelf wäre nämlich die einzigartige Tatsache vorhanden, daß ein Kreisligaverein mit 19 Punkten absteigt. Da beide Mannschaften in spielstärkster Aufstellung antreten, ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen. Anfang 6 Uhr.

Wie Schottland in Berlin antritt.

Schottlands Nationalmannschaft, die am Samstag, dem 1. Juni, im Deutschen Stadion zu Berlin-Grunewald den Länderkampf gegen Deutschland bestreitet, nimmt ihre Aufgabe augenscheinlich weit ernster auf, als die vielen englischen Clubs, die ihren Aufenthalt auf dem Kontinent in der Hauptsache dazu benutzen, um sich zu amüsieren. Den Beweis dafür haben auch die beiden Spiele gegen Norwegen gebracht, die den Schotten zwei Siege von 7:3 und 4:0 über Norwegens Nationalelf einbrachten. Beim 4:0-Spiel waren Torschützen der Halblinke Rankin (zwei), der Mittelstürmer Fleming und der Rechtsaußen Nisbet. Zum Kampf mit Deutschland werden die Schotten wahrscheinlich mit folgender Mannschaft antreten:

J. Thomson (Celtic)

Crannel (Airdrieonians) **D. Gray** (Glasgow Rangers)

H. Morton (Kilmarnock) **A. Craig** (Motherwell) **T. Craig** (Glasgow Rangers)

Nisbet (beide Aberdeen) **A. Cheyne** **J. Fleming** (Glasgow Rangers) **R. Rankin** (St. Mirren) **R. Howe** (Hamilton Academ.)

Als Ersatzleute würden noch zur Verfügung stehen: Laren als Torwart, Joe Nibloe (Kilmarnock) als Verteidiger, W. Imrie (St. Johnstone) als Läufer, Mc. Crae (St. Mirren) als Stürmer.

Schottland schlägt zweimal Norwegen.

Die Nationalmannschaft Schottlands, die am 1. Juni im Deutschen Stadion zu Berlin gegen unsere Ländermannschaft spielt, hat die beiden ersten Kämpfe ihrer Kontinentreise siegreich beendet. Nachdem die Schotten bereits am Sonntag eine norwegische Auswahlmannschaft in Bergen mit 7:2 Treffern besiegt hatten, trafen sie am Dienstag in Oslo auf Norwegens Nationalmannschaft. Im Beisein von 10 000 Zuschauern, unter denen sich auch die norwegische Königsfamilie befand, kam es zu einem sehr schönen Spiel, bei dem die Schotten absolut und in jeder Beziehung überlegen waren. Sie brauchten nicht einmal voll aus sich herauszugehen, um einen klaren 4:0 (1:0) Sieg zu erzielen.

★

Die Sportwoche des FC. Hertha

auf dem Mühlburger Sportplatz geht seinem Ende entgegen. Um den 3. und 4. Platz treffen sich am Freitag, den 31. Mai FV. Daxlanden und Frankonia Karlsruhe. Am Samstag abend, den 1. Juni, 6 Uhr, um den 1. und 2. Platz Nordstern Rintheim und FV. Beiertheim.

Jubiläumsspiel

FC. Mühlburg I — Hertha Karlsruhe I 6:1 (4:1) nach prachtvollem Spiel beiderseits.

★

VfB. Grötzingen — Phönix I.

Obige Gegner treffen sich am Samstag abend 7.30 Uhr im Phönix-Stadion. Grötzingen, einer der führenden Kreisliga-Vereine im Gau Mittelbaden, wird alles daran setzen, um gegen den Bezirksligisten in Ehren zu bestehen. Phönix anderseits wird in stärkster Aufstellung antreten, und ist damit die Gewähr für einen spannenden Kampf geboten.

Die Engländer in Prag.

Slavia Prag — Newcastle United 1:1.

Die englischen Berufsspieler von Newcastle United, die am Sonntag in Preßburg gegen Bratislavia mit 1:8 unterlagen, spielten neuerdings in Prag gegen Slavia. Dieses Wettspiel kam aber erst zustande, nachdem sich die Engländer verpflichtet hatten, ein ernstes Spiel vorzuführen. Und das wurde auch getan, leider auf beiden Seiten mit unglaublicher Schärfe, woran allerdings der tschechische Unparteiische die Hauptschuld trägt. Es kam vor 12 000 Zuschauern zu Schlägereien und anderen Unsportlichkeiten auf dem Spielfelde. Newcastle ging nach der Pause in Führung, den Ausgleich errang Slavia durch einen sehr zweifelhaften Elfmeter. — Westham United wurde in Holland von ADO. 2:1 geschlagen. Die schottische Mannschaft von Aberdeen zeigt bessere Leistungen. Sie setzte ihren Siegeszug in Norwegen am Dienstag mit einem 4:0-Sieg über Stavanger fort.

Trier — Saarbrücken 3:2.

Vor 2500 Zuschauern zeigte die Trierer Mannschaft ein sehr eifriges Spiel; sie lag bei der Pause bereits 2:0 in Führung. Erst als Zeimet aus der Läuferreihe in den Sturm gegangen war, wurde es auch bei der Saarbrücker Mannschaft besser. Trier kam erst noch zu einem dritten Erfolg, dann wurde aber Saarbrücken überlegen. Die Elf holte sich auch noch zwei Gegentreffer.

Deutsch-holländische Fußballkämpfe.

Der traditionelle Verbandskampf Nordholland—Norddeutschland, in diesem Jahre für den 16. Juni in Groningen vorgesehen, wird wahrscheinlich eine Verlegung um acht Tage auf den 23. Juni erfahren. Auch der für den gleichen Tag nach Aenheim angesetzte Fußballkampf Ostholland—Westdeutschland soll um acht Tage auf den 30. Juni hinausgeschoben werden.

*

Eine ägyptische Fußball-Auswahlelf kommt im Juni nach Deutschland. In Süddeutschland spielen die Aegypter am 16. Juni gegen die Eintracht Frankfurt, bei der am 23. Juni auch der 1. F.C. Nürnberg zu Gast ist.

Hellas Magdeburg in Frankreich.

Der Start der Magdeburger in Paris war ein voller Erfolg. Die Hellenen gewannen gegen den bekannten Club SCUF Paris alle Rennen mit Ausnahme des 400 Meter-Freistilschwimmens, das der bekannte französische Rekordmann Taris überlegen an sich riß. Dagegen gewann Magdeburg eine 6×50 Meter Freistilstaffel, ein Brustschwimmen über 100 und 200 Meter, sowie durch Schomburg auch ein 100 Meter-Rückenschwimmen. Auch der zweite Start in Frankreich gegen ASC Montferrandaise in Clermont-Ferrand sah die Magdeburger in allen Konkurrenzen als überlegene Sieger. Sie gewannen eine Freistilstaffel über 5×50 Meter, durch E. Rademacher 200 Meter Brust, durch J. Rademacher 200 Meter Freistil, durch Schomburg 200 Meter Rücken und durch Cordes 50 Meter Freistil. Im Wasserballspiel siegten die Hellenen mit nicht weniger als 19:1 Toren. Es zeigt sich also auch in Frankreich, daß die Nationalmannschaft im Wasserball erste Klasse ist, daß aber die Einzelvereine um Klassen schlechter sind, also das gleiche Bild wie in Deutschland, dessen Nationalmannschaft sich ja zum größten Teil aus Magdeburger Spielern zusammensetzt.

Für Ihre schöne Hand, Madame
nicht minder für Ihr Haushaltungsgeld wie für Ihre wertvolle Wäsche
ist Burnus-Waschen wichtig!

Sehen Sie bitte nach dem Einweichen mit Burnus die Schmutzbrühe an! Burnus wirkt — im Gegensatz zu „Bleichsoda" — ohne viel Soda und ohne Wasserglas durch tierische Drüsensäfte, die garantiert unschädlich sind. Sie waschen nach Burnus denkbar bequem und billiger, weil das Einweichen mit Burnus ein gefährliches Bleichen spart. Wer Burnus probt, der lobt!

Wie wäscht man mit Burnus?
1. Einweichen mit Burnus, lauwarm, nicht heiß!
2. Kochen, 1× kurz mit Seife, wenn man will unter Beigabe von ganz wenig Bleichmitteln (sog. selbsttätigen Waschmitteln), etwaige Flecken leicht nachwaschen.
3. Spülen wie üblich. Das ist alles.

Burnus-Brühe spart Geld und Mühe!

Große Auswahl
Oberhemden
in besten Qualitäten empfiehlt
H. Bodmer vorm. L. Oehl Nachf.
Spezialgeschäft für Handschuhe, Strumpfwaren und Herrenartikel
Kaiserstraße 209 6683

Tee
Kaffee
Cacao
Kaffee Hag
stets frisch
beste Qualität
billigste Preise

Preise **noch** niedriger
Modelle **noch** schöner
Qualitäten **noch** besser
Schuhhaus
BERTOLDE
Kaiserstr. 108 6623

Baitsch & Zircher
Erbprinzenstraße 21
Stets Neuheiten in 6763
Herren- und Damenmoden
Strickwaren / Strümpfen.

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken** empfiehlt sich
Paula Schneider, Karlsruhe, Adlerstr. 5

Neue Fahrräder
für 65, 70, 80 und 100 Mark sind wegen Aufgabe zu haben. (6710)
Rad-Vertrieb, Westendstr. 31, Hof.

GRITZNER PATRIA W. K. C.

Meine erstklassigen Marken-Fahrräder sind aus garantiert nahtlosen Stahlrohren hergestellt. Alle Verbindungsteile sind hartgelötet.

Keine geschweisste Ware.

3 Jahre schriftl. Garantie!

Es bricht sich Bahn, nur das was gut,
Beim Einkauf mußt Du daran denken,
Vor Billigkeit sei auf der Hut
Es kann Dir niemand etwas schenken!

Ihnen **Fahrräder** zu Preisen von
Rm. 39.50 55.- u. 65.-
anzubieten und zu verkaufen, kann ich nicht. Ich führe solche Räder nicht.

Wenn Sie aber ein
erstklassiges Marken-Fahrrad
anschaffen wollen
welches seit annähernd 40 Jahren Qualität und Gediegenheit bewiesen hat, so kommen Sie bitte in meine hies. größte Fahrradausstellung, wo Sie sich unverbindlich über Qualität, Form und Ausstattungs-Gediegenheit sowie Preiswürdigkeit überzeugen können. 6861

Meine große Auswahl in **Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen-Rädern, Rennmaschinen und besonders stabilen Geschäftsrädern** kann jeden Wünschen entgegenkommen.

Meine Kundschaft empfiehlt mich, also bester Vertrauensbeweis. — Auch Sie werden mich empfehlen wenn Sie ein Fahrrad von mir in Gebrauch haben. Solide Preise!

Günstige Teilzahlungsbedingungen.

Waren-Kaufabkommen der Bad Beamten-Bank.

P. BERNARDS Passage 56 Ecke Akademiestraße.

Frauen haben immer recht,
wenn sie behaupten, daß Gasback- u. Kohlenherde von der Firma A. Rosenberger, Ecke Schützen- und Marienstr. 32, die besten und billigsten sind. 12 Monatsraten. (6222)

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Lichtpausen
fertigt schnell 167)
Fritz Fischer,
Kaiserstr 128, Tel. 1072

Ich kaufe nur den echten
Bockfracker HERD
der sich so glänzend bewährt.
Fabrikniederlage: M. Heyer, Kaiserstr. 38

PLAKATE
Eis
Eis-Schokolade
Eis-Kaffee
Eis-Merinken
vorrätig.
F. Thiergarten
Buch- u. Kunstdruckerei
Verlag d. „Bad. Presse".

Die Bewohner der Südstadt
sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle
Werderplatz 34a
wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leseraum vorhanden. Geöffnet von 8—½1 und ½3—7 Uhr

Decken Sie Ihren Bedarf
zu äußerst vorteilhaften Preisen bei vielseitig geschmackvoller Auswahl in:

Wollhüten	10.-	9.-	8.50	8.-	7.50	6.50		5.50
Haarhüten	21.-	18.-	16.50	15.-	13.50	12.50		12.-
Herren-Strohhüte Matelots	5.-	4.50	4.-	3.50	3.-	2.50		1.50
Herr.-Strohhüte Bast	5.-	4.50	4.-	3.50	3.-	2.50		1.50
Herrensportmützen	4.50	3.95	3.50	2.95	2.50	2.25	1.95	1.50
Herrenmützen blau	7.50	6.50	5.50	5.-	4.50	3.50	3.-	2.50
Hemden weiß und farbig,	12.50	10.50	9.50	8.50	7.50	6.50	5.50	4.95
Selbstbindern	4.50	3.50	2.50	1.95	1.50	1.25	0.95	0.75	0.65
reine Seide von Mark 1.50 an.								
Hosenträgern	4.50	3.50	2.95	2.50	1.95	1.50		0.95
Ledergürteln	3.50	2.95	2.50	1.95	1.50	1.25		0.85
Herrensocken	2.50	2.25	1.95	1.50	1.25	0.95	0.75	0.50
Stärkekragen	1.-	0.95	0.85	0.75	0.65			0.50

Huthaus **Val. Schick,** Karlsruhe-Mühlburg Hardtstraße 21

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Arbeiterbildungsverein. Die Hauptversammlung des Vereins nahm einen guten, raschen Verlauf. Der erste Vorsitzende Ch. Hertle, gab in einer längeren Ausführung einen Rückblick auf das Vereinsjahr, schilderte die erfolgreiche Tätigkeit der einzelnen Abteilungen des Vereins, der Gesangsabteilung, die unter ihrem jungen, sehr talentierten Dirigenten Friedrich Linnebach außerordentliche Fortschritte gemacht habe, dann auch die Erfolge der beiden Turnabteilungen. Eingehend besprach er die Vortragsabende, die der Verein, seinen Bestrebungen und Zielen gemäß, auch in diesem Jahre monatlich an drei Abenden gab, und hob dabei den außerordentlichen Besuch aller dieser volksbildenden Abende hervor, die möglichst alle Gebiete der Wissenschaft zu umfassen suchen und besonders neben der Pflege ernster Musik in Wort und Bild die Schönheiten unserer Heimat erschließen wollen und daneben auch Probleme, die unsere Zeit bewegen, aufrollen. Kaufmann Max Daniel gab den Rechenschaftsbericht, dazu einen Einblick in die Verwaltung der beiden dem Verein gehörenden Häuser und legte im Anschluß daran die Aufwertung der Vereinssparkasse dar. Im Rahmen einer kurzen Diskussion wurde dem Vorstand der einmütige Dank für seine Vereinstätigkeit ausgesprochen und einige Anregungen gegeben zur weiteren Ausgestaltung des Vereinslebens. In der nachfolgenden Wahl wurde der Vorstand aufs neue bestätigt. — Der Verein hat in seinen Reihen viele langjährige und sehr verdiente Mitglieder. So konnten der erste Vorsitzende und der Obmann der Gesangsabteilung, Heinrich Körner, in dem kürzlich stattgehabten Sängerkränzchen Karl Köhrer für zehnjährige Zugehörigkeit zur Gesangsabteilung des Vereins mit der silbernen Sängernadel und für fleißigen Singstundenbesuch mit dem Sängerbecher auszeichnen.

= **Der Bürgerverein der Oststadt** veranstaltete am Sonntag, den 26. Mai seinen üblichen Frühjahrsausflug, an dem sich etwa 70 Personen beteiligten. Der Ausflug ging mit Autos über Ettlingen, Neuenburg nach Wildbad. Alsdann Weiterfahrt über Engklösterle nach Freudenstadt, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Die Heimfahrt erfolgte durch das Murgtal. Gegen 9 Uhr abends kehrten die Teilnehmer wohlbehalten nach Karlsruhe zurück.

Der Karlsruher Reitsportverein hielt seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am 24. Mai 1929 im Hotel Germania ab. Herr General Ullmann als Vorsitzender des Vereins eröffnete die Versammlung, begrüßte die erschienenen Mitglieder und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Alsdann erstattete der Schriftführer, Herr Direktor Dr. Wagner den Jahresbericht für das abgelaufene Vereinsjahr 1928. Darin gelangte zum Ausdruck, daß der Verein im abgelaufenen Jahr mit allerhand Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse haben der Beteiligung am Reitsport Abtrag getan, sodaß eine Abnahme um etwa 8 Prozent festgestellt wurde. Die hiesige Studentenschaft hat sich bisher noch immer nicht genügend beteiligt, Bemühungen nach dieser Richtung sind weiterhin im Gange. Den Kassenbericht erstattete Herr Direktor Blumenfeld, welchem einstimmig Entlastung erteilt wurde. Aus seinem Bericht ergab sich, daß das Rechnungsjahr mit einem mäßigen Verlust abgeschlossen hat. Dieser konnte nicht verhindert werden, trotzdem von den Mitgliedern alle möglichen Opfer gebracht wurden. Die Vereinsbeiträge gingen in befriedigender Weise ein. Da im neuen Jahr die Verhältnisse sich ungünstiger gestaltet haben sowohl was die wirtschaftliche Lage im allgemeinen anbetrifft, als auch in Anbetracht des langandauernden strengen Winters, sowie auch ferner die vielen Erkrankungen, die bei Menschen und Tieren zu beklagen sind, so wird der Verein große Mühe haben, aus eigener Kraft sich zu erhalten. Es erfolgt deshalb auch in diesem Jahr wieder ein warmer Appell an die Mitglieder und sonstigen Reitsportinteressierten, die Einrichtungen des Vereins ausgiebig zu benutzen und ihm so die erforderlichen Einnahmen zuzuführen, um seinen Bestand zu sichern. Auf Anregung aus dem Kreise der Mitglieder wurden noch Beschlüsse auf Ermäßigung einzelner Gebühren gefaßt, um die Benutzung der Einrichtungen noch billiger zu gestalten als bisher. Danach dürfte es wohl auch den Minderbemittelten möglich sein, den schönen Reitsport auszuüben, da er nicht teurer ist als irgend ein anderer Sport. Bei der Wahl des Vorstandes wurden sämtliche bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wieder gewählt. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende den Anwesenden, insbesondere den Vorstandsmitgliedern, die sich besonders um das Wohl des Vereins annehmen, für ihre Mühewaltung und Aufopferung, mit dem Wunsche, daß der Verein künftighin sich weiter ausdehnen und gedeihen möge.

Der Turnverein Karlsruhe-Rüppurr veranstaltete am Pfingstmontag einen Ausflug, der in jeder Beziehung wieder als voller Erfolg zu bezeichnen ist. Bei herrlichem Frühlingswetter ging es von Rastatt aus, nach erfolgter Besichtigung des dortigen Schlosses, über Niederbühl-Förch nach Schloß Favorite. Der kurze Aufenthalt wurde auch hier benützt, das Schloß einer Besichtigung zu unterziehen. Nun ging es dem Ziele der Wanderung, dem Vereinsheim des Kuppenheimer Turnvereins entgegen. Schon am Ortseingang erwarteten die Kuppenheimer Turner ihre Karlsruher Gäste und unter den Klängen der Musikkapelle ging es durch das Städtchen, dem Turnerheim zu. Man staunt, wenn man das schöne Werk betrachtet, das zeigt, daß im Kuppenheimer Verein gearbeitet wird. Hier herrscht Einigkeit, wie sie in der Deutschen Turnerschaft überall herrschen soll, sonst wäre dieses Werk nicht gelungen. — Nachmittags fanden dann zwei Handballwettspiele der 1. und 2. Mannschaften beider Vereine statt, von denen das Spiel der 2. Mannschaften zu Gunsten Kuppenheims, das der 1. Mannschaften zu Rüppurrs Gunsten endete. Die nun noch übrige Zeit verbrachte man bei Frohsinn und Tanz mit dem Kuppenheimer Turnverein zusammen in dessen großer Turnhalle. Nur ungern schieden die Rüppurrer Turner aus dem schönen Murgtalstädtchen und jedem der Beteiligten werden die schönen Stunden lange in angenehmer Erinnerung bleiben. My.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

852 b. A. R. Brieflich beantwortet.
857. O. St.: Brieflich beantwortet.
858. **Obstflecken i. L.:** In jeder Drogerie können Sie sog. Fleckenwasser bekommen, mit dem der Schaden behoben werden kann. Am ungefährlichsten ist es, wenn Sie das Kleidungsstück einer chemischen Reinigungsanstalt übergeben.
868 **Frau E. M. i. B.:** Wie Sie aus den Ausführungen über dieses Thema in unserer Zeitung vielleicht auch gesehen haben, werden die betreffenden Bausparkassen von den größeren Sparkassen eingerichtet.
869 **A. J.:** Brieflich beantwortet.
870 **Rio:** Ist für die Rückerstattung des Darlehens eine Zeit nicht bestimmt, oder nach billigem Ermessen aus dem Darlehenkvertrag als vereinbart zu entnehmen, so beträgt die gesetzliche Kündigung für Darlehen über 300.— RM. 3 Monate. Diese Kündigung kann jederzeit erklärt werden.
871. **Frau E. H.:** Brieflich beantwortet.
872. **Frau A. M.:** Brieflich beantwortet.
873 **K. W. 268:** Zur Einsicht in Nachlaßakten ist jeder Nachlaßgläubiger beim Nachweis seines Interesses berechtigt. Die Nachlaßforderung kann vor Erbteilung angemeldet werden, das Inkasso ist Sache des Gläubigers und nicht des Notars. Wegen des auswärtigen Zahlungsbefehls wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.
874 **N.F. i. N.** Die getrenntlebende Ehefrau hat nach Sachlage Anspruch auf die Herausgabe der zur getrennten Führung des Haushalts erforderlichen Möbel bezw. auf ihr Einbringen. Es empfiehlt sich daher eine Einigung entsprechend der erhaltenen Anwaltszuschrift.
875. **A. B.:** Es ist uns nicht bekannt, daß in letzter Zeit ein Artikel über das von Ihnen angebene Thema in unserer Zeitung erschienen ist. Es steht Ihnen aber jederzeit frei, in unserer Geschäftsstelle die Faszikel nachzusehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 28. Mai: Luise Hauser, 58 Jahre alt, Ehefrau von Josef Hauser, Heilgehilfe; Frieda Nagel, 35 Jahre alt, Ehefrau von Karl Nagel, Eisenbahnschaffner; Katharina Theurer, 70 Jahre alt, ledig, Ehefrau von Michael Theurer, Fuhrunternehmer; Karolina Jost, 67 Jahre alt, Ehefrau von Simon Jost, Blechnermeister.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 31. Mai, morgens 6 Uhr: 115 Ztm., gest. 1 Ztm.
Schusterinsel, 31. Mai, morgens 6 Uhr: 177 Ztm., gef. 8 Ztm.
Kehl, 31. Mai, morgens 6 Uhr: 292 Ztm., gef. 3 Ztm.
Maxau, 31. Mai, morgens 6 Uhr: 458 Ztm., gest. 7 Ztm.
Mannheim, 31. Mai, morgens 6 Uhr: 338 Ztm., gest. 12 Ztm.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 31. Mai 1929:
Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Samstag, den 1. Juni 1929:
1. Karlsruher Mandolinengesellschaft von 1903. Abends 8½ Uhr, in der Glashalle des Stadtgartens: Frühjahrskonzert mit Tanz.

Sonntag, den 2. Juni 1929:
Gesangverein Concordia e. V. Tanzausflug nach Durlach, „Blumen"-Saal, Hauptstraße, Beginn 5 Uhr.
Karlsruher Liederkranz. Tanz-Ausflug. Abfahrt 3,03 und 3,30 Uhr nachm. Albtal-Bahnhof.
Artillerie-Bund St. Barbara. Frühjahrsausflug. Abfahrt 12,30 Uhr.
Bad. Schwarzwaldverein. Treffen nordbad. S.V.-Ortsgruppen. Abfahrt 7,40 Uhr.

Montag, den 3. Juni 1929:
Zitherklub Karlsruhe. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl".

Mittwoch, den 5. Juni 1929:
1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903. 8¼ Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstraße 43).

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Das Turfspiel ist ein verbotenes Glücksspiel.

Der Spielunternehmer F. stellte seit Jahren in zahlreichen Bädern und Städten Deutschlands das sog. Turfspiel auf. Das Wesen des Turfspiels besteht darin, daß der Spieler durch einen Stoß eine auf Stahlschienen gleitende Jockeyfigur längs einer Zahlenskala in Bewegung setzt und daß die Figur am Ende dieser Skala durch einen Gummipuffer wieder zurückgestoßen wird und schließlich bei einer Zahl stehen bleibt. Der Spieler hat dann gewonnen, wenn der Jockey bei der Zahl haltmacht, die vor Beginn des Stoßes genannt worden ist. Auf den Tip des Spielers kann außer diesem eine beliebig große Zahl von Mitspielern setzen. Der Mindesteinsatz beträgt 1 RM., der Höchsteinsatz 20 RM.

Als F. dieses Turfspiel auch in A. einführen wollte, wurde ihm die polizeiliche Erlaubnis nicht erteilt. Trotzdem nahm F. den Spielbetrieb auf. Er wurde deshalb vom Landgericht A. wegen öffentlichen unerlaubten Glücksspieles gemäß § 284 StrGB. zu 400 RM. Geldstrafe verurteilt. Seine beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde vom 3. Strafsenat als unbegründet verworfen, und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen:

Nach dem Gutachten des bekannten Berliner Spielsachverständigen von M. ist das Turfspiel für den Durchschnitt der Spieler durchaus vom bloßen Zufall abhängig. Nur ganz wenige und sehr versierte Spieler vermögen eine geringe Gewinnquote zu erzielen. Das ist jedoch nicht für den Charakter des Glücksspiels entscheidend, sondern es kommt immer darauf an, ob eine ausreichende, auf der Geschicklichkeit des Durchschnittspublikums beruhende Gewinnchance zu erreichen ist und ob Zufallsmomente ausgeschaltet sind. Beim Turfspiel entscheidet allein der Zufall und es erweist sich damit als Glücksspiel. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Mitspieler ihrerseits von dem stoßenden Spieler abhängig sind, dessen Ergebnis wiederum nur vom Zufall abhängt, so daß sich auch in dieser Hinsicht das Turfspiel als reines Glücksspiel darstellt, das strafbar ist.

Sommer-Garderoben färbt und reinigt Färberei Printz A.-G. Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508. 1806

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper / Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen 2164 Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26. Tel. 520 Akkumulatoren-Ladestation.

Parfümerien Puppen Puppenklinik H. Bieler Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132 Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlstraße (Padewets Geigenhaus) Wandbilderschmuck Einrahmungen

Elisabeth Hach Karlsruhe Leopoldstraße 1a (Kaiserplatz) • Tel. 1619, Werkstätte für: 3149 Plissées jeder Art, Hohlsaum Ankurbeln von Spitzen usw. Aufträge nach auswärts werden pünktl. ausgeführt.

Gardinen nur im Gardinen-Spezialhaus GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

Den eleganten Hochsommerhut finden Sie bei Frida Glaser Spezial-Geschäft für Damen-Hüte Waldstraße 38

Kaufen Sie im Spezial-Geschäft Elektr. Beleuchtungskörper und Artikel billigst und in großer Auswahl Beleuchtung Karrer Amalienstr. 25 a, geg. Postsch. Teilzahlung Ratenkauf

J. Padewet Geigenbaumeister Schallplatten u. Sprechapparate Autor. Electrola-Verkaufsstelle Kaiserstr. 132, Tel. 133

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Küppersbusch-Ofen u.-Herde Küppersbusch kombin. Herde und Gasherde stets neueste Ausführungen Monatl. Raten von 5.- Mk. an. Beamtenbank angeschl. Gaswerkbeding. Fachgem. Aufstell. Eigene Reparatur-Werkstätte. Karl Fr. Alex. Müller Karlsruhe Amalienstr. 7 Telephon 1284 — Gegründet 1890.

Fishel's Schokoladenhaus Kaiserstraße 141 FÜR DIE REISE: Erfrischungs-Bonbons Schokoladen Mocca-Bohnen ¼ Pfd. 60 Pfg.

Badisches Landestheater SPIELPLAN

Spielplan vom 1. Juni bis 10. Juni 1929.

Im Landestheater:

Samstag, 1. Juni. ★ A 27. Zum ersten Mal: **Der Dreispitz.** Ballett von de Falla. Hierauf: Neueinstudiert: **Coppelia.** Ballett von Delibes. 20—22 Uhr. (7.— M).

Sonntag, 2. Juni. Vormittags: 3. Jugend-Konzert. Leitung: Josef Krips. Solistin: Else Blank. Werke von Mozart, Haydn, Beethoven. 11½ bis gegen 13 Uhr. (2.— und 1.— M). Abends: ★ C 27. Th.-Gem. 1401—1550. **Fidelio.** Oper von Beethoven. 19½ bis nach 22 Uhr. (8.— M).

Montag, 3. Juni. ★ G 28. Th.-Gem. 1251—1300 und 1. S.-Gr. **Iphigenie auf Tauris.** Schauspiel von Goethe. 20 bis nach 22 Uhr. (5.— M).

Dienstag, 4. Juni. ★ E 27. **Don Giovanni.** Oper von Mozart. 19½ bis gegen 22½ Uhr. (7.— M).

Mittwoch, 5. Juni. 10. Vorstellung der Schülermiete: **Der fliegende Holländer.** Von Wagner. Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 18½ bis nach 21 Uhr. (7.— M).

Donnerstag, 6. Juni. ★ D 28 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. und 2. Hälfte) **Gesellschaft.** Schauspiel von Galsworthy. 19½—22¼ Uhr. (5.— M).

Freitag, 7. Juni. ★ (Keine Freitagmiete). **Tannhäuser.** Von Wagner. 19 bis gegen 22½ Uhr. (7.— M).

Samstag, 8. Juni. ★ C 28. Th.-Gem. 2 S.-Gr. Zum ersten Mal: **Peripherie.** Schauspiel von Langer. 20 bis nach 22 Uhr. (5.— M).

Sonntag, 9. Juni. ★ A 28. Th.-Gem. 1—100. Einmaliges Gastspiel Beatrice Sutter-Kottlar: **Ein Maskenball.** Oper von Verdi. 19½ bis 22¼ Uhr. (8.— M).

Montag, 10. Juni. Volksbühne 6. **Gesellschaft.** Schauspiel von Galsworthy. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 19½ bis 22¼ Uhr. (5.— M).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 2. Juni. ★ **Das goldene Kalb.** Schwank von Schwartz und Mathern. 19½—21¼ Uhr. (4.10 M).

Sonntag, 9. Juni. ★ Zum ersten Mal: **X Y Z.** Von Klabund. 19½ bis gegen 22 Uhr. (4.10 M).

Auswärtiges Gastspiel:

Samstag, 8. Juni. **Carmen.** Oper von Bizet. 20 bis nach 23 Uhr.

GEGR. 1846 J. Petry Wwe. JUWELEN, GOLD- U. SILBERWAREN OPTIMA ARMBANDUHREN GRENCHEN (Schweiz) VERKAUFSSTELLE DER WÜRTT. METALLWAREN-FABRIK GEISLINGEN-STEIGE KAISERSTR. 102

Orthopädische Fußbettung für kranke und normale Füße. Moderne Damen-Schuhe für Straße und Gesellschaft. Schuhbesohlung sauber und dauerhaft. Auffärben in jeder Farbe. O. Schwaninger Waldstraße 66 — Ecke Sofienstraße Fernsprecher Nr. 4118.

Bettwäsche Tischwäsche Leinen, Halbleinen Damaste, Handtücher Leinen-Haus Simon Dreyfuß Kaiserstr. 164, 1 Treppe.

Polstermöbel mit Leder- u. Stoffbezug Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln. 1874 E. Schütz Kaiserstr. 227 Telefon 2498. Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz. Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos: Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Langestraße 35 Eingang Wilhelmstraße. Operngläser Feldstecher Brillen, Zwicker Lorgnetten Reparaturen sofort

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½—17 Uhr. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Die 10. Rate für Platzmiete kann in der Zeit vom 1. Juni bis mit 4. Juni an der Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters einbezahlt werden. Ab 5. Juni erfolgt Hauseinzug.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 888, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1420; Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Möbel in gediegener Ausführung, bester Verarbeitung, zu günstigen Bedingungen, kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim Erzeuger Paul Sandweh Möbelfabrik Durlacher-Allee 58a

Klavierauszüge und Texte zu den Opern: „Fidelio"; „Don Giovanni"; „Der fliegende Holländer"; „Tannhäuser" und „Ein Maskenball" bei FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Frischer Spargel
Heute eintreffend!
Pfund: **65** u. **35** Pfg.
KNOPF
6642

PATENTE

zu kaufen gesucht für Amerika, auch solche, die innerhalb des Prioritätsjahres liegen und dort noch nicht angemeldet sind. Angebote sind zu richten unter Nr. 6873 an die Badische Presse.

Eßt mehr Honig
u. Ihr bleibt gesund! Kauft nur allerfeinste Qualität! Gar. naturreiner Bienen-Blüten-Schleud.-Honig, goldkl., 10-Pfd.-Dose M 10,50, halbe M 6.50. Prima gar. naturr. hell. Scheibenhonig, 5 Wab., à ca. 400 g, M 10.—. Alles postfrei. Gar. Zurückn. Probepäckch. ca. 1 Pfd. brutto Schleuderhonig M 1,20, 1 Probewabe M 2,60 franko bei Voreinsendung. (A718)
Hinrich Roßmeyer, Ritterhude 208, Prov. Hannover.

Familien-Anzeigen
finden in der
Badischen Presse
dem meistgelesen. Familienblatt Badens
weiteste Verbreitung!
Für Familienanzeigen ermäßigte Preise

Offene Stellen

Männlich

Jg. Techniker
gesucht zur Heimarbeit für einfache Maschinen-Zeichng. Offert. u. Nr. R167 an die Bad. Pr.

Gesucht
Vertreter
mit Motorrad zum Besuch von Behörden und Dörfern in Baumaterialien. Angebote unter Nr. 9158a an die Badische Presse.

50
1879 1929
Jubiläums-Verkauf
vom 1. bis 10. Juni
10% Rabatt
Haus- und Küchengeräte
Glas, Porzellan, Kristall
Toilette-Artikel
Leder- und Luxuswaren
Emil Dennig
Kaiserstraße 11, Telefon 1141

Gesucht tüchtiger
Damenfriseur
oder Friseuse. Sehr angenehme Stellung. Kost und Logis im Hause. Eintritt 20. Juni oder 1. Juli. Angebote u. Nr. 9146a an die Badische Presse.

Friseurgehilfe
für Samstag zur Aushilfe gesucht.
Karl Würzburger, Karlfriedrichstr. 22. (6879)

Koch gesucht
Für sofort oder 15. Juni wird ein jüng., tüchtiger, selbständiger Koch gesucht. (9135)
Herm. Langenbacher, Hotel Adler, Hornberg.

Jüngerer (6811)
Hilfsarbeiter
gesucht.
Stehle, Hohenzollernstraße 3.

Gesucht zum 1. Juli für kleinen Villenhaushalt in Tübingen (Württbg.) durchaus zuverläss., selbständige
Köchin od. Stütze
die auch Hausarbeit übernimmt, und zum gleich. Zeitpunkt tücht.
Zimmermädchen
das in Zimmerarbeit, nähen, bügeln u. servieren erfahren. Eig. Zimmer. Reisevergüt. Gehalt nach Vereinbarung. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen aus guten Häusern kommen in Betracht. Angebote m. Zeugnisabschriften u. Bild an: (8960a)
Frau Minister Dr. Kieser, Tübingen i. W., Staufenstraße 48.

Radfahrer!
Durch regen Umsatz bin ich stets in der Lage
nur frischen Fahrrad-Gummi
der bekanntesten Marken
Decken von 3.50 an, Schläuche v. 1.30 an zu liefern, Decken Sie Ihren Bedarf daher im bekannten Qual.-Haus
P. Bernards, Passage 56
Ecke Akademiestraße
Der weiteste Weg lohnt sich! Auf Wunsch erhält. Sie den gewählt. Gummi auf Ihr Fahrrad in meiner
Reparatur-Werkstatt
sofort fachmännisch aufmontiert

Gesucht für Hotel der Ostschweiz zu sofortig. Eintritt
Mädchen
vom Lande, gleich welchen Alters, für Abspülen in der Küche u. häusl. Arbeiten. Monatsgehalt anfänglich 45 Fr., später mehr, nebst Wäsche u. Verpflegung frei. Offerten gefl. an Postfach 5630 Glarus (Schweiz) unter Nr. N 1063 Gl.

Einf. Mädchen, w. z. H. schlafen kann, für Hausarbeit gesucht. Kreuzstr. 16, II. B1488

Einige der Schule entlassene
Mädchen
während der Messe als Aushilfe im Verkauf meiner Waffelbäckerei gesucht. Ebenso ein
Mädchen
für Dauerstellung.
Mayers Waffelbäckerei und Eiskonditorei, Meßplatz. (6768)

Jung. saub. Mädchen von 18—20 Jahren, aushilfsweise als
Verkäuferin
gesucht, evtl. Dauerstellung. (6870)
Fritz Schnepper, Bratwurströsterei, Meßplatz.

Suche sofort auf 1. Juni jüngeres, tüchtig.
Mädchen
für Küche u. Haushalt.
Restaur. z. Pfannenstiel Durlacherstr 53. B1498

Gut empfohl., selbst.
Köchin
sauber in Küche und Hausarbeit, a. 1. Juni gesucht. Vorzustellen 9—11 u. 3—5 Uhr.
Frau Dir. Heinrich Moninger, Kriegsstr. Nr. 212, Telef. 5626. (6875)

Zahle gleich — kaufe billiger!
Herren-Artikel
aus Burchard's großer Spezial-Abteilung

Herren-Socken Baumwolle, Jacquardmuster		0.55
Herren-Socken Baumwolle mit Kunstseide gemustert		0.95
Herren-Socken aus reiner Wolle gestrickt, kamelhaarfarbig		1.00
Herren-Socken Flor mit Kunstseide, moderne Dessins		1.95
Herren-Unterhosen makofarbig, 2fädig	Gr. 5 1.60 Gr. 4	1.40
Herren-Unterhosen makofarbig, 2fädig mit Doppelsitz	Gr. 5 1.90 Gr. 4	1.65
Herren-Hemd makofarbig, 2fädig, ohne Einsatz		1.85

Burchard's Reklame-Einsatzhemd mit hübschen Einsätzen. Größe 6 2.30, 5 2.10, 4 1.85

Herren-Oberhemd weiss, Batist, elegante Muster		6.40
Herren-Nachthemd Schirting mit und ohne Kragen		3.90
Herren-Nachthemd guter Schirting mit Umlegekragen und hübschem Besatz		4.90
Halbsteife Herren-Kragen Bielefelder Fabrikat		0.50
Herren-Stehumlegekragen Irish Leinen, moderne niedere Form	3 Stück	2.10
Kleeblatt- oder Dornbuschkragen alle modernen Formen		1.00
Herren-Stehkragen mit Ecken, Mako 4fach	2 Stück	0.90
Herren-Sockenhalter aus gutem Gummiband	0.50	0.40

	Größe 6	5	4
Herren-Netzjacken	0.85	0.80	0.75
Herren-Netzjacken makofarbig, mit Knöpfen	1.10	1.—	0.90

BURCHARD

Alte, angesehene Lebens-Vers.-Ges.
mit allen Sparten
sucht speziell für Großleben
Außenbeamten
gegen feste Bezüge und Direktionsvertrag. Bestand zur Um- und Nacharbeit wird zur Verfügung gestellt. Reichliche Unterstützung z. Erfolg wird gewährt. Nichtfachleute werden eingearbeitet.
Ernstgemeinte Angebote unter Nr. 9050a an die Badische Presse.

Vertreter und Vertreterinnen
für den Vertrieb eines leichtverkäuflichen Verbrauchsartikels für verschiedene Bezirke gesucht. Wochenverdienst bis zu RM. 75 nachgewiesen. Anfragen sind zu richten an den „Renol-Versand" in Gengenbach. (9119a)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
eine Anzahl Monteure
für Gußrohr-Leitungen.
Angebote mit nur besten Zeugnissen sind zu richten an J. Groffelfinger & Cie., Tiefbau-Unternehmung, Offenburg/B. (9131a)

Automechaniker
nur mit langjähriger Praxis und selbständiger Arbeiter, mit Führerschein 2 und 3 b, sofort gesucht von (6587)
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstraße 74/78.

Wir empfehlen Ihnen für das Picknick und für **die Wanderfahrt:**
5% Rabatt
Kirschwasser, Zwetschgenwasser
Weinbrand, Himbeersaft, Zitronensaft
in kleinen Taschenflaschen mit praktischem Schraubbecher.

Sonder-Preise:
Bayrischer Camembert
in Schachteln mit 6 Portionen **95** Pfg.
in Schachteln mit 6 Port. extra Qual. **1.05**
Romadour schnittige Ware Laib ca. 220 gr **35** Pfg.

Braunschweiger und Thüringer Salami- und Servelatwurst, Plockwurst in kleinen Stücken, Bayrische und Braunschweiger Mettwürste.

Bayr. Leberwurst 1/1 Dose netto 850 gr **1.20**
Oelsardinen von **32** Pfg. an
Lachs in Dosen . . von **1.20** an
Feinmarinaden in diversen Tunken

Schokolade, Pralinen
Saure Drops, Eiswaffeln
Fst. Vollmilch-Schokolade 100 gr Tfl. **30** ₰ | 200 gr Tfl. **60** ₰
Frische Citronen
Vollsaftige Orangen

Pfannkuch

Zum Aufbau der Außenorganisation in Baden wird von einem Versicherungsunternehmen, welches Kranken-, Lebens- und Rentenversicherung betreibt, ein
tüchtiger Fachmann
gesucht.
Es wird eine dauernde, entwicklungsfähige Stellung geboten. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Erfolgnachweisen unter Nr. 9145a an die Badische Presse erbeten.

Feuer-Fachmann
mit allen Büro-Arbeiten einer Policenausfertigungsstelle vertraut, zum baldig. Eintritt gesucht.
Ausführl. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnissen erbeten unt. Nr. F. H. 11615 an die Badische Presse.

Jüngerer energischer
Bauführer oder **Vorarbeiter**
für ein Baugeschäft **gesucht** auf 3 Monate.
Offerten unt. Nr. 9137a an die Badishhe Presse.

Gesucht in Arzthaushalt in der Rheinpfalz zu 3 Kindern von 2, 6 und 8 Jahren
Fräulein
oder besseres Kindermädchen, welches näh. u. bügeln kann u. etw. Zimmerarbeit übernimmt. Zuschriften unter Nr. 9141a an die Badische Presse.

Tüchtiges
Mädchen
für alles tagsüber sofort gesucht. Zu erfragen unt. Nr. F.H.11599 in der Bad. Presse.

Tücht., ehrl., fleißiges
Alleinmädchen
das kochen kann, gesucht zum 1. Juni, ev. später. Ettlingerstraße Nr. 31, 2. St. FB3015

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Haushalt u. Geschäft sofort gesucht. Schützenstraße 26, II. (FB3018)

Nutzen Sie die guten Erfahrungen anderer,

wenn Sie tüchtiges Hauspersonal benötigen, oder wenn Sie eine Stellung suchen. Eine Anzeige im Stellenmarkt der über ganz Baden konkurrenzlos verbreiteten Badischen Presse bringt Ihnen sicher wie vielen anderen den gewünschten Erfolg. Auch bei allen anderen Fragen, sei es, daß Sie etwas zu kaufen oder zu verkaufen haben, zu mieten oder zu vermieten suchen, immer wird sich die kleine Anzeige in der Badischen Presse als der zuverlässigste Freund und Helfer erweisen. Die Einrückungsgebühren sind bei Berücksichtigung ihrer hohen Auflage von fast 50 000 Exemplaren und bei ihrer dichten Verbreitung über ganz Baden gering.

Im Außendienst hohen Verdienst
erzielen
Damen und Herren
welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind und Erfahrung im Verkehr mit der Privatkundschaft haben, durch Uebernahme der Vertretung unserer bestens eingeführten
Heimsparkasse
Kleinlebensversicherung m. niedriger Monatsprämie. Angeb. gut beleum. Damen u. Herren unter 9049a an die Badische Presse.

Stellengesuche

Aelteres Fräulein
sucht Dauerstellung
zur selbständigen Führung eines frauenlosen Haushalters, in mittlerer od. größerer Stadt Badens. Entstamme gut bürgerlicher, angesehener Familie, bin von Jugend auf an strenge und verantwortliche Tätigkeit gewöhnt und in allen Zweigen des bürgerlich., wie herrschaftlichen Haushaltes durchaus erfahren, z. Zt. im 5. Jahre, im gleichen Hause in ungekündigter Stellung. Allerbeste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Antritt frühestens zum 1. Juli ds. Js.
Gefl. Angebote bitte unter Nr. 6649 an die Badische Presse.

Ägypter **Zwiebeln**
3 Pfund **30** ₰
100 Pfd. 9.90
Sommer-**Malta-Kartoffeln**
3 Pfund **85** ₰
Feinste **Matjes-Heringe**
Stück **20** ₰
5% Rabatt
Rabattkarten täglich einlösb.
Pfannkuch

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Der verliebte Abenteurer

ROMAN VON
WALTER KLOEPFFER

COPYRIGHT BY CARL DUNCKER, VERLAG, BERLIN

(11. Fortsetzung.)

Der General schrak ein wenig empor. Sein grauer, scharfgeschnittener Kopf tauchte aus dem Schwarm vieler Sorgen, die ihn seit Tagen verfolgten. Er riß sich zusammen und erwiderte freundlich:

„Nichts von Belang. Kemper läßt dich grüßen und da ist ein Brief an dich aus Zürich." Er zog einen hellblauen Kartenbrief aus der Tasche seines Mantels.

„Aus Zürich? Diese Handschrift ist mir unbekannt —" sagte sie mit einem flüchtigen Blick auf das Schreiben und steckte es mit der freien rechten Hand in ihre Lederjacke. Schade, daß der Brief nicht von Arno ist, dachte sie jäh und drehte das Lenkrad, um den Wagen mitten in die Fahrbahn zu bringen.

Der General glitt wieder zurück in seine wertlose Versunkenheit und erwachte erst, als das Auto vor dem gewaltigen, ehernen Portal des Schlosses hielt. Ein eiliger, junger Mensch erschien, grüßte und schlug die beiden Tore zurück.

„Morgen, Kärtner!" dankte der General.

Achime fuhr langsam durch einen düsteren Park nach der Garage, wo Raucheisen ausstieg.

„Wir sehen uns beim Essen, liebes Kind. Ich habe vorher noch zu arbeiten."

„Es ist recht, Papa."

Während der General nach dem Herrenhaus hinüberschritt, versorgte seine Tochter mit Hilfe des Dieners das Auto. Dann suchte sie ihr Zimmer auf, das im ersten Stocke des Hauptgebäudes lag. Es war ein Raum mit dicken Mauern, Butzenscheiben und altmodischen, dunklen Möbeln. Würdige Herren in Rüstungen und Allongeperücken sahen von den Wänden aus breiten Goldrahmen hernieder. Vasen mit frischen Narzissen und Schneeglöckchen, duftige Vorhänge und allerlei moderner, niedlicher Krimskrams suchten die altväterliche Strenge und Wucht dieses Mädchenzimmers zu mildern und vergessen zu machen.

Achime legte die Jacke ab, wusch sich die Hände, strich ihr Haar zurück und setzte sich dann in den kleinen, vorspringenden Erker, der ihr Lieblingsplatz war und eine wunderbare Aussicht auf das nicht allzu ferne Gebirge gewährte. Bis zum Mittagessen war noch eine halbe Stunde Zeit, während der man an Arno denken konnte. Achime rückte das Bild ihres Verlobten, das immer auf dem zierlichen Nähtischchen stand, ganz nahe heran und versenkte sich darin.

Was für schöne, braune Augen Arno hatte! Wie rassig sein immer ewig blasses, kantiges Gesicht war! Man mußte ihn lieb haben und glücklich sein, daß man seine Braut sein durfte . . . Armer Kerl! Nun saß er sicher in einem freudlosen Büro und quälte sich mit verstaubten Akten herum. Zum Glück würde Arno nächste Woche einen längeren Urlaub antreten, und dann durfte endlich auch die Oeffentlichkeit von ihrer geheimen Verlobung erfahren . . . Auf jenem Chrysanthemenfest beim österreichischen Botschafter hatten sie sich kennen gelernt. Seither liebten sie einander, wie nur zwei junge Menschen lieben können. Das war nun ein Vierteljahr her.

Wie die Zeit verging! Die Amerikanerin mit dem brennenden Haarschopf und den grünen Nixenaugen war auch auf dem Fest gewesen. Man hatte gemunkelt, sie sei in Arno tödlich verliebt . . . Bedauernswerte Dorothy! All die Millionen ihres Vaters hatten ihr nichts genützt. Sie — Achime von Raucheisen — war Siegerin geblieben, obwohl der General ein Bettler gegen Rufus Hunter war.

Der Baron war arm und besaß nichts außer seinem uralten Adel. Doch er hatte vielleicht eine Zukunft als Diplomat. Nun, Ammerland würde immerhin soviel abwerfen, daß sie und Arno ein sorgenfreies Leben führen konnten. Ammerland hatte Wiesen, schlagbares Holz und eine kleine Oekonomie, die sich rentierte. Wie gut, daß man beruhigt in die Zukunft blicken konnte . . .

Plötzlich fiel ihr jenes Kuvert ein. Sie erhob sich und holte es aus ihrer Jacke. Ein Kartenbrief! Hm. Wer schrieb heute noch Kartenbriefe? Von einem unerklärlichen Mißtrauen erfüllt begann sie, den gummierten Rand behutsam abzutrennen. Dann überflog sie die wenigen Zeilen — —

Wer schrieb? Conny Quinn? Also er — — Und was phantasierte der Herr zusammen? Er habe den Stein nicht geworfen . . .? Möglich, aber wie kam ein ehemaliger Offizier überhaupt in solche Gesellschaft? Schade, daß Papa damals so sehr einsilbig gewesen war und ihr nichts Näheres gesagt hatte.

Das mit der „Liebe" war natürlich Unsinn. Weiß Gott, was dieser eigentümliche Kavalier unter Liebe verstand.

Aber was sollten die beiden Anspielungen auf Hennersperg und ihren Vater?

Ich werde Papa fragen, entschied sie kurzentschlossen, warf den Kopf zurück und verließ das Zimmer.

Der General saß bereits an dem weißgedeckten, großen Tisch im Speisezimmer, als seine Tochter eintrat. Er nickte flüchtig und gab dem jungen Diener Anweisung, die Suppe aufzutragen. Es wurde eine schweigsame Mahlzeit, bei der jedes mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt war. Als das Dessert herumgereicht war und der Diener verschwand, beschloß Achime die bewußte Frage zu tun. Sie schob einen kristallenen Becher mit blühenden Palmkätzchen, der ihr die Aussicht auf das Gesicht ihres Vaters verdeckte, zur Seite und begann unsicher:

„Denke dir, Pa, jener Brief aus Zürich stammt von diesem Quinn, der damals solche Geschichten machte. Ist es zu glauben! Lies selber das Zeug, ich werde nicht klug daraus."

Raucheisen nahm, von unklarer Sorge befallen, das Papier entgegen und seine Finger bebten leise. Er hatte das vage Gefühl, als zöge sich neues Unheil über seinem Haupte zusammen, und verspürte feine, bohrende Nadelstiche in der Gegend seines Herzens. Während er mit gewaltsam gebändigter Miene las, fuhr seine Tochter fort:

„Mich interessiert lediglich die Anspielung auf dich und Arno. Was kann der Mensch damit meinen? Willst du mir das erklären, Pa?"

Raucheisen empfand, wie sich die Nadelstiche in seiner linken Brustseite zu lähmendem Schmerz verdichteten. Warum mußte ihm dieser fremde, ungebetene Mensch neue Ungelegenheiten bereiten, indem er den zwecklosen Brief schrieb! Nun blieb wohl nichts anderes übrig, als zu beichten, was er gerne als qualvolles Geheimnis gehütet hätte. Er schluckte schwer, nahm seinen ganzen Mut zusammen und erwiderte mit halbgeschlossenen Augen:

„Dieser Quinn wirft Hennersperg vor, er habe sich in irgendeiner Lage während der Kriegsjahre nicht ganz einwandfrei benommen. Aber das ist natürlich Unsinn, liebes Kind."

Achime erblaßte.

„Ich verstehe das nicht recht, Papa. Zeiht er den Baron der Feigheit?"

„So ungefähr. Aber das ist, wie gesagt, Unsinn. Ein Hennersperg ist kein Feigling. Eher möchte ich diesen famosen Herrn Quinn für einen Verleumder halten. Ich habe ihm auch sehr eindeutig meine Meinung gesagt."

„Ich danke dir, Papa", entgegnete Achime und atmete auf. „Und wie verhält sich die Geschichte mit dir?"

Der General ließ das silberne Messer, mit dem er gespielt hatte, fallen und tastete nach der Hand seines Kindes. Dann berichtete er stockend:

„Was du wissen willst, Achime, läßt sich nicht mit ein paar Worten abtun. Ich muß etwas weiter ausholen. Als mir Hunter damals das Geld gab, verlangte er natürlich eine Sicherheit. Ich schlug ihm den Siedelungskomplex vor, weil ich das für das Gegebene hielt. Hunter aber verlangte eine andere Bürgschaft, nämlich Ammerland —"

„Aber das ist doch unser Privateigentum, das mit dem „Bürgerheim" gar nichts zu tun hat", unterbrach ihn seine Tochter rasch. Mit dem Scharfsinn des aufgeweckten, modernen Mädchens erfaßte sie intuitiv die Gefährlichkeit dieses Ansinnens.

„Laß mich ausreden, Kind. Ich bin nicht Feuer und Flamme gewesen, das kannst du glauben. Ich habe gezögert, versteht sich. Man verquickt den durch uralte Tradition geheiligten Besitz seiner Familie nicht gerne mit einer Angelegenheit, die letzten Endes doch immer fremden Belangen dient. Aber die Zeit drängte, eine große Idee war in Gefahr, wir hätten im schönsten Bauen aufhören müssen, und zudem sah ich nirgends ein Risiko. Die Verpfändung Ammerlands erschien mir lediglich als eine Marotte Hunters, als eine leere Formsache sozusagen. Und so habe ich denn — wenn auch nicht gerade leichten Herzens — schließlich zugesagt." Raucheisen trocknete sich die von feinen Schweißperlen überronnene Stirn.

„Und?" Wie ein unbarmherzig geschleuderter Stein fiel dieses fast schroffe „Und" in die Stille des Zimmers.

„Oh, Kind . . . nun ist alles ganz anders gekommen, als ich damals in rosigem Optimismus wähnte. Heute ist Ammerland in Gefahr, in die Hände dieses unerbittlichen Yankees zu fallen. Am 4. Mai soll ich eine Million zurückgeben und sehe keine Möglichkeit." Raucheisen trank mit verdorrter Zunge einen Schluck Wasser. In überstürzten, von uferloser Qual vorwärtsgepeitschten Worten berichtete er seiner Tochter von dem letzten Besuch Hunters, von dessen Drohungen und Dorothys gehässigem Wesen, von seinen finanziellen Mißerfolgen und dem Anerbieten jenes Herrn Quinn. Er schloß:

„Ein vorsichtiger Mann hätte anders, ganz anders gehandelt, das sehe ich heute ein. Aber mir war mein Projekt so ans Herz gewachsen, daß ich in meiner Verblendung sogar zu persönlichen Opfern von solcher Tragweite bereit war. Ich war eitel und ehrgeizig, das rächt sich nun."

„Armer, armer Vater", flüsterte Achime und streichelte seine Hand. Eine Welle von kindlichem Mitleid strömte durch ihr Herz. Jetzt begriff sie, warum der alte Mann all die Tage her so einsilbig, versonnen und sorgenvoll gewesen war. In überquellendem Gefühl sagte sie:

„Und all das hast du allein mit dir herumgetragen? Hieltest du mich zu schwach für die Wahrheit?"

„Ich wollte dich nicht beunruhigen, Achime", erwiderte der General demütig.

„So also sieht Dorothys Rache an mir und Hennersperg aus", murmelte das Mädchen traurig. „Vielleicht hat sie Arno sehr geliebt; wer kann den Menschen ins Herz schauen."

Plötzlich straffte sich ihr versunkenes Gesicht.

„Was hältst du von dem Angebot jenes Conny Quinn, Vater?"

„Es schien mir ehrlich gemeint. Aber dadurch, daß er Hennersperg beleidigte, wurde es gegenstandslos."

(Fortsetzung folgt.)

Die Supinator-Schwester

ist in unserem Supinatorium vom 3. bis 8. Juni 1929 wieder anwesend.

In unserer orthopädischen Spezialabteilung wird das in 20jähr. Praxis erprobte, von zahlreichen Ärzten empfohlene elastische

Supinator-Einlagen-

und Mayband-System sachgemäß und individuell angewandt. Kostenlos und unverbindlich werden von einer staatlich gepr. Schwester von der Zentrale Frankfurt a. M. Ihre Füße im May-Untersuchungsspiegel analytisch beobachtet und die Ueberlastungspunkte festgestellt.

Wir übernehmen die volle Gewähr für den Erfolg. Machen Sie einen Versuch, er ist für Sie unverbindlich.

O. Hanisch, Reformhaus, Kaiserstraße 32
Telefon 876

Mikroskop. Haar-Untersuchungen

(keine Vorträge)
zu sehr mäßig. Preisen halten wir wieder in **Karlsruhe** jetzt Reichsstraße 16, 1 Treppe, Ecke Karlstr., Straßenbahn-Haltestelle sämtl. Linien am Montag, den 3. u. Dienstag, den 4. Juni, von 9—7 Uhr für unsere dortige Niederlage Adolf Dürr, Parfümerie u. Modewaren, Bahnhofplatz 4, ab. Haben Sie Haarausfall oder fettiges Haar, Beißen und Jucken, einen sehr dünnen Haarwuchs usw., dann kommen Sie ohne lange zu zögern, unsere 33jährige Tätigkeit bürgt für gründliche Fachkenntnisse. Haarwaschmittel und Kräuterhaarwasser in jeder Preislage und für jeden Haarboden geeignet auf Grund obiger Untersuchung.

Gg. Schneider & Sohn I. Württembergisches Haarbehandlungs-Institut
STUTTGART, Gymnasiumstraße 21a.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei Ferd. Thiergarten.**

Haar-Färbungen
Blondieren der Haare
Verfärbtes und schlecht behandeltes Haar erhält wieder absolut natürlich. Aussehen. Separate Räume. Haarfarbe auch zur Selbstbehandl. Portion 1.75 Mk.
Spezial-Damen-Frisiersalon
Frida Schmidt,
Kaiserstraße 100.

Repariere **Lautsprecher** und Radioapparate. Angeb. unt. Nr. K235 an die Bad. Presse.

Wander-Proviant
muß unbedingt vitaminreiche spannkräftige Nährmittel enthalten, wie Nußpasten, Südfrüchte, Nüsse, Vollbrot u. Zwieback, Getreideflocken, hyg. Schokoladen, Fruchtsäfte, Kondensmilch etc. Alles erhalten Sie erstklassig im
Reformhaus Neubert,
Karlstraße 29a. (6308)

Sommersprossen
auch in d. hartnäckigst. Fällen werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B. beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2.75. Nur zu haben bei: Drog. C. Roth, Herrenstraße 26/28, Westend-Drogerie A. Kirchenbauer, Kaiser-Allee 65, Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderplatz Nr. 44, Drog. Th. Walz, Jollystraße 17 u. Kaiserstraße 45. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drog. W. Hofmeister.

Ab heute!!
8 Kindertage
Sonder-Angebote in:
Baby-Aussteuern, Kinderwäsche, Kinderkonfektion, Kinderstrümpfe, Kinderstrickwaren u. Waschstoffe, Luftballone und Überraschungen
SCHNEYER
Werderplatz / Kaiserstrasse 95 / Mühlburg

Wunderschöne Schuhe
für Damen – Herren – Kinder in weitbekannt wunderbaren Paßformen sowie in einer **Riesenauswahl** wie im großen Spezial-Schuhgeschäft
Nichtfußleidende finden eleganteste, aber famos sitzende Sachen
Fußleidende dagegen die besten Spezialartikel. Preise der Qualität entsprechend außerordentlich niedrig.
Hiesige u. Auswärtige u. auswärts Bitte auch die Vormittagsstunden benützen
Reformhaus Neubert
Karlsruhe, Karlstraße 29a.

Briefumschläge liefert rasche u. preisw. Druck. F. Thiergarten

Pfundwäsche
sow. Kragen u. Stärkwäsche, an Luft und Sonne getr., bei billiger Berechnung von leistungsfäh. Dampfwaschanstalt m. weich. Gebirgswasser. Ang. unt. W. M. H. Nr. 100 Hauptpostlag. Karlsr. (9029a)

Tausche
meinen gut erhaltenen 6-Sitzer Personenwagen gegen eine schwere Zugmaschine, am liebsten Landgroßbulldogge. Eil-Angebote unt. Nr. 9125a an die Bad. Pr.

Billigste Bezugsquelle in prima **Chaiselongues,** moderne **Diwans** finden Sie nur im

Telefon 4419 FW 2981
Polstermöbelhaus **R. Köhler**, Schützenstr. 25

Prima Thüringer Wurstwaren
harte Knackwurst . . . . . Pfd. 2.— M
Thür. Rot- u. Sülzenwurst . Pfd. 1.40 M
Thür. Leberwurst . . . . Pfd. 1.40 M
Preislisten kostenlos zur Verfügung. Versand gegen Nachnahme frei Haus. (A2011)
Adolf Regensburger, Inh. Friedr. Regensburger, Eisenach i. Thür. Aelteste Wurstfabrik am Platze.

Donatella-Strümpfe
sind von erprobter Qualität
Große Farbenauswahl in jeder Preislage.
Elegante Wäsche
empfiehlt
Strumpfhaus Ronneburg-Wisnewski
243 Kaiserstraße beim Kaiserplatz.
— Ratenkaufabkommen. — 9139

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 31. Mai: 8 Uhr Sabbat-Anfg.
Samstag, den 1. Juni: 7.30 Uhr Morgengottesdienst. 9.30 Uhr Erklärung der Propheten. 2.45 Uhr Schülergottesdienst. 5 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 9.18 Uhr Sabbat-Ausgang.
An Werktagen: 6.15 Uhr Morgengottesdienst. 7.30 U. Nachmittagsgottesdienst.

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 31. Mai. Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 1. Juni. Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Jugendgottesd. 3 U. Sabbatausg. 9.20 U.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesd. 7 Uhr.

Kaufgesuche

Gut erhaltene
Büromöbel und Schalter
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 9126a an die Bad. Presse.

Möbel aller Art **kauft Hischmann** Zähringerstr. 29. (B339)

Ein gut erhaltener, 2türiger
Eisschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9148a an die Badische Presse erbeten.

1 gut erhalt., gebr.
Mineralwasser-einrichtung
sofort zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 9132a an die Bad. Presse.

Guterhaltenes
Herren-Marken-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 9140 an die Badische Presse.

Oelfässer Packfässer Häringsfässer Eisenfässer
und andere kauft Ant. Einhellig, Karlsruhe, Lachnerstraße 17, Telephon 4824. (5913

Zu kaufen gesucht Drahtseil
33¼ m lang, ca. 20 bis 25 mm Durchmesser. Angebote unt. Nr. 9143a an die Badische Presse erbeten.

Von Samstag, den 1. bis Samstag den 8. Juni

WIRTSCHAFTS-WOCHE

Großer SONDERVERKAUF für Hotels, Restaurants, Pensionen etc.

Porzellan

- Untertassen . . . Stck. **0.08**
- Obertasse weiß, groß . . . **0.25**
- Tasse komplett, weiß . . . 0.38 **0.28**
- Tasse komplett, mit Goldrand . . . **0.38**
- Küchenteller bunt . . . 0.95 **0.78**
- Teekanne weiß, groß . . . **1.50**
- Kaffee-Service für 6 Pers. 6.25 **4.75**
- Schüsseln rund, weiß . . . 23 cm **0.75**, 21 cm **0.48**, 19 cm **0.35**
- Tafel-Service 23 tlg. Goldrand . . **19.50**
- Goldrand-Eßteller tief oder flach **0.50**

- Butterkühler mit Glaseinsatz 1.25 **0.95**
- Gartengießkannen lackiert 3.25, 2.25 **1.75**
- Eismaschinen 2 ltr. 9.50, 1 ltr. **7.65**
- Wasserschlauch Stoffeinlage ¾ " 1.80, ½ " **1.30**
- Volks-Badewanne . . 21.50 **18.50**
- Sitz-Badewanne . . . 14.50 **12.50**

Holzwaren

- Besteck-Kasten . . . 1.35 1.20 **0.75**
- Aermel-Bügelbrett . . . 0.95 **0.78**
- Nudelholz . . . 0.75 **0.50**
- Fleischklopfer . . . **0.25**
- Handtuchhalter mit Schaft . . . **1.45**

Steingut

- Eßteller tief oder flach . . . **0.16**
- Dessertteller . . . **0.12**
- Obertasse weiss . . . **0.14**
- Gemüseschüsseln bunt . . 0.45 **0.35**
- Fleischplatten oval . . . 0.85 0.45 **0.35**
- Sauciere mit Henkel . . . **0.85**
- Satz Schüsseln weiss, 6 teilig . . **0.95**
- Waschbecken creme . . . 1.75 **0.95**
- Waschgarnituren 5 tlg., bunt, 6.50 **5.50**
- Tonnen-Garnitur bt. u. Gold, 11.95 **7.95**

Wirtschaftsartikel

- Springformen . . . 0.90 0.75 **0.68**
- Puddingformen . . . 0.95 **0.85**
- Kartoffelpressen . . . 1.35 **0.95**
- Sahneschläger . . . 1.10 **0.75**
- Spirituskocher . . . 0.95 **0.60**
- Küchenwaagen . . . 3.25 **2.95**
- Wand-Kaffeemühle . . . 4.50 **3.50**
- Brotkasten lack., mit Decor . . 4.25 **2.95**
- Eßlöffel od. Gabel . . . 0.20 **0.12**
- Kaffeelöffel . . . 0.10 **0.04**

Emaille, I. Qual.

- Fleischtöpfe grau . . . 22 **1.35**, 20 **1.20**, 18 **1.05**, 16 **0.85**, 14 cm **0.68**
- Milchtöpfe mit Ausg., grau 16 **1.05**, 14 **0.85**, 12 **0.68**, 10 **0.55**
- Kartoffelkocher . . . 2.50, 2.20 **1.75**
- Salatseiher grau . . . 1.75, 1.50 **1.25**
- Spülwanne grau . . . **0.95**
- Nudelpfannen grau . . . 22 **-.98**, 20 **-.85**, 18 **-.75**, 16 **-.65**, 14 **-.55**
- Kaffeekannen weiß . . 1.45, 1.25 **0.98**
- Kehrschaufel grau . . . **0.55**

Glas

- Compotteller gepr. . . . 0.12 **0.10**
- Compottschälchen . . . **0.15**
- Bierbecher glatt . . . **0.18**
- Bierbecher mit Goldrand . . . **0.22**
- Weingläser . . . 0.45 **0.27**
- Wein-Römer . . . **0.35**
- Butterdosen . . . 0.55 **0.48**
- Likör-Service mit Tablett . . . **1.35**
- Wasserflasche mit Glas . . 0.95 **0.68**
- Milchsatten . . . 0.60 **0.35**

Textilwaren

Leinen- und Baumwollwaren

- **Haustuch für Bettücher** 140/150 breit, solide Qualität. Mtr. 1.75 1.35 **95 ₰**
- **Bettuch-Halbleinen** 150 cm erprobte Qualitäten . . . Mtr. 2.45 **1.85**
- **Bettuch-Halbleinen** mit allmähl. verstärkter Mitte, 150 cm. breit, unverwüstlich im Gebrauch Mtr. **2.95**
- **Bett-Damast** gestreift, 130 cm breit . . . Mtr. 1.45 **0.95**
- **Bett-Damast** geblumt 130 cm . . . 2.45, 1.75, **1.25**

Große Posten Küchenwäsche u. Handtücher

- **Gläsertücher** weiß, rot, kariert gesäumt und gebändert Stück 28 ₰ **15 ₰**
- **Gläsertücher** Halbleinen gesäumt und gebändert Stück 55 ₰ **38 ₰**
- **Küchenhandtuch** mit farb. Kante gesäumt und gebändert Stück 42 ₰ **28 ₰**
- **Gerstenkornhandtuch** weiß, mit roter Kante . . . Mtr. 65, **45 ₰**

Bettwäsche

- **Kopfkissen** 80/80 cm glatt Cretonne . . . Stück **0.95**
- **Kopfkissen** mit festoniertem Bogen 1.75 **1.35**
- **Oberbettuch** 150/250 cm, festoniert prima Cretonne . . . Stück **4.75**

Ein groß. Post. Frottierstoff-Reste f. Bademäntel u. -Tücher, ganz besonders preiswert, in schön., modern. Mustern

Tischwäsche

- **1 Posten weiße Jaquard-Tischtücher** sol. Strapazierware spez. für Wirtschaften Stück 130×150 cm **3.25**, 110×150 cm **2.75**
- **1 Posten weiße Servietten** gesäumt . . . Stck. 0.65, 0.58 **0.48**
- **Tisch-Schneidezeug** 125 cm breit f. Haus- u. Gartentischdecken in groß. Auswahl u. Ausmusterg. m 3.50, 2.75 **1.95**

Versand nach auswärts!

KNOPF

Was muß man tun?

Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat

Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht

Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will

Wenn man etwas kaufen od. verkaufen will

Wenn man etwas verloren oder gefunden hat

Man muß inserieren

und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 50 941 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Mietgesuche

Suche schöne
3–4 Z.-Wohnung
wohnungsberecht., ob. Kinder, in nur guter Lage. Angeb. unt. Nr. G157 an die Bad. Pr.

Zimmer

Junge Dame
sucht per sofort ein gut möbliertes Zimmer m elektr. Licht u. separat. Eing. Offert. unt. Nr F.H.11617 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fräulein sucht
möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eing. Angeb. unt. Nr. M237 an die Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
ohne Frühstück, von Herrn gesucht. Angeb. u. F.W. 3012 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Beamter sucht leeres
sep. Zimmer
im Zentrum d. Stadt. Ang. u. F.W.3014 a. B. Presse Fil. Werderpl.

Zu vermieten

Möbl. Etage
4 Räume, mit Bad, Telefon, fließ. Wasser, zu vermieten (monatl. 190 Mk.). Angeb. unt. F.H.11620 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer

vermieten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

Die Stuttgarter Möbel-Messe

gab uns Gelegenheit
die neuesten, wertvollsten Modelle der führenden süddeutschen Fabriken
zu erwerben. Wir gliedern diese Neuheiten unseren seit Jahren aufgenommenen Edelerzeugnissen bei **niedrigsten Preisen** an.

Alleinige Verkaufsstelle für KARLSRUHE der
DEWOKU-MÖBEL
des Verbandes zur Förderung deutscher Wohnkultur.

MÖBEL-HAUS CARL AUG. MARX MARKTPLATZ

Führendes Haus für neuzeitliche Wohnungs-Einrichtungen

Geschäftsräume
In Beiertheimerallee 18a ist einstöckiges Gebäude, drei Räume, f. Büro u. Lager, auch Fabrikation, mit Wasserleitg. u. elektr. Anschluß, per sofort oder später zu verm. Auskunft durch (5679
Eugen Baumann, Akademiestraße 20.

Auto-Garagen
im Winter heizbar, preiswert zu vermiet. Erich Krah, Luisenstr. 24, Tel. 1594 (6427)

Garage
Weinbrennerstraße 20, sofort zu vermieten. Näh. Gebr. Kolb, Bachstr. 43, Tel. 2073. (6875)

Zimmer

Wohn- u. Schlafz.
eleg. möbl., sof. z. vm. a. vorüberg. Gartenstr. 23, II., Nähe Karlstr. (B1188)

Kaiserplatz.
Gut möbl. Zimmer an berufstät. Hrn. zu vermieten. (FH11351) Leopoldstraße 2, 3 Tr.

Groß., gut möbliertes Zimmer auf sofort zu verm. Gartenstr. 68, III., Steiger. Eingang Lessingstr. (B1405)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Pension, sof. zu vermieten. (B1468 Waldstraße 71 3. St.

2 Zimmer m. 1—2 Betten bill. zu verm. Vorholzstr. 56, II., r. (5338)

Gut möbl. Zimmer
(Neubau) Nähe Stadtgarten u. Bahnhof zu vm. Winterstr. 12, III, links. (B1474)

Gr., gut möbl. Zimmer mit 2 Bett u. Pens., sow. eins. Mans. mit 1 Bett z. vm. (FW3009 Ettlingerstraße 21, pt.

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht zu vermieten. Meinzer, Kriegsstr. 92. B1372

Ab 1. Juni ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten. Sofienstr. 13. III. (B1277)

Hocheleg. möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
Balk., Sonne, an sol. Herrn zu vm. Kriegsstr. 178, III, Ecke Leopoldstraße. (FH11337)

Sonniges, schön möbl.
Wohn- u. Schlafz.
mit 1 od. 2 Betten, in gutem, ruhigen Hause auf 1. Juni zu verm. Belfortstr. 16, III., n. Westendstr. (FH11489)

Gr. schön möbl. sonn. Zimmer an sol. Herrn sof. od. 1. Juni zu vm. Sofienstraße 26, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B560 Friedenstraße 14. III.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Juni od. später zu verm. (FH11447) Yorkstr. 32, III., lks.

Sonn., schön. Zimmer m. el. Licht, in bess. Hause zu vermieten. Boeckhstr. 48, III., r.

Ein schönes Zimmer nach d. Westendstr. gelegen, sogleich od. auf 15. Juni zu vermiet. Näh. Belfortstr. 18, 1 Tr. hoch. Anzuseh. v. ½2—4 Uhr u. abds. v. 7—8 Uhr. F.H.11526

2 gut möbl. Zim.
(auch f. Büro geeign.) auf 15. Juni, eventl. früher zu verm. Telef. in d. Wohng. (6650) Akademiestr. 40, 2. St.

Gut möbl. Z. an sol. Hrn. z. vm. Augustastr. 1, 3 Tr., b. d. Karlstr., Haltestelle Mathystr. (B1445)

Hirschstr. 29, III., r., ist auf 1. Juni ein sch. geräumig. Zimmer zu vermieten. (FH11593

Gut möbl. Zimm. m. el. L. zu verm. (B1480 Bunsenstr. 12, 4. St.

Gut möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein zu verm., sof. beziehb. Fr. Renner, Friedenstraße 9. (B1497)

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, sep. Eing. zu verm. auf sofort. Akademiestraße 34, II. (B1496)

Gut möbl. Zimmer in gut. Hause an berufst. Fräulein auf 1. Juni zu verm. B1494 Leopoldstr. 43, 1. St.

Gut möbl. Zimmer, el. L., sof. zu vermiet. Zähringerstr. 92, III., neb. Rest. Fürstenberg. (B1499)

Gut möbl. gr. Zimm. m. Schreibtisch sof. zu vermieten. (FH11625 Hirschstraße 3, part.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, an gebild. Herrn sof. zu vermiet. Gartenstr. 54, 1. St. (B1413)

Frdl. a. möbl. Zimm., el. L., an sol. Herrn per 1. Juni zu verm. Steinstr. 16, III., r. (B1439)

Möbl. Zimmer mit sep. Eing., elektr. Licht, auf 1. Juni zu verm. Akademiestraße 11, II. (FH11622)

Sehr schön möbliertes
Zimmer
in gut. Hause zu verm. Hirschstraße 81, part. (B1431)

Gut möbl. Zimm., el. L., an Haltest. zu vm. Schützenstr. 90, III. (FW3003)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1454 Baumeisterstr. 50, III, L.

Leeres Zimmer billig zu vermieten. (FW3010 Augartenstr. 83, IV.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1460 Baumeisterstr. 38, III.

Möbl. Zimmer an sol. ruh. Herrn zu verm. Karlstr. 28, 2. Hths., 3. Stock. (FH11610

Ein groß., freundlich. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. (F11607 Bürgerstr. 14, 2. St.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. (B1469) Kreuzstraße 10.

Gut möblierte (B1476 **Mansarde** sofort zu vermieten. Kreuzstraße 24, Laden.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, evtl. Familienanschluß, billig zu verm. Rüppurrerstr. 20, part., bei Strobel. (B1479)

Frdl. leeres Zimmer an berufst. sol. Fräul. sofort oder später zu vermieten. (FH11585 Südendstraße 33, I.

Gut möbl. Zimm. per 1. Juni zu vermieten. Kaiserstraße 245, I. (FH11621)

Großes, schönes
Balkonzimmer
elektr. Licht, Bad, evtl. auch als Büro geeign., zu vermieten. (B1482 Durlacher-Allee 4, II, r.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Zirkel 10, 2 Trepp. (B1486)

Schön möbl. Zimmer, el. L., zu vm. Roonstraße 3, IV., am Sonntagsplatz. (B1487

Gut möbl. Zimmer mit Bad, el. L., sofort zu verm. Kreuzstr. 3, 3 Treppen. (B1485)

Freundl. hübsch möbl. Zimmer, Zentrum, zu vermieten. Adlerstr. 18, IV, lks. (B1493)

Schön. Eckzimmer m. 2 Bett., el. L., Klavier, ev. Küchenben., zu vm. Kriegsstr. 208, 4. St. r. (B1491)

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl., auch m. 2 Betten, sof. zu verm. Hirschstraße 66, 3. St. (FH11624)

2 fl. Mans.-Zimmer mit Küche an 1 b. 2 Personen auf 15. Juni zu vermieten. Ang. u. F.W. 3013 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Gut möbl. Zimmer, sep., m. Klavierbenütz. zu vermiet. (FW3019 Schützenstr. 26, 2. St.

Sommer-Aufenthalt
ist im Hochschwarzwald in ruhiger, sonniger Gegend in Privathaus geboten. Pensionspreis 4 Mk. Anfragen unter 8997a an die Bad. Pr.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Umstände halber eine sehr gut erhaltene
12/60 Loraine-Diedrich-Luxus-Limousine
5fach neu bereift (Halbflachfelge), mit elektr. Vierradbremse ausgerüstet, billig zu verkaufen. Anzusehen bei
Happle & Foeller, Karlsruhe, Winterstraße 40, Telefon 3453. (6751)

Limousine
4sitzig, 5/15 PS., Leder gepolstert, 6fach bereift, neu lackiert, zugelassen u. versteuert, in fahrbereitem Zustande für ℳ 1700 auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen verkäuflich. (6869)
Beier & Co., Ettlingerstraße 47.

10/50 Steiger
Renn-Sport, generalüberholt, in allerbestem Zustand, zu verkaufen Anzusehen Autolackiererei Hans Boll, Rintheimerstr. 14, Telefon 4107. (B1462

Opel-Limousine
10/45, 6—7 Sitze, neuwertig, 18 000 Km. gefahren, wegen Anschaffung stärkeren Wagens vorteilhaft abzugeben, besonders geeignet als Mietswagen.
F. A. Liebich, Mannheim, B. 7. 18. (9061a)